

Bericht: Online-Befragungen Katastrophenschutzübungen Teil 3 – THW

Befragungszeitraum: 11.11.2020 – 11.01.2021

Anzahl TeilnehmerInnen: 157

Durchgeführt von: Luisa Kautzmann (ehemals Kuhn), M. Sc.



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

GRADUIERTENKOLLEG

KRITIS



Impressum

Die Befragung wurde von Luisa Kautzmann (ehemals Kuhn), M.Sc. im Rahmen ihrer Promotion am Graduiertenkolleg KRITIS der Technischen Universität Darmstadt durchgeführt und ausgewertet.

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte interdisziplinäre Graduiertenkolleg „Kritische Infrastrukturen: Konstruktion, Funktionskrisen und Schutz in Städten“ widmet sich seit Oktober 2016 der Erforschung Kritischer Infrastrukturen in Städten. Schwerpunkt des Kollegs ist die Untersuchung von netzgebundenen Kritischen Infrastrukturen in Städten wie Ver- und Entsorgung, Kommunikation und Transport. Am Kolleg forschen VertreterInnen diverser Disziplinen wie HistorikerInnen, Infrastruktur- und RaumplanerInnen, BauingenieurInnen, SoziologInnen, ElektrotechnikerInnen, PhilosophInnen, PolitikwissenschaftlerInnen, ArchitektInnen und InformatikerInnen interdisziplinär und gemeinsam zu Resilienz, Vulnerabilität und Kritikalität von Infrastruktursystemen sowie zu deren dynamischen Merkmalen wie Transformation, Zirkulation und System of Systems.



Technische Universität Darmstadt
Graduiertenkolleg KRITIS
Dolivostraße 15
64703 Darmstadt

+49 (0)6151 – 16 21332
kautzmann@kritis.tu-darmstadt.de
kautzmann@iib.tu-darmstadt.de

<https://www.kritis.tu-darmstadt.de>

Weitere Kontaktmöglichkeiten der Autorin:
<https://orcid.org/0000-0003-2961-1561>

Veröffentlicht unter CC-BY-NC 4.0 International
<https://creativecommons.org/licenses>

Es werden folgende Teile der Berichtreihe wie folgt bei TUPrints veröffentlicht:

Bericht	URN	URI
Teil 1 – DRK	urn:nbn:de:tuda-tuprints-197622	https://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/id/eprint/19762
Teil 2 – DLRG	urn:nbn:de:tuda-tuprints-197641	https://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/id/eprint/19764
Teil 3 – THW	urn:nbn:de:tuda-tuprints-197654	https://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/id/eprint/19765

DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchte ich allen HelferInnen des THWs danken, die sich die Zeit genommen und die Mühe gemacht haben, meine Fragen zu beantworten. Herzlichen Dank!

Zusammenfassung

Dieser Forschungsbericht ist Teil einer Berichtreihe, die die Ergebnisse zu einer Online-Befragung von HelferInnen verschiedener (Hilfs-)Organisationen des Katastrophenschutzes zum Thema Katastrophenschutzübungen veröffentlicht. Zentrales Element der Datenerhebungen war ein teilstandardisierter Online-Fragebogen, der an folgende (Hilfs-)Organisationen weitergeleitet wurde: Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Technisches Hilfswerk (THW). Der hiesige Bericht legt die Auswertung der Befragung der HelferInnen des THWs dar. Der Großteil der Fragen des Online-Fragebogens waren standardisierte Fragen im Multiple Choice Format, teilweise mit der Möglichkeit zur Ergänzung individueller Antworten. Wenige Fragen wurden offen mit Freitextantwortmöglichkeit gestellt. Insgesamt beantworteten 157 HelferInnen des THWs den Fragebogen komplett. Ziel der Befragung war es, einen Einblick in den aktuellen Stand von Katastrophenschutzübungen aus verschiedenen Perspektiven der unterschiedlichen Organisationen zu erhalten, um diesen als Basis für die weitere Forschung im Rahmen des Dissertationsprojekts der Autorin nutzen zu können.

Die meisten der Befragten sind den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern und Hessen zuzuordnen. Insgesamt weisen die Befragten eine lange Zugehörigkeit zum THW auf und sind als engagiert und erfahren zu bezeichnen. Die Mehrheit hat bereits an vielen Katastrophenschutzübungen (KatS-Übungen) teilgenommen. Die meisten Befragten sind in der Bergungsgruppe, Fachgruppe Führung/Kommunikation¹ oder dem Zugtrupp aktiv und dort unterschiedlich lange HelferIn. Fast die Hälfte der Befragten war vorher in der Bergungsgruppe, womit von einem breiten Erfahrungsschatz im Bereich Bergung auszugehen ist. Die wahrgenommenen Positionen der Befragten im Ortsverband sind durchmischt und gehen von HelferIn über Unter- und EinheitsführerIn bis Stab und FachberaterIn. Kurz gesagt, eignen sich die TeilnehmerInnen sehr gut für die weitere Befragung zu dem Themengebiet Katastrophenschutzübung. Die Befragung zeigt auf, dass gerade Szenarien zu Verkehrsunfällen (teilweise inklusive Massenansturm von Verletzten), Naturereignissen, Stromausfällen sowie zur Suche und Rettung von Personen in Katastrophenschutzübungen, an denen das THW beteiligt ist, thematisiert werden, wohingegen Szenarien speziell zum Ausfall von Kritischer Infrastruktur (KRITIS) noch eher wenig umgesetzt werden. Die Häufigkeit von KatS-Übungen scheint regional sehr unterschiedlich zu sein, doch lässt sich aus der Befragung ableiten, dass durchschnittlich höchstens alle zwei Jahre (eher alle drei Jahre) eine solche Übung stattfindet. Einig ist sich die Mehrheit der Befragten, dass mehr KatS-Übungen notwendig und sinnvoll sind. Dies liegt daran, dass dieses Übungsformat die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen sowie die eigene Entwicklung von Fähigkeiten der einzelnen HelferInnen fördert sowie die HelferInnen auf reale Einsätze vorbereitet. Die Befragten betonen ganz besonders die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Organisationen und dass diese besser gefördert und ausgebaut werden muss. Ein anderer Aspekt der Befragung zeigt, dass die Beteiligung von Infrastrukturbetreibern an Übungen noch ausgebaut werden sollte und dies von den Befragten auch für sinnvoll erachtet wird. Ähnliches gilt für die Integration von Zivilbevölkerung in KatS-Übungen, wobei hier die Antworten der Befragten mehr auseinander gehen als bei der Integration von Betreibern, da hier speziell nach bestimmten Integrationszwecken gefragt wurde. Ein weiterer Punkt, der durch die Befragung herauskam, ist, dass es Verbesserungspotential im Bereich Auswertung und Feedback von KatS-Übungen gibt. Häufige Gründe für die Nichtteilnahme an KatS-Übungen sind, neben Terminkollisionen und gesundheitlichen Gründen, dass auf die Bedürfnisse des THWs nicht angemessen eingegangen wird. Im Vergleich zur Überforderung ist in vielen Übungen eher eine Unterforderung der HelferInnen des THWs vorhanden. Gründe dafür sind hauptsächlich im Bereich Planung – wie zu wenige, unrealistische oder langweilige Aufgaben für das THW - zu finden. Die Befragten wünschen sich zur Verbesserung von KatS-Übungen besonders eine transparente Planung mit allen beteiligten Organisationen auf einer gemeinsamen Augenhöhe sowie realitätsnahe Szenarien und realistische Aufgaben und Abläufe für das THW. Außerdem ist der Konsens der Befragten, dass ein Bedarf für regelmäßig stattfindende KatS-Übungen vorhanden ist.

Der Fragebogen, wie er den HelferInnen des THWs zu KatS-Übungen gestellt wurde, befindet sich im Anhang des Berichts.

¹ Da die Befragung vor der Dislozierung des Fachzuges Führung/Kommunikation stattfand, wird sich in der Befragung noch auf die Fachgruppe Führung/Kommunikation bezogen.

Inhaltsverzeichnis

1.....	Einleitung	1
2.....	Methode – Quantitative Online-Befragung	2
2.1	Fragestellung	2
2.2	Konzeptionierung	3
2.3	Vorgehen	4
3.....	Ergebnisse der Befragung zum Thema Katastrophenschutzübung	6
3.1	Stichprobenbeschreibung	6
3.2	Allgemeines	10
3.3	Häufigkeit von Übungen	12
3.4	Beteiligte	14
3.5	Wissen und Fähigkeiten	16
3.6	Kritische Infrastruktur	19
3.7	Beteiligung der Bevölkerung	21
3.8	Zusammenarbeit der Organisationen	23
3.9	Auswertung und Feedback	25
3.10	Zufriedenheit der Übenden	27
3.11	Verbesserungen und Wünsche	32
4.....	Fazit	34
	Literatur	35
	Anhang	36
	Online-Fragebogen	36
	Ergänzende Diagramme	45

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: PDF zur Online-Befragung.....	4
Abbildung 2: Anteil der Befragten nach Bundesländern	6
Abbildung 3: Durchschnittlicher, monatlicher Aufwand für das THW	7
Abbildung 4: Zeitraum der ehrenamtlichen Tätigkeit beim THW in Jahren.....	7
Abbildung 5: Zeitraum der Befragten in aktueller Fachgruppe	8
Abbildung 6: Absolute Anzahl an teilgenommenen KatS-Übungen der Befragten	10
Abbildung 7: Prozentuale Anzahl an teilgenommenen KatS-Übungen der Befragten.....	10
Abbildung 8: Anzahl von KatS-Übungen in den letzten drei Jahren.....	12
Abbildung 9: Regelmäßigkeit von KatS-Übungen	13
Abbildung 10: An KatS-Übungen beteiligte Organisationen.....	15
Abbildung 11: Vorbereitung auf einen realen Einsatz durch KatS-Übungen	16
Abbildung 12: Beteiligte Infrastrukturbetreiber in KatS-Übungen	20
Abbildung 13: Sinnhaftigkeit der Integration von Infrastrukturbetreibern in KatS-Übungen	20
Abbildung 14: Auswertung der Aussagen zur (gelegentlichen) Integration der Bevölkerung	23
Abbildung 16: Häufigkeit von Schlussbesprechungen in KatS-Übungen	25
Abbildung 17: Häufigkeit von internen Nachbesprechungen nach KatS-Übungen	25
Abbildung 18: Nachträgliches Feedback und Auswertung nach KatS-Übung für Teilnehmende	27
Abbildung 19: Nachträgliches Feedback von Teilnehmenden an die Übungsplanung	27
Abbildung 20: Überforderung der Befragten in KatS-Übungen.....	30
Abbildung 21: Unterforderung der Befragten in KatS-Übungen.....	30
Abbildung 22: Prozentuale Überforderung der Befragten in KatS-Übungen	30
Abbildung 23: Prozentuale Unterforderung der Befragten in KatS-Übungen	30
Abbildung 25: Auswertung Aussagen Lernen und Trainieren	46
Abbildung 26: Zustimmung Aussagen Zusammenarbeit	47

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Aktuelle Fachgruppen der Befragten.....	7
Tabelle 2: Vorherige Fachgruppe der Befragten.....	8
Tabelle 3: Position im Ortsverband.....	9
Tabelle 4: Geübte Szenarien der Befragten.....	11
Tabelle 5: Gewünschte Übungsszenarien der Befragten	12
Tabelle 6: Gründe, warum nicht mehr Übungen geplant werden	14
Tabelle 7: Weitere Beteiligte an KatS-Übungen	15
Tabelle 8: Fragen zu Lernen und Trainieren in KatS-Übungen	17
Tabelle 9: Szenarien zum Ausfall von KRITIS in KatS-Übungen	19
Tabelle 10: Beteiligte Bevölkerung in KatS-Übungen.....	21
Tabelle 11: Zustimmung zur (gelegentlichen) Integration der Bevölkerung in KatS-Übungen.....	22
Tabelle 12: Zustimmung zu Aussagen zur Zusammenarbeit der Organisationen	24
Tabelle 13: Inhalte von Schlussbesprechungen von KatS-Übungen	26
Tabelle 14: Inhalte von internen Nachbesprechungen nach KatS-Übungen	26
Tabelle 15: Erwartungen der Befragten an KatS-Übungen.....	28
Tabelle 16: Gründe der Befragten für eine Teilnahme an KatS-Übungen.....	28
Tabelle 17: Gründe der Befragten gegen eine Teilnahme an KatS-Übungen.....	29
Tabelle 18: Gründe für Überforderung der Befragten in KatS-Übungen	31
Tabelle 19: Gründe für Unterforderung der Befragten in KatS-Übungen	32
Tabelle 20: Verbesserungen und Wünsche der Befragten für KatS-Übungen	32

1 Einleitung

Dieser Forschungsbericht ist ein Teil einer Berichtreihe zu Online-Befragungen von (Hilfs-)Organisationen des Katastrophenschutzes (KatS) zum Thema Katastrophenschutzübungen (KatS-Übungen). Neben den HelferInnen des Technischen Hilfswerks (THW) wurden auch HelferInnen folgender anderer Organisationen der täglichen Gefahrenabwehr und des Katastrophenschutzes befragt: Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Deutsches Rotes Kreuz (DRK) und Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH). Die Auswertungen der Befragungen der anderen Organisationen werden jeweils in einem separaten Forschungsbericht veröffentlicht.

Die Befragungen wurden im Rahmen eines Dissertationsprojekts durchgeführt, in dem untersucht wird, wie durch den Einsatz digitaler Methoden und der Integration von kompetenzorientierten Konzepten der Erwachsenenbildung KatS-Übungen so gestaltet werden können, dass Fähigkeiten, Wissen und Techniken der Einsatzkräfte besser vermittelt und langfristig gefestigt werden sowie dabei gleichzeitig der Planungsaufwand reduziert werden kann. Ziel der Befragungen ist, ein aktuelles und echtes Bild von KatS-Übungen zu zeichnen und dabei die verschiedenen Perspektiven der unterschiedlichen (Hilfs-)Organisationen zu integrieren und zu berücksichtigen. Zielsetzung der Dissertation bestehen darin, eine Verbesserungsmöglichkeit für die Umsetzung von KatS-Übungen und Motivation für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte zu schaffen, auch weiterhin ihre Freizeit für die Teilnahme an KatS-Übungen zu investieren. Denn die Bewältigung (außerordentlicher) Krisen und Katastrophen ist abhängig von vertrauensvoller und konstruktiver Zusammenarbeit aller Beteiligten und erfordert Übung.

Bei dem Untersuchungsgegenstand dieses Forschungsberichtes handelt es sich um Katastrophenschutzübungen, die mithilfe der Methode eines Online-Fragebogens analysiert wurden. Der Online-Fragebogen wurde HelferInnen des Technischen Hilfswerks zur Verfügung gestellt und von diesen beantwortet. Im Folgenden wird zunächst auf Fragestellungen und Zielsetzungen sowie die Konzeptionierung des Online-Fragebogens eingegangen. Danach werden die Rahmenbedingungen vorgestellt, unter denen der Fragebogen veröffentlicht wurde. Anschließend werden die Ergebnisse des Online-Fragebogens dargestellt und diskutiert. Im Anhang des Berichtes befindet sich schließlich der gesamte Fragebogen, wie dieser allen TeilnehmerInnen zur Verfügung stand und von diesen beantwortet wurde.

Zum Zeitpunkt der Befragung konnten keine Ergebnisberichte zu vergangenen Befragungen zum Thema Katastrophenschutzübungen ermittelt werden, die HelferInnen der (Hilfs-)Organisationen des Katastrophenschutzes bzw. des THWs bereits befragt hatten, und auf die für die Dissertation zugegriffen werden konnte. Zwei umfassende Erhebungen mittels Online-Fragebogen, die eine Befragung von Ehrenamtlichen des Katastrophenschutzes beinhalten, sind an dieser Stelle zu nennen. Es gab zum einen 2020 eine Befragung im Auftrag des Bundeslands Nordrhein-Westfalen zum Thema „Engagement im Ehrenamt“ mit Fokus auf Motivation und Hemmnisse bei der Ausübung eines Ehrenamtes im Katastrophenschutz (Kals *et al.*, 2020). Zum anderen wurde 2021 ein Bericht zur organisationsübergreifenden quantitativen Befragung des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt WAKE zum Thema „Bevölkerungsschutz in der Flüchtlingskrise 2015/16“ veröffentlicht (Dittmer, Lorenz and Voss, 2021). So zeigt sich klar ein Desiderat in der Untersuchung von Katastrophenschutzübungen aus Sicht der verschiedenen (Hilfs-)Organisationen des Katastrophenschutzes. Die in diesem Bericht dargestellten Ergebnisse versuchen einen Teil der vorhandenen Forschungslücke zu schließen.

Eine weitere Auswertung der erhobenen Daten lässt weitere Aussagen und Ergebnisse zu – insbesondere, wenn Antworten der verschiedenen Fragen miteinander verknüpft werden. Dieser Bericht stellt allerdings nur die Ergebnisse und Aussagen dar, die für die Beantwortung der vorher definierten Fragen notwendig sind.

2 Methode – Quantitative Online-Befragung

Um den Untersuchungsgegenstand Katastrophenschutzübung von möglichst vielen und aktuellen Perspektiven betrachten zu können, wurde sich für eine Befragung der HelferInnen als grundlegende Methode der empirischen Sozialforschung entschieden. Befragungen lassen sich nochmals in die Methoden qualitativer und quantitativer Befragungen unterteilen. Qualitative Befragungsmethoden sind z.B. leitfadengestützte ExpertInneninterviews und dienen dem tieferen Verstehen eines Sachverhaltes oder eines Untersuchungsgegenstandes. Es handelt sich dabei um eine offene Methode im Gegensatz zur quantitativen Befragung mittels z.B. standardisierten Fragebögen. Um möglichst viele HelferInnen des THWs zu erreichen, deren Sichtweise abbilden zu können sowie eine Vergleichbarkeit der Antworten zu erhalten, wurde eine quantitative Befragung mittels Online-Fragebogen gewählt. Im Rahmen der Dissertation wurden auch leitfadengestützte ExpertInneninterviews durchgeführt, um tiefere und detaillierte Einblicke in die Planung von Kats-Übungen zu bekommen. Auf diese wird in diesem Bericht nicht weiter eingegangen.

2.1 Fragestellung

Ziel der Befragung war es, ein aktuelles und vielschichtiges Bild von Kats-Übungen in Deutschland zu erhalten. Dabei sollte der Online-Fragebogen insbesondere die Sicht und Meinung der verschiedenen HelferInnen des THWs herausfinden, um diese dann in der weiteren Forschung berücksichtigen und integrieren zu können. Außerdem können mit den Ergebnissen dieser Befragung als Grundlage ExpertInneninterviews mit einzelnen VertreterInnen der Organisationen wie des THWs gezielter vorbereitet und effizienter geführt werden.

Folgende Leitfragen sollen durch den Online-Fragebogen beantwortet werden:

Allgemeines

- Wie lange dauern Kats-Übungen durchschnittlich?
- Welche Szenarien werden in Kats-Übungen geübt?
- Welche Szenarien würden die HelferInnen des THWs in Kats-Übungen gerne üben?
- Wie wichtig ist das Ehrenamt für den Katastrophenschutz?

Häufigkeit von Kats-Übungen

- Wie häufig finden Kats-Übungen durchschnittlich statt?
- Ist eine häufigere Durchführung von Kats-Übungen aus Sicht der HelferInnen des THWs notwendig?
- Was sind Gründe dafür, dass nicht mehr Kats-Übungen geplant werden?

Beteiligte

- Mit welchen Hilfsorganisationen und Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) übt das THW in Kats-Übungen?
- Gibt es noch andere Übungsbeteiligte, mit denen das THW zusammen in Kats-Übungen übt?

Wissen und Fähigkeiten

- Bereiten Kats-Übungen HelferInnen des THWs auf reale Einsätze vor?
- Entwickeln und fördern Kats-Übungen die Fähigkeiten und das Wissen von HelferInnen des THWs?
- Welche Fähigkeiten würden HelferInnen des THWs in Kats-Übungen gerne trainieren?

Kritische Infrastruktur

- Welche Betreiber Kritischer Infrastruktur sind aktuell an Kats-Übungen beteiligt und wie häufig?
- Wird das Übungsszenario „Ausfall Kritischer Infrastruktur“ in Kats-Übungen geübt, und, wenn ja, wie häufig?

Integration der Bevölkerung

- Welche Teile der Bevölkerung werden in Kats-Übungen bereits integriert und wie häufig?
- Wird die Integration der Bevölkerung in Kats-Übungen von den HelferInnen des THWs für sinnvoll erachtet?

Zusammenarbeit der Organisationen

- Verbessern KatS-Übungen die Zusammenarbeit zwischen den (Hilfs-)Organisationen?
- Werden KatS-Übungen so gestaltet, dass eine Zusammenarbeit zwischen den (Hilfs-)Organisationen notwendig ist?
- Profitieren die HelferInnen des THWs von der Zusammenarbeit mit anderen (Hilfs-)Organisationen in KatS-Übungen?

Auswertung und Feedback

- Wie häufig finden Schlussbesprechungen mit allen Beteiligten in den KatS-Übungen statt und welche Inhalte werden besprochen?
- Wie häufig finden Nachbesprechungen in den einzelnen Ortsgruppen/Ortsverbänden statt und welche Inhalte werden besprochen?
- Werden Ergebnisse und Auswertungen an die Übenden bzw. auch an die PlanerInnen weitergegeben?

Zufriedenheit der Übenden

- Was sind Gründe, warum HelferInnen des THWs an KatS-Übungen teilnehmen?
- Was sind Gründe, warum HelferInnen des THWs nicht an KatS-Übungen teilnehmen?
- Wie häufig sind HelferInnen des THWs in KatS-Übungen unterfordert und was sind die Gründe dafür?
- Wie häufig sind HelferInnen des THWs in KatS-Übungen überfordert und was sind die Gründe dafür?
- Welche Erwartungen haben HelferInnen des THWs an KatS-Übungen?
- Was würden HelferInnen des THWs an KatS-Übungen verbessern?

2.2 Konzeptionierung

Die in diesem Bericht betrachteten Befragungsergebnisse liegen einem Fragebogen zu Grunde, der den HelferInnen des THWs neben Fragen zu KatS-Übungen auch Fragen zu anderen Übungsformen im THW stellte. Um eine Vergleichbarkeit mit den Berichten der anderen Hilfsorganisationen zu erhalten, wurde sich entschieden hier nur auf die Ergebnisse zu den KatS-Übungen einzugehen. Die Ergebnisse der Befragung zu den anderen Übungen werden in der Dissertation der Autorin oder in eigenen Berichten veröffentlicht.

Der Fragebogen leite ein mit einer kurzen Einführung zu Thema und Relevanz des Fragebogens. Der gesamte teilstandardisierte Fragebogen beinhaltet 221 Fragen zu fünf verschiedenen Übungsarten. Nur wer bereits an der jeweiligen Übungsform teilnahm, erhält die Mehrheit der dazugehörigen Fragen. Dadurch dürfte sich für die meisten der Befragten, die Anzahl der Fragen bedeutend reduzieren. Für diese Auswertung werden lediglich 46 Fragen betrachtet. Diese setzten sich aus neun Fragen zur allgemeinen ehrenamtlichen Tätigkeit (Beginn des Fragebogens) und 37 Fragen speziell zu KatS-Übungen zusammen. Dazu gehört eine Filterfrage, die das Erscheinen der weiteren Fragen reguliert. Diese Frage verkürzt den Block KatS-Übungen für TeilnehmerInnen, die noch nicht an Katastrophenschutzübungen teilnahmen, um 27 Fragen. Der Block KatS-Übungen teilt sich in die Unterkategorien Durchführung sowie Auswertung und Feedback von Übungen auf.

Dabei wurde der gesamte Fragebogen, ebenso wie Teilfragebogen, so konzipiert, dass der Anteil der Multiple Choice Fragen (geschlossene Fragen) mindestens 80 % der Gesamtzahl der Fragen ausmacht, um die Zeitinvestition der TeilnehmerInnen beim Ausfüllen gering zu halten und die Befragung im Nachhinein leichter auswerten zu können. Für fast alle Fragen gibt es trotzdem die Möglichkeit, eigene Antworten in Freitext zu ergänzen. Die wenigen offenen Fragen mit ausschließlich Freitextantworten sind für das Forschungsvorhaben besonders wichtig und besitzen einen hohen Stellenwert in der Auswertung. Außerdem bietet eine abschließende Frage zu allgemeinen Verbesserungsmöglichkeiten von KatS-Übungen den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, noch nicht eingebrachte Ideen, Wünsche oder Kommentare frei äußern zu können. Außer bei den wenigen Filterfragen gibt es immer die Möglichkeit, Fragen unbeantwortet zu lassen. Dies hat keinen Einfluss auf das Fortschreiten im Fragebogen und jeder TeilnehmerIn kann sich individuell dafür entscheiden, Fragen nicht zu beantworten. Der Fragebogen ist auf eine Gesamtbearbeitungszeit von ca. 30 Minuten ausgelegt, wobei durch den blockartigen Aufbau mit Filterfragen, die Bearbeitungszeit allerdings sehr divergieren dürfte. Um eine Ermüdung und das Abbrechen der TeilnehmerInnen weitestgehend zu verhindern, wurde von einer längeren Bearbeitungszeit abgesehen. In diesem Zusammenhang wurde außerdem versucht, sich wiederholende oder ähnliche Fragen zu vermeiden und die Fragen verständlich und eindeutig zu formulieren. Bei Fragen, die ein Urteil über die Zustimmung zu einer Aussage erfordern, wird bei ähnlichen Fragen dieselben Antwortmöglichkeiten (voll, größtenteils, teilweise, weniger, gar nicht) und bei unterschiedlichen Fragen andere Antwortmöglichkeiten (Ankreuzpunkte von: Absolut bis gar nicht) vorgegeben,

sodass einerseits die TeilnehmerInnen die Fragen in vergleichbaren Denkmustern beantworten können und andererseits deren Konzentration während des gesamten Fragebogens nicht nachlassen sollte. Das Design des Fragebogens wurde durch eine Mischung aus Fragen mit Antwortmöglichkeiten mit Einfachauswahl und Mehrfachauswahl abwechslungsreich gehalten. Bei der Gestaltung der Fragen wurde – wie von den Autoren Mummendey (2014), Porst (2018) und Scholl (2018) empfohlen – in Sprache und Inhalt auf folgende Aspekte geachtet: Eindeutige Begriffe, kurze und einfache Fragen, verständlicher Satzbau, keine hypothetischen Fragen, keine doppelten Verneinungen, neutrale Formulierung, keine Suggestivfragen, keine erschöpfenden und disjunktiven Antwortmöglichkeiten, kein ungewollter Aufbau der Fragen aufeinander und keine Fragen, die die Befragten nicht beantworten können.

2.3 Vorgehen

Der Fragebogen wurde als digitale Variante konzipiert und durchgeführt, um zum einen in der Corona Pandemie möglichst viele HelferInnen des THWs erreichen zu können und zum anderen, um Fehlern bei der Auswertung durch z.B. unleserliche Handschriften vorzubeugen. Außerdem waren die Möglichkeiten einer einfachen Verbreitung des Fragebogens via Internetverweis sowie einer effizienten digitalen Auswertung ausschlaggebend für die Entscheidung für einen Online-Fragebogen. Für die Konzipierung und Durchführung der Befragung wurde die Plattform *Sosci Survey*² verwendet, da sich deren Server in Deutschland befinden und der Datenschutz nach Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) gewährleistet wird (SoSci Survey, 2021). Im Fragebogen wurden keine personenbezogenen Daten erhoben. Um die Privatsphäre der Teilnehmenden zu achten und keine Rückschlüsse auf einzelne Personen zu ermöglichen, wurden keine individuellen Internetverweise genutzt, sondern ein Internetverweis für alle Teilnehmenden. Auch die IP-Adressen der TeilnehmerInnen wurde nicht erhoben und damit auch nicht gespeichert. Um die Teilnahme von unerwünschten Personen, die zufällig durch Suchmaschinen auf die Umfrage stoßen, zu unterbinden, wurde der Online-Fragebogen passwortgeschützt. Durch diese Art der Datenerhebung kann nicht ausgeschlossen werden, dass Personen den Fragebogen mehrfach ausfüllen. Folgende Gründe sprechen allerdings gegen ein solches Vorgehen, welches daher für unwahrscheinlich erachtet wird. Es erfolgte keine Abfrage von Informationen, die erst nachgeschlagen werden mussten oder an die sich nur schwer erinnert werden konnte, sodass Teilnehmende im Nachhinein nochmal Korrekturen vornehmen oder andere Angaben im Fragebogen machen wollten. Außerdem wird angenommen, dass der Fragebogen für die Befragten keinen so hohen Stellenwert besaß, sodass diese diesen nochmals – möglicherweise erneut in ihrer Freizeit – ausfüllen. Dafür spricht auch die hohe Auslastung der THW-HelferInnen während der Corona Pandemie, auf die im folgenden Absatz genauer eingegangen wird. Weiterhin wird angenommen, dass Teilnehmende allgemein eher nicht darüber nachdenken, ob ein Mehrfachausfüllen eines Fragebogens möglich ist. Selbst wenn dies geschieht, wird davon ausgegangen, dass die Befragten dies dann nicht tatsächlich versuchen oder komplett durchführen. Durch die Anonymität der Befragung kann auch ausgeschlossen werden, dass die Teilnehmenden nach Ausfüllen des Fragebogens das Bedürfnis bekamen, sich doch in einem besseren Licht darstellen zu wollen und den Fragebogen erneut ausfüllen. Dagegen spricht auch, dass der Fragebogen kaum Fragen enthält, die dazu verleiten, die eigene Person durch die Art der Antworten positiv hervor zu heben.

Online Befragung



Mein Name ist Luisa Kuhn und ich promoviere zurzeit am Graduiertenkolleg KRITIS der TU Darmstadt. Im Rahmen meines Dissertationsprojektes (Schwerpunkt: Verbesserung von Planung und Durchführung von Kats-Übungen mithilfe von digitalen Methoden) führe ich eine Online Befragung zu verschiedenen Übungsformen der Kats-Organisationen durch.

Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen **wertvollen Beitrag** zu meiner Forschung am DFG-geförderten Graduiertenkolleg KRITIS der Technischen Universität Darmstadt und tragen deshalb gleichzeitig dazu bei, dass das Thema **Ehrenamt** angemessener in der allgemeinen **KRITIS-Forschung** integriert und berücksichtigt wird. Außerdem wird mit dieser Dissertation ein Mehrwert für die Planung von Kats-Übungen angestrebt.

- Dauer: ca. 30 Minuten
- Link: https://survey.ise.tu-darmstadt.de/Befragung_KatsUebungen_THW/
- Passwort: %BYt8~v4

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Graduiertenkolleg KRITIS | M.Sc. Luisa Kuhn



Abbildung 1: PDF zur Online-Befragung

² <https://www.sosciurvey.de/de/index>

Die Verbreitung des Fragebogens erfolgte direkt per Mailanfrage an die Ortsverbände des THWs, deren Mail-Adressen³ über den Webauftritt des THWs zugänglich sind. Dieses Vorgehen wurde gewählt, nachdem eine initiale Kontaktaufnahme mit dem Bereich Strategie und Steuerung, Forschung des THWs zu keinem Austausch führte. Die Anfragemail enthielt die in Abbildung 1 dargestellte PDF mit allen Informationen zur Online-Befragung sowie eine kurze Beschreibung des Forschungsvorhabens. Der Online-Fragebogen war im Zeitraum vom 11.11.2020 – 11.01.2021 freigeschaltet und für die HelferInnen des THWs zugänglich. Dieser Zeitraum umfasst sowohl die Vorweihnachtszeit als auch die Feiertage sowie einen kurzen Zeitraum zu Jahresbeginn des Jahres 2021, sodass die Teilnahme an der Befragung nach individuellen Bedürfnissen möglich war. Da die Anzahl der Zugriffe im Dezember 2020 bereits stark nachließ, wurde sich für das Schließen der Befragung Mitte Januar 2021 entschieden. Im Zeitraum der Befragung beeinflussten einschränkende Maßnahmen des (Teil-)Lockdowns (z.B. Kontaktbeschränkungen, geschlossene Freizeiteinrichtungen, Gastronomie sowie teilweise geschlossener Dienstleistungs- und Handelssektor) aufgrund der Corona Pandemie das Leben der BürgerInnen in Deutschland (BMG 2021). Auch für die HelferInnen des THWs bedeutete dies Einschränkungen in ihren Diensten und Ausbildungen, was allerdings durch den Einsatz digitaler Kommunikationsmöglichkeiten und Ausbildung mittels digitaler Inhalte versucht wurde, zu kompensieren (THW 2020b). Im Zeitraum der Befragung wirkten die HelferInnen des THWs außerdem deutschlandweit an der Errichtung und Inbetriebnahme von Impfzentren mit und waren im Bereich humanitäre Logistik im Einsatz (THW 2020a).

Diese äußeren Randbedingungen nahmen aller Wahrscheinlichkeit nach Einfluss auf die Teilnahmebereitschaft und die Zeitinvestition der HelferInnen für die Befragung.

³https://www.thw.de/SiteGlobals/Forms/Suche/DE/ThwInIhrerNaeh_e_Startseite_Formular.html?nn=922388&oe_typ=ortsverbaende

3 Ergebnisse der Befragung zum Thema Katastrophenschutzübung

Der Online-Fragebogen wurde von 414 Personen aufgerufen. Von diesen füllten 157 Personen den gesamten Online-Fragebogen bis zum Ende aus. 114 HelferInnen nahmen nach eigenen Angaben bereits an KatS-Übungen teil und beantworteten damit die ausführliche Version des Blocks KatS-Übungen, wohingegen die restlichen HelferInnen bisher nicht an KatS-Übungen teilgenommen hatten und somit die kürzere Version Blocks KatS-Übungen ausfüllten. Die Zahl der Mitglieder gibt das THW (2021) für 2020 mit ca. 80.000 Ehrenamtlichen an. Die Befragung erreichte damit ca. 0,002 % der Mitglieder des THWs.

3.1 Stichprobenbeschreibung

Um einen Eindruck davon zu bekommen, aus welcher Region Deutschlands die Befragten stammen und damit die geübten und gewünschten Szenarien geografischen Voraussetzungen zuordnen zu können, wurde nach dem Bundesland gefragt, in dem der Ortsverband der Befragten liegt. Dabei kam bei der Auswertung der Frage heraus, dass aus folgenden Bundesländern keine VertreterInnen des THWs den Fragebogen beantworteten: Berlin und Mecklenburg-Vorpommern. Aufgrund der Art der Verbreitung konnte nicht beeinflusst werden, welcher Ortsverband die Befragung an seine HelferInnen weiterleitete und damit auch nicht, aus welchen Bundesländern die HelferInnen erreicht wurden. Die höchste Rücklaufquote kommt aus den Bundesländern Nordrhein-Westfalen mit 17,2 % der Befragten und Baden-Württemberg mit 15,3 % sowie Bayern mit 14,6 % und Hessen mit 14 % (siehe Abbildung 2).

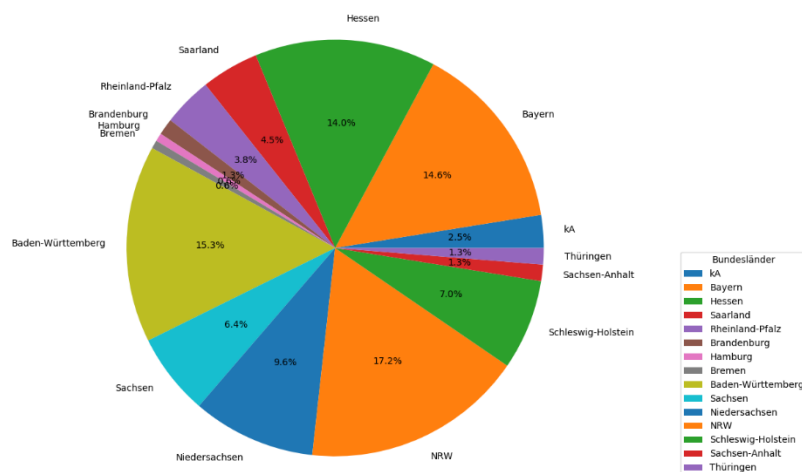


Abbildung 2: Anteil der Befragten nach Bundesländern⁴

Wichtige Aspekte zur Beurteilung der Antworten der Befragten sind deren Erfahrungsstand und Wissensschatz zu Aufgaben und Tätigkeiten im THW allgemein und zu KatS-Übungen im Speziellen. Dazu wurden die HelferInnen zu Aspekten ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit und Aufgabenbereiche sowie ihrer Teilnahme an KatS-Übungen befragt. Wie das Diagramm in Abbildung 3 zeigt, investieren 89 % (n=56+52+36) der Befragten mindestens elf und 55 % (n=52+34) sogar mehr als 20 Stunden im Monat für das THW. Wird von einem wöchentlichen Dienst von etwa zwei bis drei Stunden (OV Berlin Steglitz-Zehlendorf, 2013) ausgegangen, verbringt jede Helferin bzw. jeder Helfer, die oder der regelmäßig an den Diensten teilnimmt, etwa acht bis zwölf Stunden im Monat beim THW. Das heißt 89 % der Befragten beteiligten sich zusätzlich regelmäßig an Einsätzen, Ausbildungen und OV-Aufgaben und/oder haben gesonderte Funktionen in Bereichen Führung, Verwaltung oder Ausbildung inne. Den Zeitraum ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit beim THW gaben 38 % (n=59) der Befragten mit mehr als 20 Jahren, 64 % (n=41+59) mit mindestens elf Jahren und 85 % (n=34+41+59) mit mindestens sechs Jahren an (siehe Abbildung 4). Insgesamt weist die Auswertung dieser beiden Fragen die Mehrheit als engagierte HelferInnen mit langjähriger Erfahrung aus, sodass sich auch auf ein ausgeprägtes Fachwissen und ausgebildete Kompetenzen schließen lassen.

⁴ k.A. als Abkürzung für „keine Angabe[n]“

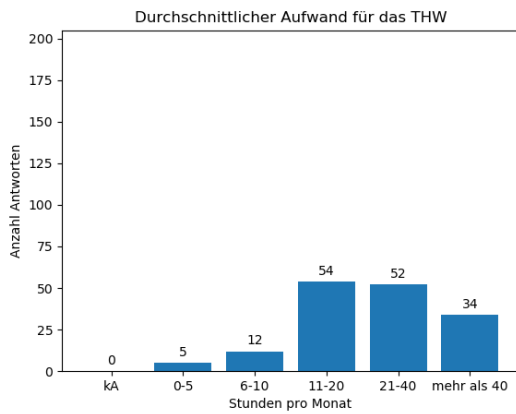


Abbildung 3: Durchschnittlicher, monatlicher Aufwand für das THW

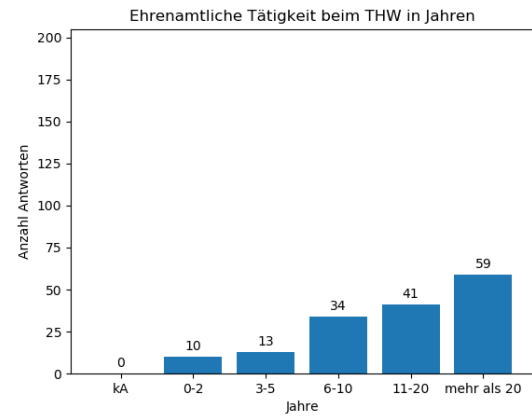


Abbildung 4: Zeitraum der ehrenamtlichen Tätigkeit beim THW in Jahren

Wird der Blick auf die Fachgruppen/Einheiten gelenkt, in denen die Befragten tätig sind, zeigt Tabelle 1, dass die meisten der Befragten mit 26 % Aufgaben in der Bergung oder mit 17 % im Zugtrupp wahrnehmen. Unter den Befragten sind VertreterInnen jeder Fachgruppe, ausgenommen der Fachgruppe Brückenbau und aus dem Einsatznachsorgeteam. Bei den Freitextantworten gab die Mehrheit an, Aufgaben im Stab des Ortsverbandes (38 Nennungen) oder in der nach neuem taktischen Einheitenmodell neu dislozierten Fachgruppe N⁵ (7 Nennungen) (THW 2018) zu übernehmen. Aber auch „Fachberater“ wurde viermal sowie „Grundausbildung“ (2 Nennungen), „Trupp Einsatzstellensicherung“ und „Bergungstaucher“ ergänzt (Frage 4, Freitextantworten). 59 % der Befragten (n=92) waren bereits zuvor in einer anderen Fachgruppe, während und 41 % (n=65) noch kein Mitglied in einer anderen Fachgruppe waren. Die 92 Personen, die schon in anderen Fachgruppen oder Einheiten aktiv waren, engagierten sich vorher größtenteils in der Bergungsgruppe (49 %), im Einsatznachsorgeteam (28 %) oder der Fachgruppe Beleuchtung (15 %) – wie Tabelle 2 zu entnehmen. Daraus lässt sich ableiten, dass die Befragten im Schwerpunkt Erfahrung im Bereich Bergung besitzen, aber auch in den Bereichen Führung. Außerdem verteilen sich die Befragten vielfältig auf die Fachgruppen, sodass viele verschiedene Perspektiven in die Befragung eingehen. An dieser Stelle wird vermerkt, dass durch die Art der Verbreitung des Fragebogens, davon ausgegangen wird, dass zuerst Personen aus dem Stab eines Ortsverbandes diesen beantworteten bevor sie sich dafür oder dagegen entschieden diesen an ihre HelferInnen weiterzuleiten. Dies dürfte den hohen Anteil von Befragten in dieser Position erklären.

Tabelle 1: Aktuelle Fachgruppen der Befragten

Aktuelle Fachgruppe/Einheit	Anzahl Antworten n	Prozentsatz*
Bergung	41	26 %
Zugtrupp	27	17 %
Führung/Kommunikation	11	7 %
Wassergefahren	6	4 %
Logistik	4	3 %
Sprengen	3	2 %
Infrastruktur	3	2 %
Wasserschaden/Pumpen	3	2 %
Elektroversorgung	2	1 %
Ortung	2	1 %
Beleuchtung	1	1 %
Ölschaden	1	1 %
Räumen	1	1 %
Trinkwasserversorgung	1	1 %
Brückenbau	0	0 %
Einsatznachsorgeteam	0	0 %
Andere	51	32 %

*Bezogen auf die Grundgesamtheit der Befragten (157)

⁵ Abkürzung für „Fachgruppe Notversorgung und Notinstandsetzung“

Tabelle 2: Vorherige Fachgruppe der Befragten

Vorherige Fachgruppe(n)/Einheit(en)	Anzahl Antworten n	Prozentsatz*
Bergung	45	49 %
Einsatznachsorgeteam	26	28 %
Beleuchtung	14	15 %
Brückenbau	5	5 %
Elektroversorgung	1	1 %
Führung/Kommunikation	1	1 %
Infrastruktur	0	0 %
Logistik	0	0 %
Ortung	0	0 %
Ölschaden	0	0 %
Räumen	0	0 %
Sprengen	0	0 %
Trinkwasserversorgung	0	0 %
Wassergefahren	0	0 %
Wasserschaden/Pumpen	0	0 %
Zugtrupp	0	0 %
Andere	0	0 %
Keine Angaben	0	0 %

*Bezogen auf 92 Befragte, die bereits vorher in einer anderen Fachgruppe waren
Hinweis: Mehrfachnennungen waren möglich

Um eine Einschätzung über den Erfahrungsstand der Befragten in ihrer angegebenen Fachgruppe zu erhalten, wurden die HelferInnen des THWs danach gefragt, wie lange sie bereits in ihrem aktuellen Fachdienst tätig sind. In Abbildung 5 werden die Antworten in einem Diagramm visualisiert. Es zeigt sich eine sehr ausgeglichene Verteilung. 58 % der HelferInnen (n=41+30+20) sind seit mindestens sechs Jahren ihrer Fachgruppe zugehörig, 42 % (n=33+33) entsprechend maximal fünf Jahre. Für die weitere Befragung kann damit von einer geeigneten Expertise der Befragten in ihrem Bereich ausgegangen werden. Zusätzlich bringen viele der Befragten Erfahrungen und Kompetenzen aus anderen Fachgruppen mit (siehe Tabelle 2) und verbinden damit Wissen und Erfahrung aus verschiedenen Bereichen. Die Frage nach der Position⁶ in ihrem Ortsverband bringt hervor (siehe Tabelle 3), dass die meisten Befragten eine Position im Stab ihres Ortsverbandes (27 %) besetzen oder als HelferInnen (22 %) tätig sind. Gleichwohl sind auch einige der Befragten als Einheits- oder UnterführerIn (ZugführerIn: 14 %, GruppengührerIn: 10 %, TruppführerIn: 13 %) berufen. Die Position FachberaterIn nehme 8 % der Befragten ein. Da bei dieser Frage keine Freitextantwort möglich war, kann zu der Wahl „Sonstige“ kein Detail angegeben werden. Auch hier zeigt sich eine ausbalancierte Verteilung und weist damit die Stichprobe als vielschichtig aus. Insgesamt eignet sich die Befragten damit hervorragend für die Befragung.

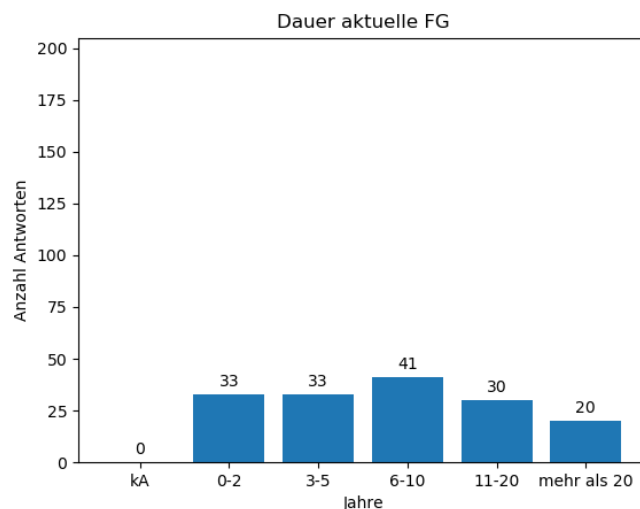


Abbildung 5: Zeitraum der Befragten in aktueller Fachgruppe

⁶ Bei der Beantwortung dieser Frage sollte, die Position gewählt werden, in der die Befragten die meiste Zeit tätig sind.

Tabelle 3: Position im Ortsverband

Position im Ortsverband	Anzahl Antworten n	Prozentsatz*
Stab	43	27 %
HelferIn	35	22 %
ZugführerIn	22	14 %
TrupführerIn	21	13 %
GruppenführerIn	15	10 %
FachberaterIn	13	8 %
Sonstige	8	5 %
Keine Angaben	0	0 %

*Bezogen auf die Grundgesamtheit der Befragten (157)

Wie bereits genannt, nahmen 114 HelferInnen und damit 73 % der Befragten bereits an KatS-Übungen teil. Um genauere Angaben zu Teilnahmehäufigkeit zu erhalten, wurden die HelferInnen nach der absoluten Anzahl aller KatS-Übungen gefragt, an denen sie bereits teilgenommen hatten sowie anschließend in wie vielen aller angebotenen KatS-Übungen sie in ihrer Zeit beim THW aktiv waren. Die Ergebnisse der Fragen sind in Abbildung 6 und Abbildung 7 dargestellt. An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, dass die folgenden Prozentsätze sich auf die Anzahl an Befragten (n=114) beziehen, die angeben, bereits an KatS-Übungen teilgenommen zu haben und damit auch nur diese Fragen freigeschaltet bekamen. Die Mehrheit von 65 % (n=38+10+5+21) übte in mindestens drei und über 31 % (n=5+5+11) bereits in mehr als fünf KatS-Übungen, wobei 33 % der Befragten angeben, bis jetzt an drei bis fünf Übungen teilgenommen zu haben. Diese Ergebnisse divergieren etwas zu der ermittelten hohen Anzahl an Befragten, die sich schon über viele Jahre oder Jahrzehnte im THW engagieren. An Hand der langen Mitgliedschaften der Befragten wurde erwartet, dass die befragten HelferInnen bereits an mehr Übungen teilgenommen hätten. Auch weist zusätzlich daraufhin, dass 27 % (n=43) aller Befragten noch gar nicht an KatS-Übungen teilnahmen, dass KatS-Übungen mit Beteiligung des THWs nicht in hoher Frequenz durchgeführt werden. Zusammenfassend lässt dies vermuten, dass KatS-Übungen, an denen das THW beteiligt ist, nicht häufiger als etwa alle fünf Jahre stattfinden.

Da allerdings die absolute Anzahl an Übungsteilnahmen noch keine Rückschlüsse auf eine regelmäßige Teilnahme ziehen lässt, stellt Abbildung 7 die prozentuale Teilnahme der Befragten an allen ihnen möglichen KatS-Übungen dar. Es zeigt sich, dass 46 % (n=52) mehr als 75 % aller in ihrer Zeit beim THW durchgeführten KatS-Übungen wahrnahmen und 63 % (n=20+52) mindestens an 75 % der angebotenen KatS-Übungen teilnahmen. Diese Zahlen veranlassen dazu, die Schätzung der Regelmäßigkeit von KatS-Übungen mit dem THW zu korrigieren und eine etwas häufigere Durchführung etwa alle vier Jahre anzunehmen. Allerdings lässt sich auch darauf schließen, dass die meisten HelferInnen, die an weniger Übungen beteiligt waren, an den meisten oder allen ihnen möglichen KatS-Übungen mitwirkten. Auch die Ergebnisse dieser zwei Fragen zeigen, dass die befragten THW-HelferInnen engagiert sind, einen soliden Erfahrungsschatz in Bezug auf KatS-Übungen aufweisen und eine große Bereitschaft besitzen, an KatS-Übungen teilzunehmen.

Die Auswertung der vorangegangenen Fragen zeigt erneut auf, dass die Befragten aufgrund ihrer teilweise langjährigen Erfahrung und ihres großen Maßes an Engagement sehr gut für eine Befragung zu KatS-Übungen geeignet sind und damit ihre Antworten auf die nachfolgenden Fragen als zuverlässig und ernsthaft angenommen werden. Außerdem lässt sich an dieser Stelle bereits aufgrund der Tatsache, dass die Mehrheit der Befragten (63 %) an mindestens 75 % aller durchgeführten KatS-Übungen teilnahm und dass 38 % (n=59) sich seit mehr als 20 Jahren beim THW engagieren (siehe Abbildung 4), gleichzeitig aber 72 (n=34+38) Befragte – also 63 % – maximal an fünf Übungen mitwirkten (siehe Abbildung 6) ableiten, dass KatS-Übungen mit Beteiligung des THWS wahrscheinlich in einer Regelmäßigkeit von etwa drei bis vier Jahren stattfinden.

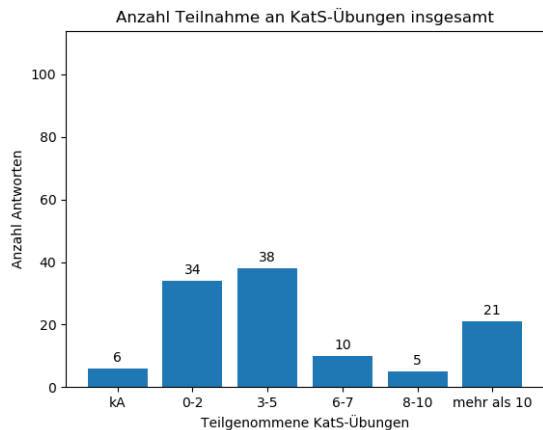


Abbildung 6: Absolute Anzahl an teilgenommenen KatS-Übungen der Befragten

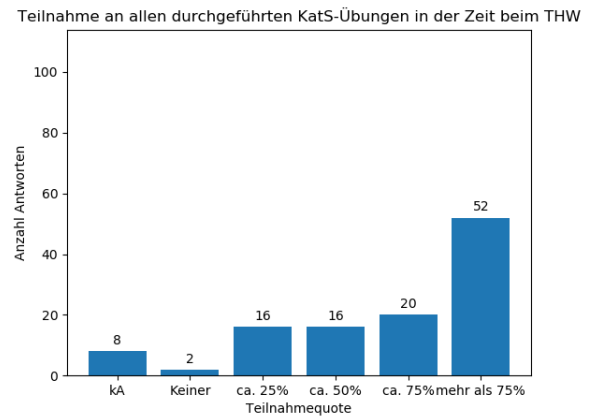


Abbildung 7: Prozentuale Anzahl an teilgenommenen KatS-Übungen der Befragten

3.2 Allgemeines

Vier der Fragen zu KatS-Übungen waren zu allgemeinen Themen wie Dauer, Ehrenamt und Szenarien. Mit 102 Stimmen – was einem Prozentsatz von 65 % entspricht – geben die Befragten an, dass KatS-Übungen etwa einen Tag dauern. 17 % der Befragten (n=26) wählten die Antwort ein bis zwei Tage. 12 Personen gaben eine Dauer von zwei bis drei Tagen an und 17 wählten keine Antwort. Daraus lässt sich auf eine durchschnittliche Dauer von KatS-Übungen von einem Tag schließen. Auf die Frage, ob das Ehrenamt die tragende Säule des Katastrophenschutz sei, antworteten über 73 % (n=114) mit der größt möglichen Zustimmung und 24 % (n=38) mit der zweit größten Zustimmung (von fünf möglichen ankrenzenden Smileys). Hier wird deutlich, dass nicht nur der Bund, vertreten durch das Bundesministerium des Inneren (BMI) (2021a), das Ehrenamt als das Element sieht, das dem Bevölkerungsschutzsystem seine Stabilität verleiht und ohne das dieses nicht denkbar wäre (BMI, 2021b), sondern auch die HelferInnen des THWs. Allerdings gibt das Bundesministerium des Inneren (2021b) auch an, dass 90 % der Einsätze im Hilfeleistungssystem des Bevölkerungsschutzes von Ehrenamtlichen geleistet wird. Hier wird ein leichter Unterschied zwischen dem Selbstbild und der Selbstwahrnehmung der Befragten und der Realität konstatiert. Dieser zeigt, dass die HelferInnen ihre tatsächliche Bedeutung für den Katastrophenschutz sogar eher unterschätzen. Klar erkennbar wird so auch, wie wichtig die Förderung dieser Säule ist und von welcher Bedeutung es ist, das Ehrenamt im Katastrophenschutz für BürgerInnen attraktiv zu halten. Denn ohne das freiwillige Engagement von Ehrenamtlichen kann Deutschland auf keinen Katastrophenschutz zurückgreifen.

In zwei offenen Fragen wurden die TeilnehmerInnen nach Szenarien gefragt, die bereits in KatS-Übungen geübt wurden und nach solchen, die sie gerne üben würden. Tabelle 4 zeigt bereits geübte Szenarien der Befragten nach Themen kategorisiert und mit Angabe von Häufigkeit der Nennung, wohingegen Tabelle 5 die gewünschten Übungsszenarien zusammenfasst.

Die Nennungen reichten von kurzen Angaben wie z.B. „MANV⁷“, „Hochwasser“ und „Bahnunfall“ (Frage 129, Freitextantwort) über detaillierte Beschreibungen wie „Personenrettung im Fluss bei Hochwasser zusammen mit Strömungsrettern“ und „Unterstellung eigener Einheiten in fremde Führungsstrukturen“ (Frage 29, Freitextantwort). Auch gibt es Antworten, die weder in die definierten Kategorien passen, noch das Bilden einer eigenen Kategorie zulassen, sodass diese der Kategorie *Sonstiges* zugeordnet werden sowie Antworten von Kommentarcharakter, die in keiner Kategorie aufgelistet werden. Die Antworten beider Fragen lassen sich teilweise auch anders kategorisieren. Deshalb wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass manche Nennungen schwer nur einer Kategorie zuzuordnen sind und in mehrere Kategorien eingeordnet werden können. Ein Anspruch auf eine unstrittige Einordnung der Antworten wird nicht gestellt. Die Tabellen – vor allem Tabelle 4 – stellen damit eine grobe Übersicht und Richtungsweisung der Antworten dar und keine absolute Ergebnisdarstellung.

Wie in Tabelle 4 zu erkennen ist, kristallisieren sich Übungsszenarien der Kategorie Verkehrsunfällen (Straße, Schiene, Wasser), die teilweise bis zur Großschadenlage oder MANV-Lage ausgeweitet wurden, als die häufigste heraus. Daneben wurden häufig auch Szenarien zu Naturereignissen wie Wetterlagen, Hochwasser, Erdbeben oder Brände genannt. Die Antworten wurden insgesamt in die folgenden acht Kategorien eingeteilt: *Verkehrsunfälle aller*

⁷ Abkürzung für „Massenanfall von Verletzten“

Art bis Massenanfall von Verletzten (MANV) und Großschadenlagen, Naturereignisse (Wetterlagen, Hochwasser, Brand, Erdbeben), Stromausfall und andere KRITIS-Lagen, Suche und Rettung von Vermissten und Verletzten (auch am/im Wasser), Gefahrstoffe und Ölschäden, Gebäudeeinsturz, Explosion und Bergung, Evakuierung und Terrorlagen sowie Sonstige. Erwartungsgemäß handelt es sich bei den geübten Szenarien um Szenarien, die die Kernkompetenzen des THWs fordern und das diverse Aufgabenspektrum der verschiedenen Fachgruppen des THWs bedienen. Bis auf der Kategorie *Evakuierung und Terrorlagen* (9 Nennungen) kann jeder der nach den Antworten definierten Kategorien eine zweistellige Antwortzahl zugesprochen werden. Folglich zeigt dies die Schwerpunkte, aber auch die Vielfältigkeit an Übungsszenarien auf. Folgend werden zu jeder Kategorie noch Beispiele der Freitextantworten aufgeführt. Die Kategorie *Verkehrsunfälle aller Art bis Massenanfall von Verletzten (MANV) und Großschadenlagen* (70 Nennungen) fasst z.B. Aussagen wie „Zugunglück ICE Tunnel“, „Flugzeugabsturz“ und „Schulbusunglück“ (Frage 29, Freitextantworten) zusammen. Zur Kategorie *Naturereignisse (Wetterlagen, Hochwasser, Brand, Erdbeben)* werden z.B. Aussagen wie „Waldbrand“, „Hochwasserschutz zusammen mit anderen Organisationen“ und „Erdbeben,“ (Frage 29, Freitextantworten) gezählt. Antworten die in die Kategorie *Stromausfall und andere KRITIS Lagen* eingeordnet wurden, nannten hauptsächlich „Stromausfall“, aber auch „Tierseuche“ und „Ausfall Kläranlage“ (Frage 29, Freitextantworten). Die Bezeichnung der Kategorie *Suche und Rettung von Vermissten und Verletzten (auch am/im Wasser)* beschreibt die beinhalteten Nennungen weitestgehend, sodass keine beispielhaften Nennungen von Antworten angeführt werden. Wohingegen in der Kategorie *Gefahrstoffe und Ölschäden* hauptsächlich Szenarien zu „Gasexplosionen“ sowie Unfällen mit Gefahrstoffen („Chlorgasunfall Schwimmbad“) und Ölverschmutzungen („Ölschaden an der Küste“) zu finden sind (Frage 29, Freitextantworten). „Einsturzgefährdetes Haus“, „Bergung im Trümmergelände“ und „Verletztenbergung nach Absturz in unzugänglichem Gelände“ sind Antworten die in die Kategorie *Gebäudeeinsturz, Explosion und Bergung* eingeordnet wurden. In der Kategorie *Evakuierung und Terrorlagen* werden Antworten zusammengefasst, die Evakuierungsszenarien z.B. von Krankenhäusern sowie terroristische Lagen nennen. Die Auswertung dieser Frage zeigt, dass die Übungserfahrungen der befragten THW-HelferInnen im Bereich der wichtigsten Einsatzarten und Schwerpunkte des THWs ausgeprägt sind und ein guter Ausbildungsstand und gebildete Routinen in diesem Themengebiet vermutet werden.

Tabelle 4: Geübte Szenarien der Befragten

Thema	Häufigkeit
Verkehrsunfälle aller Art bis Massenanfall von Verletzten (MANV) und Großschadenlagen	70
Naturereignisse (Wetterlagen, Hochwasser, Brand, Erdbeben)	40
Stromausfall und andere KRITIS Lagen	20
Suche und Rettung von Vermissten und Verletzten (auch am/im Wasser)	18
Gefahrstoffe und Ölschäden	16
Gebäudeeinsturz, Explosion und Bergung	15
Evakuierung und Terrorlagen	9
Sonstige	30

Wird ein Blick auf die gewünschten Szenarien der TeilnehmerInnen geworfen, zeigt sich ein leicht divergierendes Bild. Wie in Tabelle 5 dargestellt, beziehen sich 29 Antworten auf Übungsszenarien zum Thema Ausfall Kritischer Infrastruktur. Dabei gibt es Nennungen zu vier der vom Bund definierten Sektoren Kritischer Infrastrukturen (BBK, 2020). Am häufigsten, mit 15 Nennungen, wird der allgemeine Ausfall von Kritischer Infrastruktur angegeben, gefolgt von Ausfällen der Stromversorgung (9 Nennungen). Außerdem wurden Antworten zu Ausfällen von Wasserversorgung (2 Nennungen), Telekommunikation (1 Nennungen) und von Energieversorgung (1 Nennung) gegeben. In der Regel wurden hier keine detaillierten Angaben gemacht, sondern der Ausfall der gewünschten Infrastruktur in das Textfeld eingetragen. Ansonsten können ähnliche, weniger umfangreiche Kategorien gebildet werden, wie schon für die Auswertung der Frage nach bereits geübten Szenarien. Allerdings fällt auf, dass die Antworten hier weniger konkret ausformuliert sind. Die Kategorie *Zusammenarbeit und Führung* wurde hinzugefügt, während die Kategorien *Suche und Rettung von Vermissten und Verletzten (auch am/im Wasser)* und *Gebäudeeinsturz, Explosion und Bergung* entfallen, da dort keine Antworten der Befragten eingeordnet werden können. Folgend werden einige Aussagen aufgezählt: „Zivil Militärische Zusammenarbeit“, „Koordination Flüchtlingsströme“, „Deichbruch“, „Zugunglücke“, „Flächenlagen über längeren Zeitraum mit Aufbau einer gemeinsamen Führungsstruktur und unmittelbarer Zusammenarbeit auch auf (Teil-)Einheitenebene“, „Bereitstellungsraum“, „Allgemein mehr Szenarien mit THW Bezug“ und „Chemieunfall“ (Frage 130, Freitextantworten).

Die Auswertung der Antworten zeichnet damit ein klares Bild davon, dass sich die Befragten solche Szenarien wünschen, die noch wenig oder gar nicht geübt wurden – in diesem Fall der Ausfall von Kritischer Infrastruktur. Außerdem lassen sich die Ergebnisse so interpretieren, dass die Befragten ein Defizit in dieser Übungsthematik sehen

und offensichtlich ein Nachholbedarf für diese Art der KatS-Übungen besteht. Der Ausfall von Infrastrukturen wie z.B. der Strom-, Wasser oder Telekommunikationsversorgung erfordert teilweise ganz andere Handlungsabläufe, Prozesse, Wissen und Kompetenzen in den eigenen Aufgaben, aber auch in der Zusammenarbeit der (Hilfs-)Organisationen als diese in KatS-Übungen mit Fokus auf Unfällen und Bergung trainiert werden. Gleichzeitig zeigt die Auswertung, dass die Erfahrungen der befragten HelferInnen mit diesem Themenkomplex weniger ausgeprägt und fundiert sind. Daher kann hier von einem weniger fortgeschrittenem Ausbildungsstand und weniger gefestigten Routinen ausgegangen werden. Gleichwohl wird deutlich, dass auch die üblicheren Szenarien gewünscht werden und damit nicht in Vergessenheit geraten dürfen.

Tabelle 5: Gewünschte Übungsszenarien der Befragten

Thema	Häufigkeit
Ausfall von Kritischer Infrastruktur	29
- Allgemein Ausfall KRITIS bzw. Grundversorgung	15
- Strom	9
- Wasserversorgung	2
- Telekommunikation	1
- Energie	1
Verkehrsunfälle aller Art bis Massenansturm von Verletzten (MANV) und Großschadenlagen	19
Naturereignisse (Hochwasser, Waldbrand, Erdbeben, etc.)	16
Zusammenarbeit und Führung	5
Gefahrstoffe	5
Evakuierung	4
Sonstige	13

3.3 Häufigkeit von Übungen

Eine besonders relevante Frage für das Forschungsvorhaben ist die Frage nach der aktuellen Häufigkeit und Regelmäßigkeit von KatS-Übungen, da in den Katastrophenschutzgesetzen und -konzepten der Länder in der Regel keine exakten Angaben dazu gemacht werden. In Kapitel 3.1 konnte zwar bereits durch Dauer der Mitgliedschaft und Anzahl an teilgenommenen KatS-Übungen eine Häufigkeit von ca. drei bis vier Jahren vermutet werden, aber da es sich dabei nur um eine Ableitung und keine Aussage der Befragten handelt, wurden zu diesem Thema fokussierter Fragen gestellt und analysiert. Deshalb wurden die HelferInnen des THWs danach gefragt, wie viele KatS-Übungen in den vergangenen drei Jahren stattfanden, da dieser Zeitraum überschaubar ist und noch frisch in der Erinnerung der Befragten sein sollte. Alle bereits für diese Zeit geplanten Übungen, die aufgrund der COVID-19 Pandemie nicht stattfinden konnten, sollten in die Antwort eingerechnet werden. In Abbildung 8 sind die Antworten auf diese Frage visualisiert. 70 % der Grundgesamtheit von 157 (n=38+43+29) geben an, dass in den letzten drei Jahren nicht mehr als maximal zwei KatS-Übungen stattfanden. Für die Mehrheit der Befragten scheint daher die Möglichkeit zu bestehen, etwa alle zwei oder drei Jahre an solchen Übungen teilnehmen zu können. Allerdings antworteten auch 38 der Befragten (24 %), dass in dieser Zeit keine KatS-Übung durchgeführt wurde, wohingegen 9 % (n=4+4+6) jährlich oder mehrfach im Jahr üben konnten.

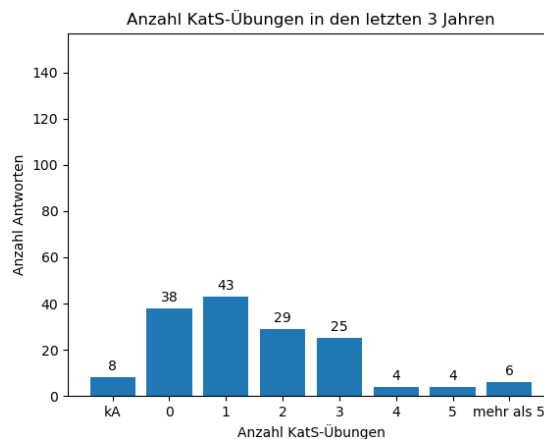


Abbildung 8: Anzahl von KatS-Übungen in den letzten drei Jahren

Um nicht nur nach absoluten Zahlen eines eher kurzen und naheliegenden Zeitraumes zu fragen, sondern eine allgemeinere Angabe zur Regelmäßigkeit von KatS-Übungen zu erhalten, wurde zusätzlich auch danach gefragt. Abbildung 9 zeigt die Ergebnisse. Etwas mehr als der Hälfte (52 % mit n=29+53) aller Befragten kann höchstens alle zwei Jahre an solchen Übungen teilnehmen. Für die meisten Befragten (33 % mit n=53) bietet sich die Möglichkeit zu üben, in einem Abstand von größer zwei Jahren. Dagegen können 31 % der Befragten (n=49) auch einmal pro Jahr üben. Die restlichen Antworten teilen sich auf keine Angaben (n=15) oder „Mehrfach im Jahr“ (n=11) auf. Die Differenz in den Antworten lässt sich wahrscheinlich auf die verschiedenen Bundesländer und Regionen zurückführen, denen die Befragten angehören. Überall herrschen andere Randbedingungen, die Planung und Durchführung von KatS-Übungen beeinflussen und zu einer häufigeren oder selteneren Umsetzung führen. Auffallend hier ist nur die recht hohe Zahl an Befragten (ca. 10 %), die sich einer Antwort auf diese Frage enthielten. Möglicherweise konnten die Befragten keine genaue Abschätzung treffen und machten statt einer ungenauen Angabe lieber keine Angabe. Ebenfalls ist denkbar, dass die Befragten – trotz der Anonymität der Umfrage – keine Angaben machen wollten, die möglicherweise ein schlechtes Bild auf ihren Ortsverband, ihre Regionalstelle oder Stadt/Gemeinde werfen könnten. Werden die HelferInnen direkt nach der Regelmäßigkeit von KatS-Übungen gefragt, wird ein etwas kleinerer Abstand zwischen den Übungen angegeben als sich durch die Nachfrage nach Anzahl (prozentual und absolut) teilgenommener Übungen sowie Dauer der Mitgliedschaft im THW vermuten lässt. Der Unterschied wird versucht, dadurch zu erklären, dass die Befragten während dem Ausfüllen des Fragebogens teilweise unsicher waren, über welche Art Übungen sie Auskunft geben sollten und manchmal Übungen zu ihren Antworten hinzuzählten und manchmal nicht. Schließlich sind nicht immer dieselben Organisationen an Übungen beteiligt und unterschiedliche Szenarien werden geübt, sodass für die Befragten nicht klar gewesen sein könnte, welche Übung als KatS-Übung zu zählen ist. Eine andere Möglichkeit den Unterschied zu erklären besteht darin, dass die Länge des Zeitraums zwischen Übungen manchmal trügerisch ist und anders empfunden wird und erst bei direktem Aufzählen mit Angabe von Jahreszahlen ein größerer Abstand festgestellt wird. Außerdem verleitet die Frage nach der Regelmäßigkeit nach einer groben Abschätzung, die nicht über den gesamten Zeitraum der Mitgliedschaft konstant ist.

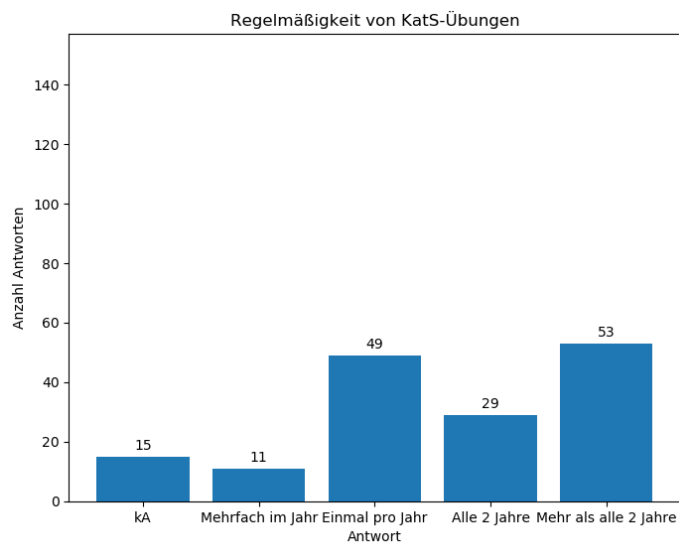


Abbildung 9: Regelmäßigkeit von KatS-Übungen

Dies führt zu einer der nächsten Fragen der Befragung, was Gründe aus Sicht der HelferInnen sind, weshalb nicht mehr Übungen geplant werden. Zur Beantwortung der Frage konnten vordefinierte Antworten gewählt werden. Mehrfachnennungen sowie die Angabe eigener Antworten in Freitext waren möglich. Wie Tabelle 6 zeigt, ist der Hauptgrund, warum nicht mehr Übungen geplant werden, aus Sicht der THW-HelferInnen mit 134 Nennungen (85 % der 157 Befragten) im hohen zeitlichen Aufwand zu sehen. Wobei ein hoher bürokratischer oder finanzieller Aufwand auch von je 69 % bzw. 52 % der Befragten gewählt wurde. Für ebenfalls 52 % der TeilnehmerInnen sind Gründe auf kommunaler Ebene ausschlaggebend. Mit Werten von 29 % und 20 % sind geringe Beteiligungen der verschiedenen Organisationen an der Planung sowie von HelferInnen an Übungen immer noch beachtenswerte Gründe, dass nicht mehr Übungen geplant werden. Nur 1 % sehen als Grund einen nicht vorhandenen Bedarf an mehr KatS-Übungen. Diese Auswertung lässt ableiten, dass ein Bedarf an mehr Übungen vorhanden zu sein scheint, die Durchführung von mehr Übungen allerdings durch einen hohen Planungsaufwand zeitlicher, aber auch bürokratischer und finanzieller Art verhindert wird. Außerdem scheint teilweise auch geringe Beteiligung an Planung

und geringe Teilnahmequoten, die Motivation der PlanerInnen zu verringern. Bei der Auswertung der Antworten in Freitext werden Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit offenkundig, die auftreten, wenn viele unterschiedliche Beteiligte eine gemeinsame Übung planen und organisieren sollen. Genannt werden drei Punkte zu allgemein wenig bestehender gemeinsamer Zusammenarbeit, fehlender ausreichender Kontakte zu anderen Organisationen und mangelndes Interesse und Zusammenarbeit (Frage 122, Freitextantworten). Außerdem stellt die gemeinsame Terminfindung die ÜbungsplanerInnen vor eine Herausforderung, da Terminüberschneidungen und Abstimmungsprobleme zwischen den Organisationen auftreten und ein hohes Einsatzaufkommen der Hilfsorganisationen diese erschweren (Frage 122, Freitextantworten, 4 Nennungen). Daneben wird auch viermal die Schwierigkeit benannt, ein passendes Übungsobjekt oder Übungsgelände mit eventuell passenden Unterkünften zu finden (Frage 122, Freitextantworten). Fehlende Zuständigkeiten und fehlende (übergreifende) Planungsteams – aufgrund z.B. geringem hauptamtlichen Personals – führend nach Angaben der Befragten zu geringer Übungsplanung (Frage 122, Freitextantworten, 4 Nennungen). Aber auch finanzielle und bürokratische Aspekte werden in den Freitextantworten nochmals bekräftigt (Frage 122, Freitextantworten, 2 Nennungen). Eine Person ergänzte mangelndes politisches Interesse aufgrund von geringem Prestige (Frage 122, Freitextantworten).

Werden die HelferInnen des THWs direkt danach gefragt, ob sie sich mehr Übungen wünschen, beantwortet eine eindeutige Mehrheit von fast 82 % (n=128) der 157 Befragten diese Frage mit „Ja“. Lediglich 19 Personen verneinten und zehn enthielten sich einer Antwort. Dies lässt unabhängig von regionaler Verortung der Befragten auf ein klares Defizit an angebotenen KatS-Übungen schließen.

Tabelle 6: Gründe, warum nicht mehr Übungen geplant werden

Grund	Anzahl Antworten n	Prozentsatz*
Hoher zeitlicher Planungsaufwand	134	85 %
Hoher bürokratischer Aufwand	109	69 %
Hoher finanzieller Planungsaufwand	81	52 %
Gründe auf kommunaler Ebene	81	52 %
Geringe Beteiligung der verschiedenen Organisationen in der Übungsplanung	46	29 %
Fehlendes Interesse (Geringe Teilnehmerzahlen)	32	20 %
Kein Bedarf	1	1 %
Andere/Weitere	18	11 %

*Bezogen auf die Grundgesamtheit der Befragten (157)

Hinweis: Mehrfachnennungen waren möglich

3.4 Beteiligte

Um herauszufinden, mit welchen anderen (Hilfs-)Organisation das THW in KatS-Übungen übt, wurden die TeilnehmerInnen danach gefragt. An dieser Stelle wurde draufhingewiesen, dass hier an alle Übungen gedacht werden darf, die mit mindestens einer weiteren Organisation stattfand. Die Frage wurde nicht auf Übungen mit z.B. Feuerwehr und zusätzlich noch weiteren Organisationen wie DRK beschränkt. Maximal kann hier ein Wert von 114 erreicht werden, da diese Frage nur für die Befragten aktiv geschaltet wurde, die angaben, bereits an KatS-Übungen teilgenommen zu haben. Wie in Abbildung 10 dargestellt, geben 105 der Befragten (92 %) an bereits mit der Feuerwehr geübt zu haben. 82 % der Befragten (n=93) kreuzten im Fragebogen an bereits Übungen mit dem DRK wahrgenommen zu haben, 47 % der Befragten (n=54) mit der Polizei oder der DLRG. Ein gemeinsames Üben mit anderen Organisationen der freiwilligen Rettungsdienste – Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH), Malteser Hilfsdienst (MHD) – gab es in der Vergangenheit je nach Organisation bereits für 27 % bis 36 % der Befragten. In den Freitextantworten wurden Bundeswehr (14 Nennungen), „BRK⁸“ (5 Nennungen), (Rettungs-)Hundestaffeln (7 Nennungen), „Bergwacht“ (3 Nennungen), „Wasserwacht“ (2 Nennungen), „Zoll“ (2 Nennungen), „Havariekommando“ (2 Nennungen), Behörden (2 Nennungen), „GSP⁹“, „US Army“, „Bundespolizei“, „Schweizer Zivilschutz“, „Deutsche Bahn“, „Internationale Einheiten“, „Forstämter“ und „lokale Stromunternehmen“, ergänzt (Frage 123, Freitextantworten).

⁸ Abkürzung für „Bayrisches Rotes Kreuz“

⁹ Vermutlich Abkürzung für „Gesellschaft für Sicherheitspolitik e.V.“

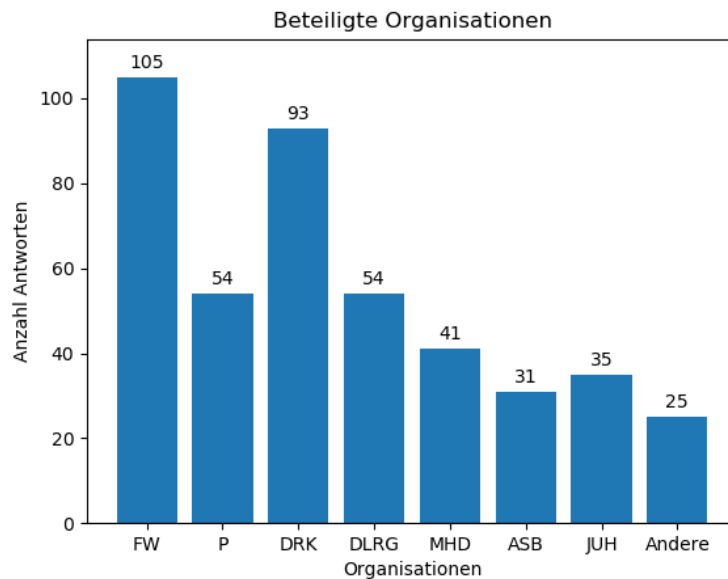


Abbildung 10: An KatS-Übungen beteiligte Organisationen

Die Auswertungen spiegeln klar die Erwartung wider, dass das THW am meisten gemeinsam mit der Feuerwehr und/oder dem DRK übt, da zum einen die Feuerwehr in Lagen der täglichen Gefahrenabwehr und des Katastrophenschutzes immer eine leitende Position inne hat und zum andern bei der Rettung und Bergung von Verletzten eine Übergabe an einen Rettungsdienst erforderlich ist. Eine Beteiligung der Polizei oder der DLRG ist nur in Abhängigkeit des Szenarios erforderlich. Nach den Ergebnissen wird davon ausgegangen, dass häufig KatS-Übungen mit gleichzeitiger Beteiligung der Feuerwehr und des DRKs durchgeführt oder Übungen einzeln mit Feuerwehr oder DRK in ähnlicher Häufigkeit durchgeführt werden. Die niedrigeren Prozentsätze zu den anderen Organisationen des freiwilligen Rettungsdienstes lassen sich dadurch erklären, dass nicht in jeder Region oder Stadt, in der das DRK ansässig ist, sich auch Niederlassungen (Ortsvereine, Ortsverbände, Ortsgruppen) der anderen Organisationen befinden, die in eine Übung integriert werden können. Andererseits können die Ergebnisse auch bedeuten, dass andere Hilfsorganisationen des freiwilligen Rettungsdienstes nicht so häufig an der Planung und Durchführung von KatS-Übungen beteiligt werden wie das DRK. Dies würde ein Ungleichgewicht konstatieren, das für eine gleichberechtigte wie auch effektive Zusammenarbeit aller Organisationen behoben werden sollte. Die Antworten auf die Frage nach anderen an KatS-Übung Beteiligten sind in Tabelle 7 veranschaulicht. Auch hier waren Antwortmöglichkeiten vorgegeben, die individuell ergänzt werden konnten. Das Setzen von mehreren Kreuzen war ebenfalls möglich.

Tabelle 7: Weitere Beteiligte an KatS-Übungen

Beteiligte	Anzahl Antworten n	Prozentsatz*
Keine	57	50 %
Krankenhäuser	25	22 %
Kampfmittelräumdienst	6	5 %
Supermärkte und Baumärkte	4	4 %
Apotheken	0	0 %
Andere	7	6 %

*Bezogen auf 114 Befragte, die bereits an KatS-Übungen teilnahmen
Hinweis: Mehrfachnennungen waren möglich

Die Hälfte der Befragten (50 %) geben an, noch mit keinen weiteren Beteiligten außer den Hilfsorganisationen und BOS geübt zu haben. 25 Personen der Befragten waren schon an KatS-Übungen beteiligt, die auch Krankenhäuser involvierten. Die Integration von Kampfmittelräumdienst sowie Supermärkten und Baumärkten kam vereinzelt bereits vor. Zusammen mit Apotheken übte noch keiner der Befragten. Die Integration von Krankenhäusern, aber besonders die Integration von anderen Akteuren hat noch viel Potential nach oben. Bei den fünf individuellen Angaben wurden zweimal „Bundeswehr“, „Justiz“, „LKA“¹⁰, „Betreiber Kerntechnischer Anlagen,

¹⁰ Abkürzung für „Landeskriminalamt“

Entsorgungsbetriebe, Gesundheitsamt, Speziallabore“, „Analytische Taskforce Mannheim“, „Niedersächsische Landesforste“ und „Wasserwirtschaftsamt/LRA¹¹“ aufgezählt (Frage 126, Freitextantworten).

3.5 Wissen und Fähigkeiten

Um einer der wichtigsten Frage gleich zu Beginn des Kapitels nachzugehen, wird zunächst auf die Antworten der Frage eingegangen, ob die HelferInnen sich durch KatS-Übungen besser auf einen realen KatS-Einsatz vorbereitet fühlen. Diese Frage wurde 114 der Befragten gestellt. Abbildung 11 zeigt, dass 71 % (n=37+44) dieser Aussage voll oder weitgehend zustimmten. Auffällig ist, dass die meisten Befragten (39 %, n=44) die Antwort „Weitgehend“ wählten. Hier wird vermutet, dass diese Personengruppe sich weitgehend durch gut geplante KatS-Übungen auf einen realen Einsatz vorbereitet sieht, aber für eine bessere, vollständige Vorbereitung die Kombination mit anderen Ausbildungsformen wie wöchentlicher Dienst oder THW interne Übungen für notwendig erachtet, da diese andere Schwerpunkte setzen und andere Lerninhalte vermitteln können. Selbstverständlich kann in die Antwortgabe der Befragten auch der Aspekt mit eingeflossen sein, dass HelferInnen sich nie 100%ig auf einen realen Einsatz vorbereitet fühlen – egal wie viel und in welcher Form trainiert wurde. Für alle anderen 26 HelferInnen (23 %), die sich durch KatS-Übungen nur teilweise oder weitgehend nicht vorbereitet fühlen, scheinen andere Ausbildungsformate besser geeignet zu sein oder die bisherigen KatS-Übungen besaßen möglicherweise nicht die notwendige Qualität für HelferInnen des THWs für eine gute Vorbereitung oder waren zu realitätsfern.

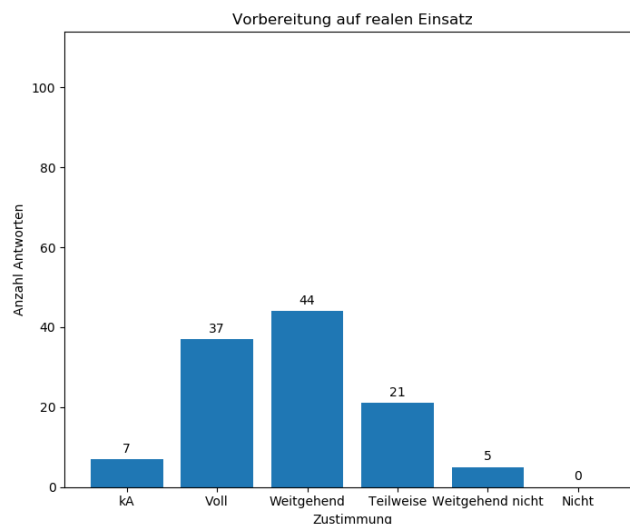


Abbildung 11: Vorbereitung auf einen realen Einsatz durch KatS-Übungen

In wie fern sich KatS-Übungen als Format für Ausbildung und Training der THW-HelferInnen – und damit für das Fördern und Entwickeln von Wissen und Fähigkeiten – eignet, wird im nächsten Fragenblock analysiert. Die prozentuale Auswertung der Antworten ist in Tabelle 8 dargestellt, während die absoluten Zahlen in Diagrammen in Abbildung 25 im Anhang zu finden sind. Im Folgenden sind die Aussagen zu KatS-Übungen aufgezählt, die eine absolute Zustimmung von den meisten der Befragten erhielten und denen mindestens 65 % der Befragten absolut oder fast absolut zustimmten. Gleichzeitig stimmten diesen Aussagen nur maximal 3 Personen gar nicht zu.

- (8) Notwendige Ergänzung zu den normalen Diensten und Ausbildungen (52 % Absolut-Antworten)
- (10) Identifikation von Verbesserungspotentialen in Abläufen, Prozessen und Strukturen in eigener Gruppe (40 % Absolut-Antworten)
- (1) Festigen von Routinen/standardisierte Arbeitsabläufe der eigenen Gruppe (38 % Absolut-Antworten)
- (2) Helfen kreative und neue Lösungen zu finden (35 % Nahezu-Absolut-Antworten)

Die vorangegangenen Punkte zeigen auf, in welchen Bereichen die Stärken des Übungs- und Ausbildungsformats KatS-Übung liegen, die die Kompetenzentwicklung der HelferInnen des THWs fördern können. Aussage (7) und (3) erhielten ebenfalls eine aufsummierte prozentuale absolute und nahezu absolute Zustimmung von über 65 %, aber die meisten der Befragten (38 % bzw. 36 %) stimmten dieser Aussage nur nahezu absolut zu. Dieses Ergebnis

¹¹ Abkürzung für „Landratsamt“

konstatiert, dass KatS-Übungen durchaus Wissen und Fähigkeiten besser festigen können als der normale Dienst sowie sich auch gut dazu eignen, diese unter Druck zu prüfen.

Die nachfolgenden Aussagen zu KatS-Übungen bekamen keine aufsummierte prozentuale absolute und nahezu absolute Zustimmung von über 65 % und gleichzeitig stimmten mindestens 12 % den Aussagen nur gar nicht oder nahezu gar nicht zu. Bei Aussage (5) handelt es sich um eine invertierte Skala, trotzdem wird die Aussage anhand ihrer statistischen Auswertung hier eingeordnet.

- (4) KatS-Übungen fordern die Fachgruppen des THWs (35 % Absolut-Antworten)
- (9) Entdecken von vorhandenen Mängeln in der fachtechnischen Ausrüstung (42 % Absolut-Antworten)
- (6) KatS sind abwechslungsreich für Gruppen des THWs (33 % Nahezu-Absolut-Antworten)
- (5) KatS-Übungen sind eher langweilig für Gruppen des THWs (31 % Nicht-ganz-gar-nicht-Antworten)

Die zu Beginn aufgestellte Vermutung, dass es sich bei KatS-Übungen aus Sicht der Befragten, die sich durch KatS-Übungen nur teilweise oder weitgehend nicht vorbereitet fühlen, um ein nicht geeignetes Format zur Vorbereitung auf einen realen Einsatz handelt, kann hiermit nicht bestätigt werden. Dies bekräftigt die Vermutung, dass die bisherigen KatS-Übungen der Befragten eher nicht die notwendige Qualität für eine gute Vorbereitung besaßen oder möglicherweise zu realitätsfern waren. Diese Ergebnisse sagen aus, dass die Teilnehmenden des THWs durchaus in KatS-Übungen gefordert werden, allerdings noch Ausbaupotential in diesem Bereich vorhanden ist. Infolgedessen kann dieses Lernziel auch stärker in der Konzeptionierung von KatS-Übungen verfolgt werden. Werden KatS-Übungen im Hinblick auf Abwechslungsreichtum und Langeweile für die HelferInnen des THWs betrachtet, wird deutlich, dass diese beiden Punkte besser bei der Planung von KatS-Übungen berücksichtigt werden müssen. Denn Langeweile ist einer der ausschlaggebendsten Gründe für fallende Motivation und sollte möglichst verhindert werden. Wird danach gefragt, ob KatS-Übungen für Teilnehmende des THWs eher langweilig sind – um den Aspekt des Abwechslungsreichtums etwas von einer anderen Perspektive zu analysieren – zeigen sich schlechtere Ergebnisse als bei der Frage nach der Variantenvielfalt. Dies unterstreicht das deutlich vorhandene Verbesserungspotential von Qualität und auch Quantität der Aufgaben für das THW. Die Verwendung von neuen Szenarien (vgl. 3.2) würde die Prozentsätze beider Punkte vermutlich erhöhen können.

Tabelle 8: Fragen zu Lernen und Trainieren in KatS-Übungen

Frage	Absolut				Gar nicht	k.A.
(1) Hilft Ihnen diese Art Übungen Routinen/standardisierte Arbeitsabläufe der eigenen Gruppe zu festigen?	38 %	30 %	15 %	7 %	3 %	8 %
(2) Hilft Ihnen diese Art Übungen kreative und neue Lösungen zu finden?	35 %	31 %	17 %	10 %	1 %	7 %
(3) Hilft Ihnen diese Art Übungen Ihr Erlerntes (Wissen und Fähigkeiten) auch unter Druck zu prüfen?	32 %	36 %	15 %	5 %	4 %	8 %
(4) Fordern diese Art Übungen Ihre Gruppe?	35 %	28 %	17 %	10 %	3 %	8 %
(5) Sind diese Art Übungen eher langweilig für Ihre Gruppe?	7 %	16 %	14 %	23 %	31 %	10 %
(6) Sind diese Art Übungen abwechslungsreich für Ihre Gruppe?	22 %	30 %	27 %	9 %	4 %	8 %
(7) Festigen solche Übungen Ihr Wissen und Ihre Fähigkeiten besser als der normale Dienst?	30 %	38 %	16 %	7 %	3 %	7 %
(8) Sind solche Übungen eine notwendige Ergänzung zu den normalen Diensten und Ausbildungen?	52 %	32 %	6 %	3 %	1 %	7 %
(9) Helfen Ihnen solche Übungen vorhandene Mängel in der fachtechnischen Ausrüstung Ihrer Gruppe zu entdecken?	33 %	26 %	22 %	8 %	4 %	7 %
(10) Helfen Ihnen diese Art Übungen Verbesserungspotentiale in Abläufen, Prozessen und Strukturen in Ihrer Gruppe zu identifizieren?	40 %	27 %	14 %	9 %	3 %	7 %

*Prozentsätze bezogen auf den Grundwert von 114 Befragten, die bereits an KatS-Übungen teilnahmen
Hinweis: Die Prozentsätze sind auf Ganzzahlen gerundet, sodass deren Summe nicht immer genau 100 ergibt*

Um nicht nur einen Einblick in vergangene Übungen zu erhalten, sondern auch die Wünsche und Meinung der THW-HelferInnen für zukünftige KatS-Übungen einzufangen, wurde diesen die offene Frage gestellt, welches Wissen und welche Fähigkeiten sie gerne speziell in solchen Übungen trainieren würden. Die Antworten werden in die drei Themen *Zusammenarbeit*, *Führung* und *Spezielle Aufgaben* aufgeteilt. Für manche Antworten ist eine Zuordnung in eine andere Kategorie möglich. Folgend sind fast alle genannten Wünsche in Abhängigkeit der drei Kategorien aufgelistet. Die Zahlenwerte nennen die Gesamtanzahl an Antworten, die in diese Kategorie eingeordnet werden. Es wird keine Antwort in mehrere Kategorien eingeordnet. Abschließend wird zu der Auflistung noch angemerkt, dass es sich folgend im Wortlaut um die tatsächlichen Formulierungen der Antworten handelt und keine begriffliche Zusammenfassung durch die Autorin stattfand. Es folgen die Freitextantworten auf Frage 141.

Zusammenarbeit (23)

- Die Fachsprache für gleiche Tatsachen
- Kommunikation Funk und Befehlsgebung/Ketten
- Kommunikation, Kooperation, Abläufe und Zuständigkeiten
- Zusammenarbeit mit anderen Organisationen
- Kommunikation zu anderen KatS-Organisationen
- Arbeitsweise des THW anderen Organisationen besser vermitteln
- Kennenlernen der Stärken und Schwächen von Fremdeinheiten außerhalb des THW inkl. Besonderheiten der Ausstattungen
- Zusammenarbeit, Abläufe
- Insbesondere die Schnittstellen der Zusammenarbeit teilweise unrealistisch häufig
- Kenntnisse hinsichtlich technischer Möglichkeiten, Geräten und Vorgehensweise anderer Organisationen festigen
- Nahtlose Zusammenarbeit mit anderen Organisationen mit gleicher/ähnlicher Aufgabe (Rüstwagen, Absturzsicherungsgruppen usw.), optimal wäre ein Verschmelzen der Gruppen bei bestimmten Szenarien
- Kommunikation zwischen unterschiedlichen Organisationen
- Zusammenarbeit und Kommunikation
- Interaktionspunkte der Organisationen
- Behördenstrukturen Zusammenarbeit mit Ämtern und Zivilbevölkerung
- Zusammenarbeit mit anderen Akteuren mehr einsatznah üben (Ernsthafte Bearbeitung anstatt Übungskünstlichkeit)
- Kommunikation mit Anderen und gemeinschaftlicher Einsatz/Teilen der Technik
- Verständnis für unterschiedliche Verfahren
- Direkte Zusammenarbeit z.B. bei technischer Rettung
- Gemeinsamer Einsatz von Wissen und Equipment verschiedener Organisationen zur Lösung einer Aufgabe
- Dort fehlt der konkrete Austausch
- vor allem das Verständnis für die Rahmenbedingungen zum Einsatz anderer Organisationen/Fachdienste – Schnittstellenproblematik

Führung (5)

- Führungs-/Kommunikationsstruktur, Entscheidungsfindung und Befehlsgebung
- Führungsvorgang und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen auf Gruppenebene
- Kommunikation auf Führungsebene und die Bereitschaft dazu
- Die Kommunikation von einzelnen Organisationen auf der Führungsebene ist z. T. recht schlecht. Kontakte auf Leiterebene eher unterkühlt.
- Einsatzstruktur des OV's bei Einsätzen in der örtlichen Gefahrenabwehr etablieren

Spezielle Aufgaben (4)

- Wasserversorgung, Stromversorgung, Notstromversorgung, Einspeisung
- 5 Phasen der Bergung
- Umgang mit pflegebedürftigen Personen und den sie versorgenden Diensten
- Arbeit unter Zeit- und Handlungsdruck

Die hohen Antwortzahlen in der Kategorie *Zusammenarbeit* zeigt, wie wichtig dieses Themengebiet für die HelferInnen des THW's ist. In dieser Kategorie spiegelt sich der Bedarf und der Wunsch nach mehr Übungen wider, die einen Fokus auf die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen (Hilfs-)Organisationen legen und eine gezielte Zusammenarbeit erfordern sowie diese verbessern.

3.6 Kritische Infrastruktur

Die Frage nach Szenarien zum Ausfall von Kritischer Infrastruktur in KatS-Übungen sowie die Beteiligung von KRITIS-Betreibern ist für das Forschungsvorhaben von besonderer Bedeutung. Deshalb wurden die HelferInnen des THWs danach gefragt, ob sie bereits an KatS-Übungen dazu teilnahmen. An dieser Stelle wurde explizit darauf hingewiesen, dass der Auslöser für den Ausfall z.B. Explosion, Extremwetterereignis usw. keine Rolle spielt. Die Ergebnisse der Frage werden in Tabelle 9 zusammengefasst. Deutlich ist erkenntlich, dass die meisten der 114 Befragten (46 %) noch kein solches Szenario übten. Am häufigsten wurden Übungen zum Ausfall der Stromversorgung durchgeführt. 32 % der Befragten waren an Übungen mit diesem Szenario schon beteiligt. Dies liegt sehr wahrscheinlich daran, dass gerade der Ausfall von Einrichtungen der Stromversorgung eine externe Stromeinspeisung notwendig macht und damit den Einsatz des THWs – insbesondere der Fachgruppe Elektroversorgung. Etwas weniger Personen (20 %) sammelten bereits Übungserfahrung zum Ausfall von Verkehrsinfrastruktur. Da das THW auch bei Verkehrsunfällen verschiedener Art und gerade auch in größerem Umfang (z.B. MANV) eingesetzt wird, überrascht das Ergebnis der Auswertung nicht. Oft verursachen Unfälle komplette Sperrungen von Autobahnen, Straßen, Bahnhöfen oder Schienen und damit kann der Ausfall von Verkehrsinfrastruktur – vor allem in kleinem Ausmaß – sehr gut in ein Unfallszenario integriert werden. Da das THW allgemein zur technischen Hilfeleistung herangezogen wird und mit den Fachgruppen Trinkwasserversorgung und Wasserschaden/Pumpen den Ausfall von Wasserver- und -entsorgung bewältigen soll, erfüllen die Zahlen zu diesem Übungsszenario die Erwartungen. Schließlich ist es sinnvoll solche Szenarien für gemeinsame Übungen zu konzipieren, die auch den Einsatz der verschiedenen Organisationen bedingen und Aufgaben für diese bereit halten. Szenarien zu anderen Ausfällen Kritischer Infrastruktur erlebten 10 % der Befragten oder weniger. Die beiden ergänzenden Freitextantworten sind „Tanklager/Treibstoffversorgung (im Rahmen Stromausfall)“ und „Großveranstaltungen“ (Frage 131, Freitextantwort). Hiermit ist herausgearbeitet, dass Übungen mit Szenarien zum Ausfall Kritischer Infrastruktur nur einen eher kleinen bis sehr kleinen Anteil an allen in der Vergangenheit durchgeführten KatS-Übungen haben. Dieses Bild bestätigt die Tendenz der Ergebnisse der offenen Fragen aus Kapitel 3.2. und weist ein klares Potential nach, solche Szenarien häufiger in KatS-Übungen einzubeziehen.

Tabelle 9: Szenarien zum Ausfall von KRITIS in KatS-Übungen

Szenarien zum Ausfall von KRITIS	Anzahl Antworten n	Prozentsatz*
Nein	53	46 %
von Einrichtungen der Stromversorgung (z.B. Kohle, Elektrizität)	37	32 %
von Verkehrsinfrastruktur (Schiene, Straße, Luft, Wasser)	23	20 %
von Einrichtungen der Wasserver- oder entsorgung	16	14 %
von Informations- und Kommunikationstechnik	11	10 %
von Einrichtungen des Gesundheitswesens	9	8 %
von Einrichtungen der Ernährung	7	6 %
von Einrichtungen der Entsorgung (z.B. Abfallentsorgung, Mülldeponie, Müllverbrennungsanlage)	4	4 %
von Einrichtung der Wärmeversorgung (z.B. Gas, Fernwärme)	4	4 %
Weitere/Andere	2	2 %

*Bezogen auf 114 Befragte, die bereits an KatS-Übungen teilnahmen

Hinweis: Mehrfachnennungen waren möglich

Selbst wenn kein explizites Szenario zum Ausfall von Kritischer Infrastruktur geübt wurde, können Übungen trotzdem mit der Beteiligung von Infrastrukturbetreibern durchgeführt werden. So ergeben sich trotzdem Vorteile aus Zusammenarbeit und Kennenlernen von Prozessen und Technologien der Betreiber. Daher wurde ebenfalls nach einer Beteiligung von Infrastrukturbetreibern in KatS-Übungen gefragt. Wie in Abbildung 12 zu erkennen ist, geben 45 von 114 Befragten (39 %) an, noch keine KatS-Übung mit Betreibern von Infrastrukturen erlebt zu haben.

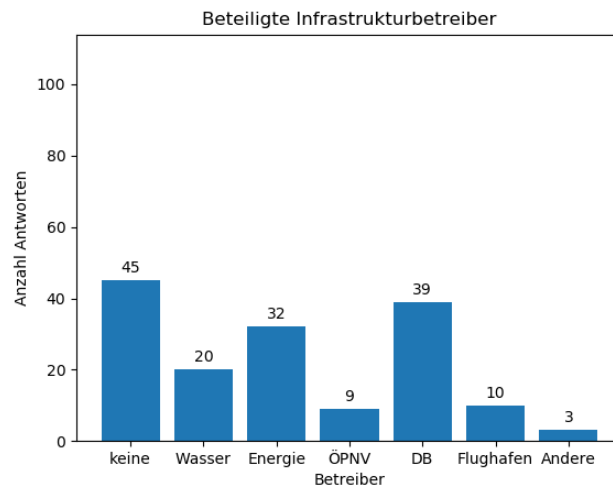


Abbildung 12: Beteiligte Infrastrukturbetreiber in KatS-Übungen

Eine Zusammenarbeit in KatS-Übungen mit der Deutschen Bahn war für 34 % der Befragten bereits möglich. Ebenso fanden für 28 % und 18 % der Befragten bereits Übungen mit Betreibern von Energie- oder Wasserversorgung statt. Betreiber von ÖPNV und Flughäfen waren seltener integriert. Hierzu bestätigten nur 9 % bzw. 10 % Befragten eine Teilnahme. In den ergänzenden Freitextantworten wurden „Krankenhaus“ „Gewässerbehörden“ und „Pflegeeinrichtungen“ (Frage 124, Freitextantworten) angegeben. Auch hier konnten eher wenige der Befragten Erfahrungen aus Übungen mit Infrastrukturbetreibern mitnehmen und damit ihr Wissen erweitern. Eindeutig mangelt es an Angebot der Art konzipierter Übungen und die Integration von Infrastrukturbetreibern ist ausbaufähig. Diese Erkenntnis leitet zur nächsten Frage des Online-Fragebogens über, in der gefragt wird, ob die HelferInnen des THWs eine Integration von Infrastrukturbetreibern in KatS-Übungen überhaupt für sinnvoll erachten. Die Ergebnisse davon sind Abbildung 13 zu entnehmen. 79 % (n=59+31) der Befragten stimmen der Sinnhaftigkeit der Integration von Infrastrukturbetreibern voll oder größtenteils zu. Die Mehrheit der Befragten (52 %, n=59) setzte ihr Kreuz bei voller Zustimmung. Keine Person hält die Idee für nicht sinnvoll und nur zwei halten eine Integration für weniger sinnvoll. Die Auswertung ergibt damit, dass die HelferInnen des THWs eine Beteiligung von Infrastrukturbetreibern in KatS-Übungen verstärkt befürworten. Tatsächlich betreffen viele Szenarien zum Ausfall Kritischer Infrastruktur primär das THW, sodass die Beteiligung von Betreibern für das THW einen besonderen Mehrwert in KatS-Übungen liefert. So können Schnittstellen erprobt und das Zusammenspiel von Technik und Gerätschaft von Betreibern und THW real in der Praxis getestet werden. Schwierigkeiten und Herausforderungen, die in der Theorie nicht auffallen würden, können mit gemeinsamen Übungen entdeckt und behoben werden. Aus den Ergebnissen dieses Kapitels lässt sich ein Bedarf nach mehr KatS-Übungen mit Szenarien zum Ausfall von Kritischer Infrastruktur und eine hohe Nachfrage nach Übungen mit Betreibern von Infrastrukturen ableiten.

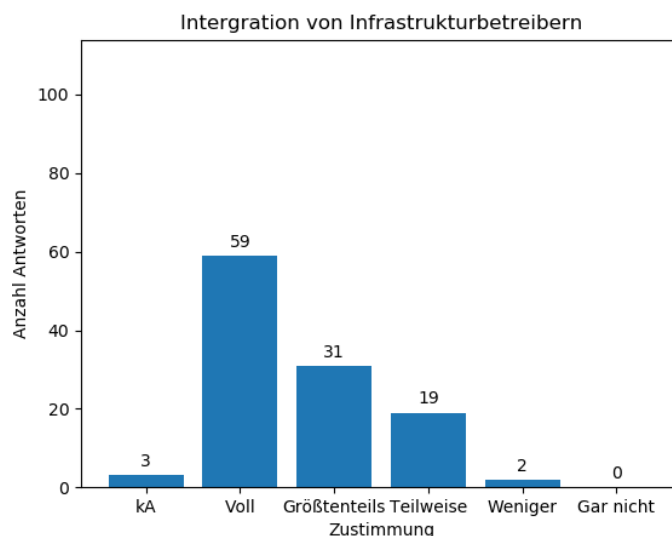


Abbildung 13: Sinnhaftigkeit der Integration von Infrastrukturbetreibern in KatS-Übungen

3.7 Beteiligung der Bevölkerung

Neben der Beteiligung von Infrastrukturbetreibern hat auch die Frage der Beteiligung von BürgerInnen in Deutschland, gerade auch im Zusammenhang mit dem Auftreten von SpontanhelferInnen und Schaulustigen bei Großschadenlagen, einen hohen Stellenwert in der aktuellen Forschung. Um sich ein besseres Bild von dieser Thematik machen zu können, wurden die HelferInnen des THWs zunächst nach der Beteiligung von Bevölkerung in vergangenen KatS-Übungen gefragt. Tabelle 10 zeigt die Auswertung der Antworten. 54 % der 114 dazu Befragten hatten noch keine KatS-Übung mit beteiligter Zivilbevölkerung. Etwa ein Viertel der Befragten (n=27) war an Übungen beteiligt, in denen auch Zivilpersonen fungierten. Eine Beteiligung von Schulen und Vereinen erlebten 9 % der befragten HelferInnen. Altersheime und Kindergärten waren in KatS-Übungen, an denen die befragten HelferInnen bis dato teilnahmen, zu 4 % und 1 % integriert. Ergänzend in den Freitextantworten wurden (RUD¹²-)Verletztendarsteller (3 Nennungen), Unternehmen und Betriebe (2 Nennungen) und „Freie Rettungshundestaffel“ (Frage 127, Freitextantworten) genannt. Eine Beteiligung der Bevölkerung scheint den Ergebnissen nach in KatS-Übungen, an denen das THW beteiligt ist, weniger üblich zu sein. Im Vergleich zur Integration von Infrastrukturbetreibern wird deutlich, dass die Beteiligung von BürgerInnen an KatS-Übungen etwas niedriger liegt. Dies kann dadurch erklärt werden, dass für das THW Übungen, mit Schwerpunkten auf technische Probleme allgemein wichtiger sind als Übungen mit Kontakt zu Zivilpersonen oder Verletzten. Folglich zeigt die Auswertung dieser Frage, dass eine Beteiligung von Zivilbevölkerung trotz des technischen Schwerpunkts des THWs ausbaufähig ist.

Tabelle 10: Beteiligte Bevölkerung in KatS-Übungen

Beteiligte Bevölkerung	Anzahl Antworten n	Prozentsatz*
Keine	62	54 %
Zivilpersonen	27	24 %
Schulen	10	9 %
Vereine	10	9 %
Altersheime	5	4 %
Kindergärten	1	1 %
Andere	6	5 %

*Bezogen auf 114 Befragte, die bereits an KatS-Übungen teilnahmen

Hinweis: Mehrfachnennungen waren möglich

Ebenso wie nach der Sinnhaftigkeit von Infrastrukturbetreibern in KatS-Übungen gefragt wurde, wurde sich im Rahmen des Online-Fragebogens auch nach der Meinung der THW-HelferInnen zu einer Sinnhaftigkeit der Beteiligung von Zivilbevölkerung erkundigt. Dazu waren verschiedene Aussagen zu Integrationszwecken gegeben, denen die HelferInnen im Fragebogen auf einer 5-stufigen Skala von voll bis gar nicht zustimmen konnten. Eine individuelle Ergänzungsmöglichkeit seitens der TeilnehmerInnen war nicht gegeben. In Tabelle 11 wird die prozentuale Auswertung der Antworten angezeigt, während Abbildung 14 die Antworten der Befragten in Ergänzung grafisch in Diagrammen visualisiert.

Die Auswertung zeigt, dass die Befragten sich eher für eine (gelegentliche) Integration der Bevölkerung aussprechen. Wobei die Höhe der Zustimmung deutlich vom Zweck abhängt. Folgend wird auf die Aussagen in absteigender Reihenfolge der Zustimmung eingegangen. 67 % (Zustimmung voll oder größtenteils) sehen in einer Integration den Vorteil, ein Bewusstsein der Bevölkerung für den Katastrophenschutz und mögliche reale Krisen schaffen zu können (Aussage (4)). Genauso viele Befragte (67 %) sehen in der Integration die Möglichkeit, Werbung für KatS-Organisationen machen zu können und damit einen Zulauf an HelferInnen zu erzielen und stimmen der Aussage (3) voll oder größtenteils zu. Die Aussage (3) erhielt außerdem den größten Anteil an vollem Zuspruch. Beide Aussagen haben zusätzlich geringe Zahlenwerte bei den Antwortmöglichkeiten „Weniger“ und „Gar nicht“. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten mit 54 % (Kreuz bei „Voll“ oder „Größtenteils“) halten eine Integration für sinnvoll, um die Bevölkerung mit Abläufen und Strukturen des Katastrophenschutzes vertraut zu machen (Aussage (1)). Weniger Befragte – 52 % antworteten „Voll“ oder „Größtenteils“ – pflichten der Aussage bei, die Bevölkerung zum Zweck zu integrieren, die Hemmschwelle, sich mit dem Thema Katastrophe zu beschäftigen, zu senken (Aussage (6)). 27 % kreuzten bei dieser Aussage „Teilweise“ an.

Die geringsten Zustimmungen erhielten Aussage (5) und (2). Die meisten Befragten (30 %) sehen eine Reduzierung des Hilflosigkeitsgefühl der Bevölkerung durch Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten zwar größtenteils als Integrationsgrund, gleichwohl 20 % dieser Aussage (5) weniger zustimmten. Eine Integration der Bevölkerung zu

¹² Abkürzung für „Realistische Unfalldarstellung“

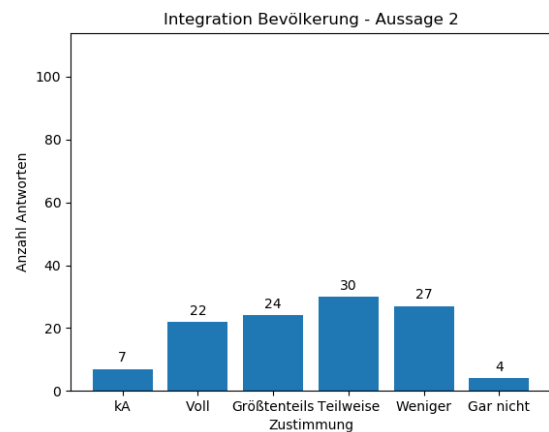
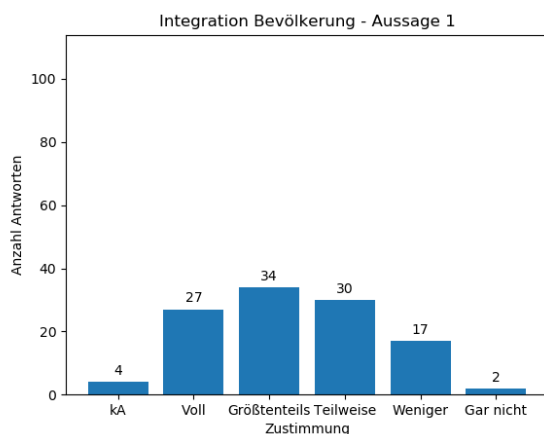
Trainingszwecken der Führung (z.B. zur Koordination) wird von den meisten Befragten (26 %) für nur teilweise und gleichzeitig von 24 % für weniger sinnvoll erachte (Aussage (2)). Diese Aussagen erhielt demnach auch am wenigsten volle Zustimmung (19 %) und weisen mehr Antworten bei „Weniger“ und „Gar nicht“ auf. Es wird deutlich, dass nur eine Integration zwecks Werbung und Bewusstseins-schaffung eindeutig und durchgängig für sinnvoll erachtet wird, da „Weniger“ und „Gar nicht“ in der Summe von weniger als oder gerade 11 % der Befragten im Fragebogen angekreuzt wurden. Ähnliches gilt für die Aussagen (1) und (6) zum Vertrautmachen der Bevölkerung mit Abläufen und Strukturen und Senken der Hemmschwelle. Allerdings ergibt sich hier ein höherer aufsummierter Wert von 17 %. Bei den beiden anderen Zwecken (Aussage (2) und (5)) liegt der summierte Prozentsatz dieser beiden Ankreuzmöglichkeiten bei mindestens 24 % und 28 %. Zusammenfassend kann abgeleitet werden, dass die befragten THW-HelferInnen eine (gelegentliche) Integration der Bevölkerung für sinnvoll erachten. Nur braucht es einen klaren, zielorientierten Grund – Werbung oder Bewusstseins-schaffung – für die Integration und die KatS-Übung muss in diesem Sinne konzipiert und durchgeführt werden. Interessant wären hier die Antworten von zivilen BürgerInnen auf dieselbe Frage zum Vergleich.

Tabelle 11: Zustimmung zur (gelegentlichen) Integration der Bevölkerung in KatS-Übungen

Aussagen zu verschiedenen Zwecken	Voll	Größtenteils	Teilweise	Weniger	Gar nicht	k.A.
(1) Vertrautmachen der Bevölkerung mit Abläufen und Strukturen des KatS für den Realfall	24 %	30 %	26 %	15 %	2 %	4 %
(2) Integration der Bevölkerung für Trainingszwecke der Führung (Koordination)	19 %	21 %	26 %	24 %	4 %	6 %
(3) Werbung für KatS-Organisationen (Zulauf, Erhöhung Bekanntheitsgrad)	39 %	28 %	18 %	10 %	1 %	4 %
(4) Bewusstsein der Bevölkerung schaffen für den KatS und mögliche reale Krisen	35 %	32 %	18 %	9 %	0 %	5 %
(5) Reduzierung des Hilflosigkeitsgefühl der Bevölkerung durch Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten	19 %	30 %	23 %	20 %	4 %	4 %
(6) Senken der Hemmschwelle, sich mit dem Thema Katastrophe zu beschäftigen (z.B. aus Angst)	27 %	25 %	27 %	13 %	4 %	4 %

Prozentsätze bezogen auf den Grundwert von 114 Befragten, die bereits an KatS-Übungen teilnahmen

Hinweis: Die Prozentsätze sind auf Ganzzahlen gerundet, sodass deren Summe nicht immer genau 100 ergibt



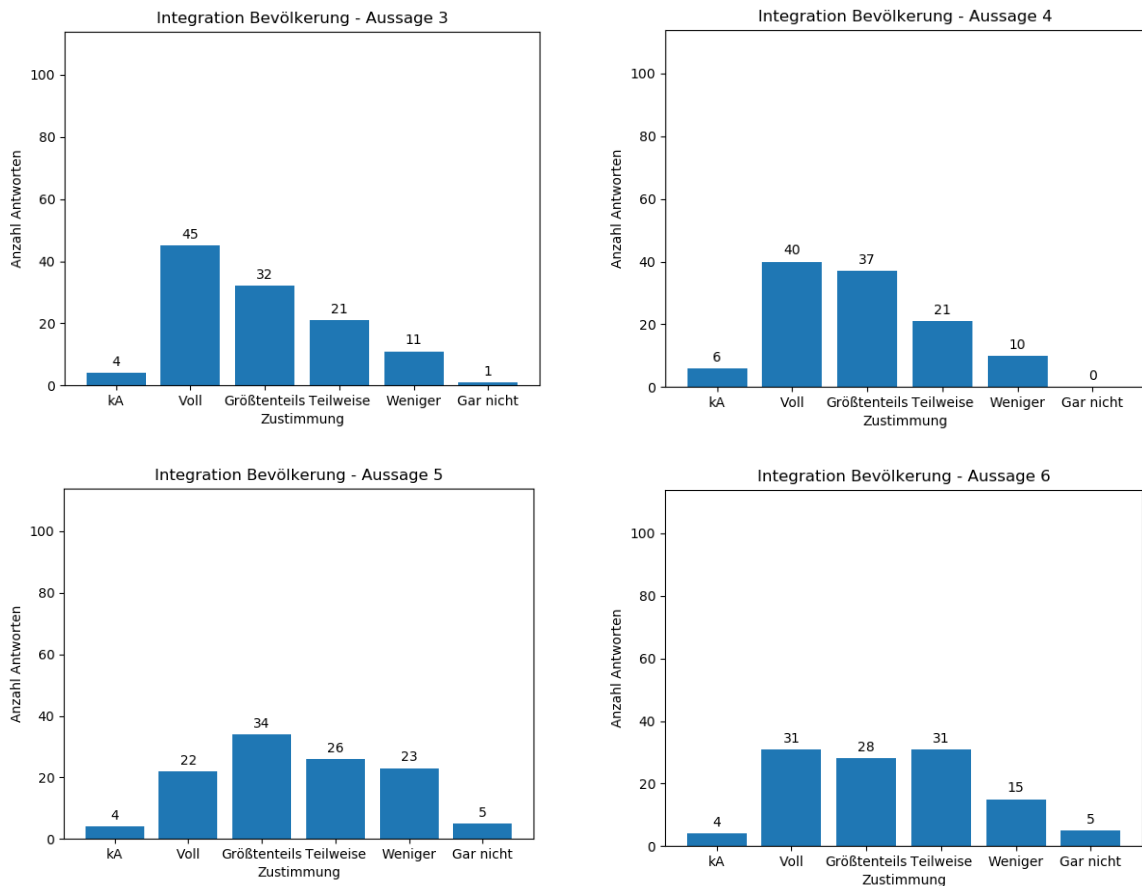


Abbildung 14: Auswertung der Aussagen zur (gelegentlichen) Integration der Bevölkerung

3.8 Zusammenarbeit der Organisationen

Um Antworten auf die in 2.1 vorgestellten Fragen zur Zusammenarbeit von THW-HelferInnen mit anderen (Hilfs-)Organisationen zu erhalten, wurden den Befragten neun Aussagen zum Themenbereich Zusammenarbeit vorgestellt, denen sie von „Absolut“ bis „Gar nicht“ innerhalb einer 5-wertigen Skala zustimmen konnten. In Tabelle 12 ist die prozentuale Auswertung der Antworten zu sehen. Eine grafische Darstellung von Absolutwerten findet sich im Anhang unter Ergänzende Diagramme in Abbildung 26.

Um die Frage zu beantworten, ob KatS-Übungen so gestaltet werden, dass eine Zusammenarbeit zwischen den (Hilfs-)Organisationen notwendig wird, werden die Auswertungen der ersten beiden Aussagen (siehe Tabelle 12) herangezogen. 72 % der 114 Befragten stimmen der Aussage (1), ob sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben mit anderen Organisationen zusammenarbeiten mussten, absolut oder nahezu absolut zu. Daraus lässt sich ableiten, dass die meisten KatS-Übungen in der Tat so konzipiert werden, dass eine Zusammenarbeit der Organisationen notwendig wird und diese in Kontakt kommen. Um zu prüfen, ob innerhalb dieser Zusammenarbeit auch Einblicke in Abläufe und Strukturen der anderen Organisationen erhalten werden konnten, sollten die Befragten zu Aussage (2) Bezug nehmen. Die Ergebnisse zeichnen ab, dass die Befragten Einblicke bekamen, aber absolut bzw. nahezu absolut stimmten der Aussage (2) nur etwas mehr als die Hälfte (54 %) der Befragten zu. Dies offenbart ein moderates Optimierungspotential, was die Konzeptionierung von KatS-Übung angeht, klärt aber noch nicht, ob die Einblicke in Abläufe und Strukturen anderer Organisationen für die HelferInnen des THWs überhaupt notwendig sind. Diese Frage wird durch die Auswertung der nächsten Aussage (3) beantwortet. In dieser sollten die HelferInnen angeben, ob ihnen dieses erworbene Wissen zur Erfüllung ihrer eigenen Aufgaben hilft. 63 % der Befragten stimmten dieser Aussage absolut oder nahezu absolut zu. Aufsummierte 13 % der Befragten kreuzten die beiden Möglichkeiten am anderen Ende der Skala an. Das heißt, dass die HelferInnen des THWs überwiegend aus der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen in der Erweiterung ihres Wissensschatzes und Ausbaus ihrer Fähigkeiten, bezogen auf die Durchführungen ihrer eigenen Aufgaben, profitieren. Um zusätzlich noch allgemeiner einen KatS-Nutzen für die HelferInnen des THWs aus solchen Übungen nachzuweisen, wurden diese danach gefragt, ob sie KatS-Übungen aus

Sicht ihrer Gruppe begrüßen (Aussage (6)). 82 % der Befragten bestätigen diese Sicht durch absolute oder nahezu absolute Zustimmung.

Ob durch die Zusammenarbeit nicht nur ein Nutzen für die Bewältigung der eigenen Aufgaben entsteht, sondern diese auch verbessert wird und ein verbessertes Verhältnis zwischen den HelferInnen der Organisationen gedeiht, sollen die Aussagen (4), (5), (7) und (8) untersuchen. Aussage (4) wurde von 64 % der Befragten absolut oder fast absolut zugestimmt. Demnach konnten die bisherigen KatS-Übungen für etwa zwei Drittel der Befragten eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen THW und anderen Organisationen erzielen. Auffallend ist auch, dass bei dieser Aussage keine Person „Gar nicht“ ankreuzte. Ein nicht ganz vergleichbar positives Bild ergibt sich für Aussage (5), in der nach einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen der eigenen Gruppe und anderen Organisationen gefragt wird (58 % absolute und beinahe absolute Zustimmung). Dass hier keine größere Anzahl an Zustimmungen erreicht wurde, kann z.B. an den Gestaltungen der Übungen (Aufgabenverteilung, Szenarien, Notwendigkeit von Zusammenarbeit usw.) selbst liegen oder an individuellen und persönlichen Einstellungen und Vorstellungen von Gruppen und Individuen. Selbstverständlich sind auch andere Gründe möglich. Die vorangegangenen Aussagen zielten auf die konkrete Zusammenarbeit der Organisationen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben in Übungen und Einsatz ab, wohingegen die Aussagen (7) und (8) so formuliert wurden, dass eine Verbesserung des zwischenmenschlichen Verhältnisses zwischen den HelferInnen der verschiedenen Organisationen durch KatS- Übungen beleuchtet wird. So wurde danach gefragt, ob das eigene Verständnis für die Arbeitsweise anderer KatS-Organisationen gefördert werden konnte. Diese Aussage bestätigten 67 % der Befragten absolut oder nahezu absolut. Eine 79-prozentige absolute und nahezu absolute Bestätigung erhielt die Frage, ob solche Übungen einen positiven Effekt auf den Kontakt mit anderen KatS-Organisationen haben (Aussage (8)). Bei Aussage (8) ist der höhere Prozentsatz in der absoluten Zustimmung zu finden, wohingegen Aussage (7) die meisten Befragten fast absolut zustimmten. Jedenfalls bestätigen die Ergebnisse der beiden Aussagen den positiven Effekt auf das zwischenmenschliche Verhältnis und die Sichtweise auf die anderen Organisationen. Aber auch hier scheint ein Potential für die zukünftige Planung von KatS-Übungen darin zu liegen, diese gezielter auch für die Förderung von sozialen Verhältnissen zwischen den HelferInnen der verschiedenen Organisationen und Sozial- und Individualkompetenzen des Einzelnen zu konzeptionieren. Wie wichtig den befragten HelferInnen des THWs eine gute und funktionierende Zusammenarbeit zwischen den Organisationen ist, verdeutlichen die Antworten auf die Frage, ob eine Zusammenarbeit zwischen verschiedenen KatS-Organisationen besser gefördert werden sollte (Aussage 9). 90 % der Befragten stimmen der Aussage absolut oder nahezu absolut zu. Des Weiteren antworteten 72 % der HelferInnen mit einer absoluten Zustimmung. Der Unterschied in der Zustimmung zu Aussage (6) (siehe Absatz vorher) besteht hier darin, dass die prozentuale absolute Zustimmung der Befragten noch höher liegt. Dies untermauert nicht nur die hohe Bedeutung einer kooperativen und funktionierenden Zusammenarbeit, sondern deckt gleichzeitig auch ein klares Defizit auf, dass die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht genügend gefördert wird.

Tabelle 12: Zustimmung zu Aussagen zur Zusammenarbeit der Organisationen

Aussage	Absolut				Gar nicht	k.A.
(1) Mussten Sie zum Erfüllen Ihrer Aufgaben mit anderen Organisationen zusammenarbeiten?	38 %	34 %	15 %	4 %	3 %	6 %
(2) Hatten Sie Gelegenheit in Abläufe und Strukturen andere Organisationen Einblick zu erhalten?	19 %	35 %	23 %	11 %	4 %	7 %
(3) Hilft Ihnen dieses erworbene Wissen bei der Erfüllung Ihrer eigenen Aufgaben?	24 %	39 %	18 %	11 %	2 %	7 %
(4) Konnten die Übungen Ihre Zusammenarbeit zwischen THW und anderen KatS-Organisationen verbessern?	39 %	25 %	25 %	5 %	0 %	6 %
(5) Konnten die Übungen Ihre Zusammenarbeit zwischen Ihrer Gruppe und anderen KatS-Organisationen verbessern?	30 %	28 %	24 %	10 %	3 %	6 %
(6) Begrüßen Sie diese Art Übungen aus Sicht Ihrer Gruppe?	59 %	24 %	6 %	4 %	2 %	6 %
(7) Konnten die Übungen Ihr Verständnis für die Arbeitsweise anderer KatS-Organisationen fördern?	33 %	34 %	22 %	3 %	2 %	6 %
(8) Haben solche Übungen einen positiven Effekt auf den Kontakt mit anderen KatS-Organisationen?	50 %	29 %	10 %	4 %	1 %	6 %

(9) Sollte die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen KatS-Organisationen besser gefördert werden?	72 %	18 %	3 %	2 %	0 %	6 %
---	------	------	-----	-----	-----	-----

Prozentsätze bezogen auf den Grundwert von 114 Befragten, die bereits an KatS-Übungen teilnahmen

Hinweis: Die Prozentsätze sind auf Ganzzahlen gerundet, sodass deren Summe nicht immer genau 100 ergibt

3.9 Auswertung und Feedback

Für die Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und der geleisteten Arbeit sind Rückmeldungen und konstruktives Feedback unabdingbar. Deshalb ist ein bedeutender Untersuchungsgegenstand innerhalb der Thematik KatS-Übungen, wie häufig und mit welchem Inhalt Feedback zu Übungen an die Teilnehmenden und zurück an die Übungsplanung gegeben wird. Dazu wurden 114 der THW-HelferInnen gefragt, wie oft eine Abschlussbesprechung im Anschluss an die Übung von der Übungsleitung/-planung mit den ÜbungsteilnehmerInnen sowie eine eigene gemeinsame Nachbesprechung der Übung innerhalb ihres Ortsverbandes durchgeführt wird. Die Antworten sind Abbildung 16 und Abbildung 17 zu entnehmen. Der summierte Prozentsatz der Antwortmöglichkeiten „Immer“ und „Häufig“ auf die Frage nach der Häufigkeit von Abschlussbesprechungen beträgt 56 %, also etwas über der Hälfte der Befragten (n=32+32). 19 % (n=22) kreuzten „Manchmal“ an, während 18 % (n=16+5) sogar „Selten“ oder „Nie“ wählten. Für eine optimale Entwicklung der eigenen Fähigkeiten und Einordnung der Gruppenleistung sollten die Zahlen eindeutig höher liegen und eine Abschlussbesprechung wirklich gängig und üblich werden. Für den Aspekt Abschlussbesprechung von KatS-Übungen zeigt diese Befragung ein erkennbares Verbesserungspotential auf. Zum Vergleich folgen die Prozentsätze der Frage nach einer internen Nachbesprechung. 69 % der Befragten (n=43+36) äußern, dass eine interne Nachbesprechung im Ortsverband immer oder häufig durchgeführt wird. Lediglich sechs der Befragten teilen eine selten stattfindende Nachbesprechung mit. Auch hier wären höhere Zahlen zu regelmäßiger Durchführung anzustreben und lobenswert, aber ein unverkennbares Defizit ist an dieser Stelle nicht zu identifizieren.

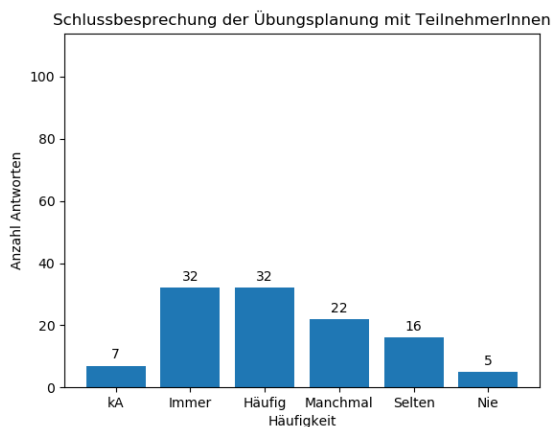


Abbildung 15: Häufigkeit von Abschlussbesprechungen in KatS-Übungen

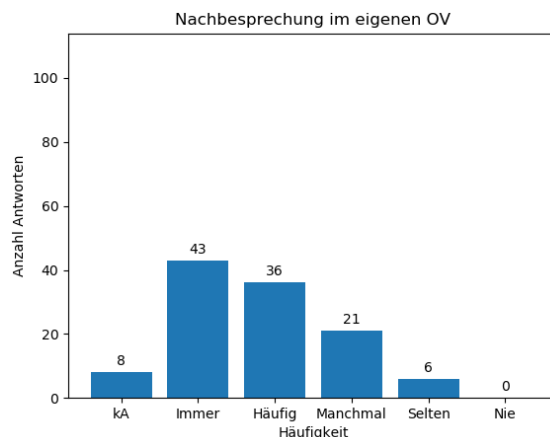


Abbildung 16: Häufigkeit von internen Nachbesprechungen nach KatS-Übungen

Bei der Frage nach den Inhalten von Schluss- und Nachbesprechung konnten die HelferInnen aus vorgegebenen Antworten mehrere auswählen und zusätzlich individuelle Antworten ergänzen. Tabelle 13 und Tabelle 14 listen jeweils die Antworten mit Stimmenanzahl und prozentualer Verteilung unter den Befragten auf. Der am häufigsten besprochene Aspekt in Abschlussbesprechungen ist mit einer Nennung von 69 % der Eindruck der Übung seitens der Übungsplanung. Alle anderen vorgegebenen fünf Antwortmöglichkeiten wurden von 51 % bis 63 % der Befragten gewählt. Lediglich „Kritik der Übungsplanung“ erhält nur 33 % der Stimmen. Diese Zahlen zeigen, dass die Mehrheit der aufgelisteten Aspekte in etwa jedes zweite Mal in Abschlussbesprechungen von KatS-Übungen angesprochen werden. Abschlussbesprechungen weisen damit inhaltlich ein greifbares Verbesserungspotential auf, regelmäßiger konkrete Aspekte der Übung und Übungsplanung darzulegen. Um auszuschließen, dass wichtige Aspekte, die in Abschlussbesprechungen angesprochen werden, aber nicht in der Auswahl enthalten waren, fehlen, wird nun ein Blick auf die ergänzenden Antworten geworfen. Die Antworten ergänzen Positives und Lob der Übungsplanung sowie Eindruck der HelferInnen (Frage 144, Freitextantworten). Außerdem kommen auch mehrere eher kritische Stimmen zu Wort, die ein ernsthaftes, konstruktives Feedback vermissen. Beispielhaft werden folgende Aussagen angeführt: „Sehr allgemeine Ansprache“, „Wie gut es doch alles gelaufen ist, auch wenn es das nicht ist“ und „Eine Auswertung

erfolgt nur auf Stabsebene“ (Frage 144, Freitextantworten). Die Auswertung der Freitextantworten offenbart damit eher Defizite der vergangenen Schlussbesprechungen

Tabelle 13: Inhalte von Schlussbesprechungen von KatS-Übungen

Inhalte Schlussbesprechung	Anzahl Antworten n	Prozentsatz*
Eindruck der Übung seitens Übungsplanung	79	69 %
Probleme und Unerwartetes seitens der Übungsplanung	72	63 %
Tatsächlicher Verlauf der Übung	69	61 %
Übungsziele	65	57 %
Gedachter Verlauf der Übung	58	51 %
Kritik der Übungsplanung	38	33 %
Anderes/Weiteres	9	8 %

*Bezogen auf 114 Befragte, die bereits an KatS-Übungen teilnahmen

Hinweis: Mehrfachnennungen waren möglich

Der Blick auf die Auswertung der Frage nach den Inhalten der internen Nachbesprechung zeigt, dass viele Aspekte regelmäßig angesprochen werden. So geben 82 % der 114 Befragten an, die Zusammenarbeit mit den anderen Organisationen zu diskutieren. Auch der Austausch von Eindrücken und Feedback der verschiedenen Fachgruppen des eigenen Ortsverbandes zur Übung wird von 79 % der Befragten gelebt. Verbesserungspotentiale der Übung (Aufbau, Ablauf, Organisation) besprechen ebenfalls 73 %. Im Bereich von 68 % bis 61 % sind Aufgaben und Einsätze der einzelnen Fachgruppe, Highlight sowie negative Aspekte der Übung. Konkretes Feedback zur Weitergabe an die Übungsplanung wird nur von 59 % der Befragten gemeinsam im Ortsverband besprochen. Der am wenigsten gewählte Punkt beläuft sich auf (gutes und schlechtes) Verhalten der anderen Organisationen. Freitextantworten wurden keine hinzugefügt. Viele Aspekte werden in den internen Nachbesprechungen diskutiert, trotzdem ist die Häufigkeit einiger Punkte, in der dies geschieht, noch etwas ausbaufähig. Gerade konkretes Feedback für die Übungsplanung ist ein wichtiger Bestandteil zur Verbesserung der KatS-Übungen für alle und sollte nicht vernachlässigt werden.

Tabelle 14: Inhalte von internen Nachbesprechungen nach KatS-Übungen

Inhalte Nachbesprechung	Anzahl Antworten n	Prozentsatz*
Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	93	82 %
Eindrücke und Feedback der verschiedenen Fachgruppen des eigenen OV's zur Übung	90	79 %
Verbesserungspotentiale der Übung (Aufbau, Ablauf, Organisation)	83	73 %
Aufgaben und Einsätze der einzelnen Fachgruppen des eigenen OV's zur Übung	78	68 %
Highlights der Übung	72	63 %
Negative Aspekte der Übung	70	61 %
Konkretes Feedback zur Übung zur Weitergabe an Übungsplanung	67	59 %
(Gutes und schlechtes) Verhalten anderer Organisationen	65	57 %
Anderes/Weiteres	0	0%

*Bezogen auf 114 Befragte, die bereits an KatS-Übungen teilnahmen

Hinweis: Mehrfachnennungen waren möglich

Nachdem Häufigkeit und Inhalte von Schlussbesprechung und Nachbesprechung thematisiert wurden, soll nun geklärt werden, ob eine Auswertung von KatS-Übungen angefertigt wird bzw. ob diese bei den HelferInnen des THWs ankommt. Um darauf eine Antwort zu erhalten, wurden die HelferInnen des THWs gefragt, ob diese nachträglich ein Feedback durch die Übungsleitung z.B. in Form eines Erfahrungsberichts mit Auswertung o.ä. erhalten. In Abbildung 18 sind die absoluten Antwortzahlen dargestellt. Daraus geht hervor, dass 25 % (n=19+10) der 114 Befragten eine Auswertung selten oder gar nicht erhalten. Die Prozentsätze für die Antworten „Immer“ oder „Häufig“ liegen bei 39 % (n=14+31). Die meisten Befragten (29 %, n=33) geben an, manchmal eine Auswertung zu erhalten. Das Diagramm zeigt damit eine annähernde Normalverteilung der Antworten. Ob solche Berichte manchmal nicht existieren oder einfach nicht bei den Teilnehmenden oder Ortsverbänden ankommen, kann an dieser Stelle nicht eindeutig beantwortet werden. Auch ist es möglich, dass eine Weitergabe innerhalb des Ortsverbandes nicht erfolgt. Offensichtlich ist nur, dass die Teilnehmenden unregelmäßig und in der Regel nur manchmal eine Auswertung erhalten. Hier herrschen ein absolutes Verbesserungspotential und ein klares Defizit.

Nun wurden Schlussbesprechung, Nachbesprechung und Auswertung aus Sicht der Übungsteilnehmenden genauer beleuchtet und deren Sichtweise, Kritik sowie Verbesserungspotentiale herausgearbeitet. Nun wird ein Blick auf die Weitergabe all dieser Aspekte an die Übungsplanung geworfen. Dazu antworteten 114 HelferInnen des THWs auf die Frage, ob deren Ortsverband Feedback zu solchen Übungen an die Übungsplanung/Übungsleitung weitergibt. In Abbildung 19 sind die Ergebnisse in absoluten Zahlen zu sehen. 69 % der Befragten (n=43+36) geben an, dass ihr Ortsverband immer oder häufig das Feedback zur Übung an die Übungsplanung weitergibt. 5 % der Befragten (n=6+0) antwortet, dass dies selten oder nie geschieht. Für eine kontinuierliche Verbesserung und Entwicklung von KatS-Übungen wären noch höhere Zahlen bei häufiger oder stetiger Rückmeldung optimal, da die Übungsplanung nur so die Wünsche und Anregungen der TeilnehmerInnen in der nächsten Planung berücksichtigen kann. Aber ein ausgesprochener Mangel an Rückmeldungen an die Übungsplanung scheint nicht vorhanden zu sein.

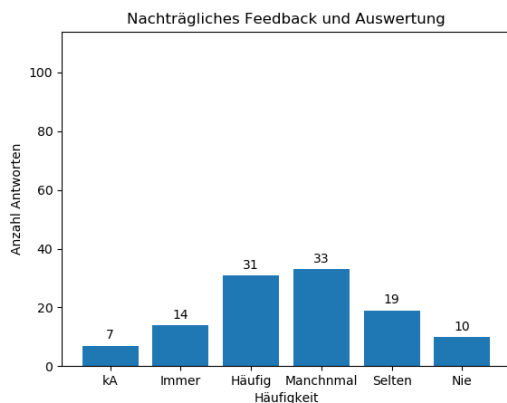


Abbildung 17: Nachträgliches Feedback und Auswertung nach KatS-Übung für Teilnehmende

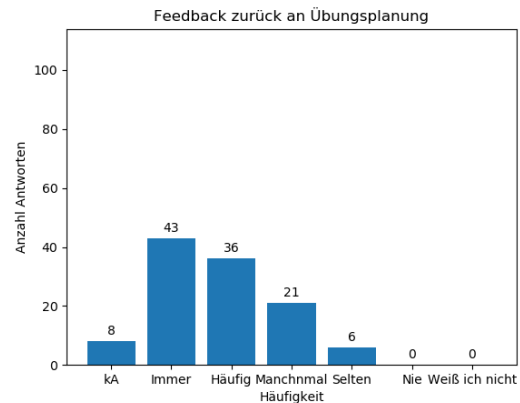


Abbildung 18: Nachträgliches Feedback von Teilnehmenden an die Übungsplanung

Abschließend wird nochmal angemerkt, dass, im Gegensatz zu Schlussbesprechungen einer KatS-Übung, Nachbesprechungen in der Regel in einem kleineren und vertrauenswürdigeren Rahmen ohne Einblicke von Dritten stattfinden und damit eine bessere Atmosphäre für Feedback und Kritik schaffen. Ob damit eine Schlussbesprechung im Anschluss einer Übung andere Ziele und Zwecke verfolgt als eine Nachbesprechung und damit gar keine Plattform zum Austausch von konstruktiver Kritik und Feedback sein soll, ist diskussionsfähig. Aber dass ein offener, transparenter und bidirektionaler Austausch und Umgang mit Auswertungsergebnissen sowie Fehlern und Problemen die Basis für eine konstruktive, effiziente und wohlgesonnene Zusammenarbeit zwischen allen Organisationen des Katastrophenschutzes und ihren HelferInnen bildet, ist unumstößlich.

3.10 Zufriedenheit der Übenden

In den vorangegangenen Kapiteln wurden viele Aspekte von KatS-Übungen untersucht und analysiert sowie ein Bild aus der Perspektive der THW-HelferInnen zum aktuellen Stand von KatS-Übungen gezeichnet. Abschließend soll im letzten Kapitel zur Befragung geklärt werden, wie zufrieden die HelferInnen des THWs mit den vergangenen KatS-Übungen sind und herausgearbeitet werden, an welchen Stellen Potentiale für gezielte Verbesserungen liegen. Dazu wurden die Befragten nicht einfach danach gefragt, ob sie mit den vergangenen KatS-Übungen zufrieden waren und was Gründe für Zufriedenheit oder Unzufriedenheit waren, sondern es wurde sich zur Beantwortung der Frage aus diversen Richtungen genähert. Zunächst wird geklärt, was überhaupt die Erwartungen der THW-HelferInnen an KatS-Übungen sind, um daraufhin diese Antworten mit denen vergleichen zu können, die auf die Fragen gegeben wurden, warum die Befragten an KatS-Übungen teilnehmen oder nicht teilnehmen. Des Weiteren wird betrachtet, inwiefern die Befragten in vergangenen KatS-Übungen unter- oder überfordert waren und was die jeweiligen Gründe dafür waren. Auf die Ergebnisse dieser Fragen wird im Folgenden eingegangen.

Zunächst wird der Fokus auf die Antworten zu den Erwartungen der THW-HelferInnen an Übungen gerichtet (siehe Tabelle 15). Die vorgegebene Antwortmöglichkeit „Zusammenarbeit mit anderen Organisationen“ kreuzten 82 % der 157 Befragten im Fragebogen an. Hier wird deutlich, wie wichtig diese beiden Aspekte für die HelferInnen des THWs sind und dass diesen ein hoher Stellenwert bei der Planung und Konzeptionierung von KatS-Übungen zukommen sollte. Etwas mehr als zwei Drittel der Befragten (69 % und 68 %) erwarten ein realitätsnahes Szenario, genug Aufgaben für das THW sowie Einblicke in Abläufe und Prozesse der anderen Organisationen. 55 % und 43 % der Befragten erhoffen sich fordernde und abwechslungsreiche Aufgaben für das THW und ein spannendes

GrundszENARIO. Die Befragung zeigt damit auf, dass für die HelferInnen des THWs Realitätsnähe und die Menge an Aufgaben vor spannender Inszenierung sowie Mannigfaltigkeit und Anspruch der Aufgaben steht. Der anwendbare Inhalt der Übung und die Übertragbarkeit auf reale Einsätze stehen für die HelferInnen des THWs damit im Vordergrund, weniger der Reiz eines thematisch spannenden Aufbaus von KatS-Übungen. Die eine Freitextantworten ist folgende: „Zusammenarbeit auf Augenhöhe“ (Frage 120, Freitextantworten).

Tabelle 15: Erwartungen der Befragten an KatS-Übungen

Erwartung	Anzahl Antworten n	Prozentsatz*
Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	128	82 %
Realitätsnahes Szenario	109	69 %
Genug Aufgaben für das THW	108	69 %
Einblicke in Abläufe und Prozesse anderer Organisationen	106	68 %
Fordernde und abwechslungsreiche Aufgaben für das THW	86	55 %
Spannendes GrundszENARIO	68	43 %
Andere/Weitere	1	1 %

*Bezogen auf die Grundgesamtheit der Befragten (157)

Hinweis: Mehrfachnennungen waren möglich

Neben den Erwartungen an KatS-Übungen wurden die HelferInnen auch zu den Gründen befragt, warum sie an KatS-Übungen teilnehmen. In Tabelle 16 sind die Ergebnisse zu sehen. Die am häufigsten im Fragebogen angekreuzten Antwortmöglichkeiten zeigen, dass die HelferInnen des THWs es für wichtig erachten, HelferInnen anderer Organisationen kennen zu lernen (77 %) und erhoffen ihr Wissen erweitern zu können und Neues dazu zu lernen (75 %). Ähnliche Bedeutung für die HelferInnen des THWs hat es, dass sie gerne mit HelferInnen anderer Organisationen zusammenarbeiten (74 %) und es gleichermaßen für wesentlich erachten, Strukturen und Abläufe anderer Organisationen kennen zu lernen (73 %). Außerdem wird der Austausch mit anderen Organisationen über z.B. Erfahrungen überwiegend als wertvoll wahrgenommen (69 %). Infolgedessen nutzen 67 % der Befragten die Gelegenheit von anderen Organisationen zu lernen und Ideen in den eigenen Ortsverband einzubringen. Eine vergleichbare Zustimmung erhielt die Aussage, dass die HelferInnen bereits vorhandene Fähigkeiten festigen wollen (64 %). Gleichwohl helfen diese Übungsarten der Mehrheit der Befragten, sich auf reale Einsätze vorzubereiten (62 %). Diese Ergebnisse zeigen klar auf, dass KatS-Übungen eben nicht nur ihrem eigentlichen Zweck – dem Üben und Trainieren von Fähigkeiten und Zusammenarbeit – dienen, sondern gerade auch weitere positive Effekte wie den Austausch von z.B. bewährten oder guten Konzepten organisationsübergreifend initiieren und das Kennenlernen der Organisationen fördern. Insbesondere das Kennenlernen der anderen Organisationen scheint für die HelferInnen des THWs bedeutsam zu sein. Aber auch persönliche Gründe an KatS-Übungen teilzunehmen, werden von den THW-HelferInnen genannt. Darunter zählt für 65 % der HelferInnen, einen guten Eindruck des THWs bei anderen Organisationen zu hinterlassen und für 45 % die Tatsache, dass diese sich verpflichtet fühlen, an KatS-Übungen teilzunehmen. Aus diesen beiden Ergebnissen lässt sich für die Planung und Konzeptionierung von KatS-Übungen zum einen empfehlen, Aufgaben und Ablauf der Übung so zu gestalten, dass die TeilnehmerInnen auch in der Lage sind, ihr Können und gute Leistung zeigen zu können und zum anderen nochmals mehr zu versuchen, in Hinblick auf die Teilnahme aus Pflichtbewusstsein, Fehler in der Planung zu vermeiden. In den sechs ergänzenden individuellen Antworten wurden überwiegende Aspekte genannt, die die Zusammenarbeit der Organisationen betreffen und deren Wichtigkeit betonen. Es besteht der Wunsch, dass Hindernisse zwischen den einzelnen Organisationen abgebaut werden und es wird verdeutlicht, dass Großschadenlagen nur gemeinsam – nicht einzeln – bewältigt und geübt werden können (Frage 118, Freitextantworten). Außerdem wird in zwei Aussagen nochmals angeführt, wie bedeutsam Einsatzübungen zum Üben für reale Einsätze sind. Veranschaulichend wird dazu eine der Antworten zitiert: „Einsatzübungen sind das Salz in der Suppe des THW-Lebens, da sich die Einsatzzahlen (und hier insbesondere die anspruchsvollen Einsätze) sehr in Grenzen halten“ (Frage 118, Freitextantworten). Auch wird von einer Person ergänzt, dass Übungen Spaß machen (Frage 118, Freitextantworten).

Tabelle 16: Gründe der Befragten für eine Teilnahme an KatS-Übungen

Grund	Anzahl Antworten n	Prozentsatz*
Ich halte es für wichtig HelferInnen anderer Organisationen kennen zu lernen	88	77 %
Ich hoffe mein Wissen erweitern zu können und Neues zu lernen	85	75 %
Ich arbeite gern mit HelferInnen anderer Organisationen zusammen	84	74 %
Ich halte es für wichtig Strukturen und Abläufe anderer Organisationen kennen zu lernen	83	73 %
Mir ist es wichtig mich mit HelferInnen anderer Organisationen austauschen (über z.B. Erfahrungen etc.) zu können	79	69 %

Ich nutze die Übung als Gelegenheit von Organisationen zu lernen und neue Ideen in meinen eigenen OV einzubringen	76	67 %
Ich möchte einen positiven Eindruck des THWs bei anderen Organisationen hinterlassen	74	65 %
Ich hoffe meine bereits vorhandenen Fähigkeiten festigen zu können	73	64 %
Solche Übungen helfen mir mich auf einen realen Einsatz vorzubereiten	71	62 %
Ich fühle mich verpflichtet an Übungen teilzunehmen	51	45 %
Andere	6	5 %

**Bezogen auf 114 Befragte, die bereits an KatS-Übungen teilnahmen
Hinweis: Mehrfachnennungen waren möglich*

Neben der Frage nach den Gründen für die Teilnahme, wurden die HelferInnen auch nach Gründen gefragt, warum sie nicht an KatS-Übungen teilnahmen oder sich dagegen entschieden teilzunehmen. Tabelle 17 enthält alle Antwortmöglichkeiten der Frage mit Angabe zu Antworthäufigkeit und Prozentsätzen. An der Spitze der gewählten Antwortmöglichkeiten sind Terminkollisionen aus privaten Gründen (67 %), gefolgt von etwas dahinter von beruflichen Gründen (50 %). Am häufigsten danach mit 18 % werden gesundheitliche Gründe genannt. Die nächsten zwei Gründe mit Antworthäufigkeit von etwa einem Sechstel lassen sich in den Bereich Planung einordnen. 16 % der Befragten beklagen, dass in solchen Übungen nicht genug auf das THW eingegangen wird und 12 % der Befragten nannten eine zu kurzfristige Terminbekanntgabe vergangener Übungen als Grund für eine Nichtteilnahme an KatS-Übungen. Die restlichen vordefinierten Gründe liegen zwischen 6 % und 4 % Zustimmung. Dazu zählen: „Wenig interessanter Inhalt der Übung“, „Unkoordinierte Planung vergangener Übung“, „Planungsfehler vergangener Übung“, „Dauer der Übung zu lange“, „Anmeldefrist verpasst“, „In letzter Zeit schon genug für das THW aufgewandt“ und „Vergangene Übungen haben den eigenen Vorstellungen nicht entsprochen“. Diese Gründe fallen damit nicht besonders ins Gewicht. In den Freitextantworten wurde achtmal angegeben, dass noch keine solche Übung angeboten wurde oder diese generell nicht stattfinden (Frage 119, Freitextantworten). Außerdem wurden fünfmal Angaben gemacht, dass aufgrund noch nicht abgeschlossenen (Grund-)Ausbildungen oder fehlender Mitgliedschaft im THW, nicht teilgenommen werden konnte (Frage 119, Freitextantworten). Zweimal wurde ergänzt, dass nicht alle HelferInnen gefragt wurden, ob sie teilnehmen möchten (Frage 119, Freitextantworten).

Die Auswertung der Antworten lässt die Aussage zu, dass die Planung vergangener Übungen durchaus eine Rolle dabei spielt, ob HelferInnen erneut ihre Zeit investieren, um an KatS-Übungen mitzuwirken. In jedem Fall kommt eine regelmäßige Durchführung von KatS-Übungen den HelferInnen entgegen, die besonders aus beruflichen Gründen nicht immer teilnehmen können.

Tabelle 17: Gründe der Befragten gegen eine Teilnahme an KatS-Übungen

Grund	Anzahl Antworten n	Prozentsatz*
Terminkollision mit anderen privaten Terminen	76	67 %
Terminkollision mit beruflichen Terminen	57	50 %
Gesundheitliche Gründe	20	18 %
Auf das THW wird in solchen Übungen nicht genug eingegangen	18	16 %
Zu kurzfristige Terminbekanntgabe	14	12 %
Wenig interessanter Inhalt der Übung	7	6 %
Unkoordinierte Planung vergangener Übungen	7	6 %
Planungsfehler vergangener Übungen	6	5 %
Dauer der Übung zu lange	4	4 %
Anmeldefrist verpasst	4	4 %
In letzter Zeit schon genug für das THW aufgewandt	5	4 %
Vergangene Übungen haben den eigenen Vorstellungen nicht entsprochen	5	4 %
Andere/Weitere	19	17 %

**Bezogen auf die Grundgesamtheit der Befragten (157)
Hinweis: Mehrfachnennungen waren möglich*

Als Zwischenfazit in diesem Kapitel kann zusammengefasst werden, dass diese Befragung eine Grundlage liefert, KatS-Übungen so gestalten zu können, dass diese sich an den Erwartungen der HelferInnen des THWs orientieren und daran warum diese an KatS-Übungen teilnehmen. Auch wird aufgezeigt, was bei Planung und Durchführung am besten vermieden werden sollte, um eine Nichtteilnahme von HelferInnen zu verhindern. Als die für die Befragten wichtigsten Punkte stellten sich der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen sowie die eigene, persönliche Entwicklung der HelferInnen und die Vorbereitung auf einen realen Einsatz heraus.

Werden die Erwartungen der Befragten mit den Aussagen zu vergangenen Übungen verglichen, stellt sich heraus, dass im Bereich Zusammenarbeit 82 % der Befragten eine Zusammenarbeit mit anderen Organisationen erwarten, aber nur 72 % der Aussage, ob sie zur Erfüllung der eigenen Aufgaben mit anderen Organisationen zusammenarbeiten mussten, absolut oder nahezu absolut zustimmten (siehe Kapitel 3.8). In diesem Punkt divergieren Erwartungen und Realität. Dasselbe trifft auf die Gelegenheit zu, Einblicke in Abläufe und Strukturen anderer Organisationen zu erhalten. 68 % der Befragten erwarten dies von einer Übung (siehe Tabelle 15) und 77 % halten dies sogar für wichtig (siehe Tabelle 16). Wohingegen nur 19 % absolut und 35 % nahezu zustimmten, diese Gelegenheit erhalten zu haben (siehe Kapitel 3.8). Im Bereich Aufgabengestaltung divergieren die Prozentsätze der Erwartungen mit denen vergangener realer Übungen hingegen nicht. 35 % bzw. 28 % der Befragten stimmen absolut bzw. fast absolut zu, dass KatS-Übungen ihre Gruppe fordern (siehe Kapitel 3.5), gleichfalls gaben 55 % an, fordernde und abwechslungsreiche Übungen zu erwarten. Auch gaben 22 % absolut und 30% fast absolut an, dass diese Übungen abwechslungsreich für ihre Gruppe sind (siehe Kapitel 3.5).

Des Weiteren sind die eigene Unterforderung oder Überforderung ausschlaggebend für die Zufriedenheit mit einer Übung sowie für die Motivation der HelferInnen. Daher wurden die HelferInnen des THWs zum einen danach gefragt, ob sie in KatS-Übungen bereits unterfordert oder überfordert waren und zum anderen, bei wie vielen Übungen (prozentual) dies bereits der Fall war. Abbildung 20 bis Abbildung 23 zeigen die Antworten in Diagrammen. Ein Blick auf Abbildung 20 und Abbildung 21 zeigt, dass 19 Personen (17 %) und 47 Personen (41 %) von 114 Befragten angeben, in KatS-Übungen bereits überfordert bzw. unterfordert gewesen zu sein. Die Menge der Unterforderten ist damit etwa das Zweieinhalbfache der Menge der Personen mit Überforderung.

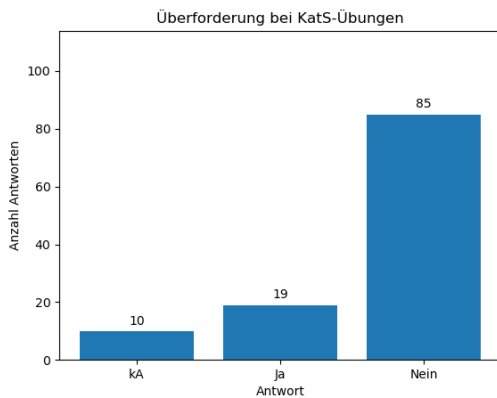


Abbildung 19: Überforderung der Befragten in KatS-Übungen

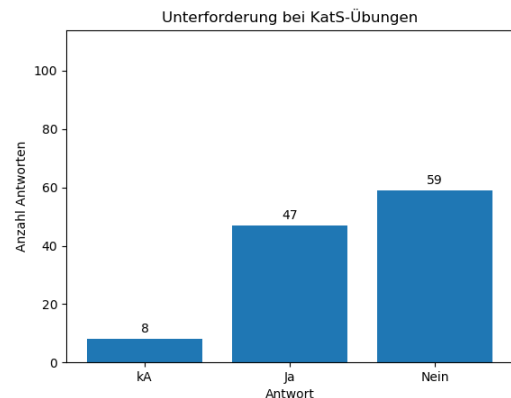


Abbildung 20: Unterforderung der Befragten in KatS-Übungen

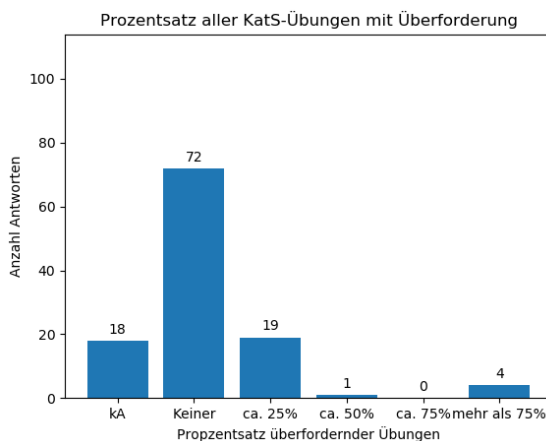


Abbildung 21: Prozentuale Überforderung der Befragten in KatS-Übungen

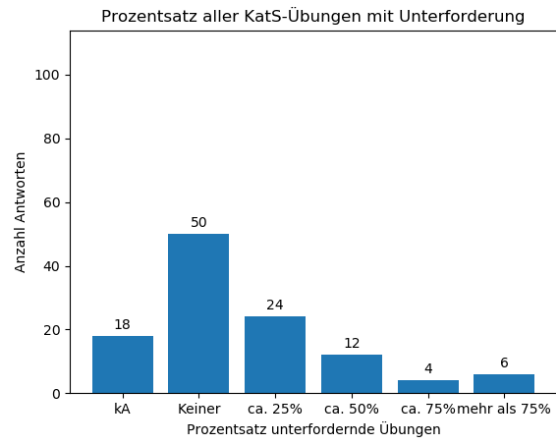


Abbildung 22: Prozentuale Unterforderung der Befragten in KatS-Übungen

Besonders der Prozentsatz der Unterforderung liegt zu hoch für eine dauerhafte Motivation der THW-HelferInnen, an Übungen teilzunehmen. Klar wird, dass eine Übungsgestaltung, die die Teilnehmenden alle gleichermaßen und ausreichend fordert, die größere Herausforderung zu sein scheint als eine Überforderung der Teilnehmenden zu vermeiden. Um nicht nur eine Aussage darüber zu erhalten, wie viele der Befragten bereits Über- oder

Unterforderung in KatS-Übungen erlebten, sondern auch wie häufig es dazu kommt, wurden die HelferInnen auch gefragt, bei wie vielen Übungen dies bereits vorkam. Abbildung 22 und Abbildung 23 visualisieren die Ergebnisse. Auffallend ist, dass 18 Personen (16 %) sich bei diesen beiden Fragen einer Antwort enthielten. Schnell ist wieder ersichtlich, dass eine Überforderung seltener stattfindet als eine Unterforderung. Etwa 17 % (n=19) der 114 Befragten geben an, dass eine Überforderung bei ca. 25 % aller vergangenen KatS-Übungen stattfand. 63 % der Befragten (n=72) waren, noch in keiner Übung überfordert. Ein anderes Bild zeichnet sich ab, wenn die gleichen Zahlen zur Unterforderung betrachtet werden. Hier gaben 44 % (n=50) an noch keine KatS-Übung mit Unterforderung erlebt zu haben. Allerdings kreuzten 21 % (n=24) und 11 % (n=12) der 114 Befragten im Fragebogen an, eine Unterforderung bei ca. 25 % bzw. sogar 50 % der Übungen empfunden zu haben. Für 9 % der Befragten (n=4+6) tritt diese sogar noch häufiger auf. Aus diesen Zahlen lässt sich eine Unzufriedenheit der Befragten mit KatS-Übungen unter dem Aspekt der Unterforderung ableiten. Hier ist ein klares Verbesserungspotential in der Planung von KatS-Übungen zu identifizieren. Um es nicht bei der reinen Identifikation zu belassen, wurden die HelferInnen auch zu jeweiligen Gründen für Über- und Unterforderung befragt.

Im Folgenden listen Tabelle 18 und Tabelle 19 die im Fragebogen angekreuzten Antworten nach Auswahlhäufigkeit auf. Die Prozentangaben beziehen sich auf die jeweiligen Zahlen an Personen, die angaben, bereits über- bzw. unterfordert gewesen zu sein (vgl. Abbildung 20 und Abbildung 21). Ohne auf jede Antwortmöglichkeit einzugehen wird aus der Tabelle 18 deutlich, dass die am häufigsten ausgewählten Gründe sowohl in fehlenden Kenntnissen der Teilnehmenden als auch auf Seiten der Übung und Übungsgestaltung zu finden sind. Der Vorteil auf Seiten der Planung darin liegt hierbei, dass eine Verbesserung an diesem Punkt für alle TeilnehmerInnen zu einer besseren Übung führen dürfte. Um die individuellen Gründe wie fehlende Fähigkeiten und Kenntnisse der TeilnehmerInnen anzugehen, muss an vielen unterschiedlichen Stellen angesetzt werden, um eine Verbesserung für alle Individuen zu erreichen. Denn jeder Person mangelt es sehr wahrscheinlich an anderem Wissen und Kompetenz. Außerdem werden auch häufig fehlende Kenntnisse über Prozesse anderer Organisationen und Kommunikationsprobleme mit anderen Organisationen genannt. Um mehr Kenntnisse über andere Organisationen zu erreichen, bieten sich gemeinsame Ausbildungen und Seminare sowie soziale Runden an. Bei den Kommunikationsproblemen lässt sich nicht detaillierter ableiten, um welche Probleme es sich handelt. Denkbar sind nicht aufeinander abgestimmte Kommunikationsstrukturen und -prozesse, unterschiedliche Herangehensweisen der Organisationen, Unkenntnisse über Abläufe und Aufbau der anderen Organisationen oder auch (persönliche) Differenzen zwischen den Organisationen und deren HelferInnen. In den ergänzenden Antworten werden angeführt, dass ein zu großes Szenario mit zu geringen finanziellen Mitteln umgesetzt wurde und das Ignorieren von Vorgaben und Strukturen der Übungsleitung von vielen einzelnen HelferInnen zu Überforderung führte (Frage 137, Freitextantworten).

Tabelle 18: Gründe für Überforderung der Befragten in KatS-Übungen

Grund	Anzahl Antworten n	Prozentsatz*
Unbekannte/Ungeübte Tätigkeiten (fehlende Kenntnisse)	14	74 %
Unklare Strukturen und Zuständigkeiten im Übungsszenario	14	74 %
Fehlende Informationen zu Beginn der Übung	14	74 %
Zu komplexes, unklares oder unübersichtliches GrundszENARIO	12	63 %
Fehlendes Wissen über Zuständigkeiten und AnsprechpartnerInnen der anderen Organisationen	12	63 %
Fehlende Kenntnisse über Prozesse anderer Organisationen	10	53 %
Kommunikationsprobleme mit anderen Organisationen	9	47 %
Fehlende Ausstattung für Bewältigung gestellter Aufgabe(n)	7	37 %
Beteiligung von realer Presse an der Übung	5	26 %
Zu viele Aufgaben für meine Fachgruppe (und/oder Anzahl ihrer HelfernInnen)	5	26 %
Zu schwere Aufgaben für meine Fachgruppe (und/oder Anzahl ihrer HelfernInnen)	3	16 %
Kein oder kaum Schlaf	3	16 %
Fehlende oder wenig Verpflegung	2	11 %
Persönliche Gründe	2	11 %
Stress und Druck gute Leistung zu zeigen	1	5 %
Zu wenig Erholungszeiten (Pausen)	0	0 %
Anderes/Weiteres	3	16 %

*Bezogen auf 19 Befragte, die angaben, bereits bei KatS-Übungen überfordert gewesen zu sein
Hinweis: Mehrfachnennungen waren möglich

Wird der Fokus auf die angegebenen Gründe für Unterforderung gesetzt (siehe Tabelle 19), zeigt sich der Punkt „zu wenig Aufgaben für das THW“ an der Spitze der möglichen Antworten. 50 Personen (106 %) setzten im Fragebogen dort ihr Kreuz. Durch die Prozentzahl fällt auf, dass hier auch HelferInnen ihr Kreuz setzten, die nicht angegeben hatten, bereits unterfordert gewesen zu sein. Auch „langweilige Aufgaben für das THW“ wurde häufig als Grund gewählt (74 %). Auch mit der Perspektive auf die Unterforderung in KatS-Übungen lässt sich sagen, dass diese in den meisten Punkten von Seiten der Übungsplanung vermieden werden kann. Ein unspektakuläres Grundscenario schein keine allzu große Rolle bei der Unterforderung von HelferInnen zu spielen (30%). Die ergänzenden Antworten lassen sich alle in den Bereich Planung einordnen. Folgend werden einige dieser beispielhaft genannt: „Bei Planung durch eine andere Organisation liegen die Aufgaben des THW häufig außerhalb des originären Einsatzspektrums, so dass die Einbindung in die Übung nicht selten gekünstelt wirkt (z.B. Atemschutzeinsatz zur Menschenrettung, oder technische Rettung Eingeklemmter aus Pkws, die zwar interessant und anspruchsvoll sind, jedoch bei ehrlicher Betrachtung kaum praxisrelevant)“, „Meine Einheit wurde nicht eingesetzt. Bereitstellung für die gesamte Übung“, „Unkoordinierter Übungsablauf“ und „Mangelnder Realismus bei der Annahme was ggf. von teilnehmenden Einheiten (aller Organisationen) zu leisten ist“ (Frage 134, Freitextantworten). Die ergänzenden Antworten zeigen eine Unzufriedenheit oder auch Verärgerung über Planungsfehler – insbesondere über das Nichteingesetztwerden während einer Übung und unpassende, nicht abgestimmte Aufgaben für das THW.

Tabelle 19: Gründe für Unterforderung der Befragten in KatS-Übungen

Grund	Anzahl Antworten n	Prozentsatz*
Zu wenig Aufgaben für das THW	50	106 %
Langweilige Aufgaben für das THW	35	74 %
Unspektakuläres Grundscenario	14	30 %
Andere/Weitere	5	11 %

*Bezogen auf 47 Befragte, die angaben, bereits bei KatS-Übungen unterfordert gewesen zu sein
Hinweis: Mehrfachnennungen waren möglich

3.11 Verbesserungen und Wünsche

Nachdem auf die Zufriedenheit der HelferInnen des THWs mit KatS-Übungen und auf Gründe dafür bzw. dagegen geschaut wurde, wurden die HelferInnen abschließend in einer offenen Frage danach gefragt, was sie sich zur Verbesserung zukünftiger KatS-Übungen wünschen. In Tabelle 20 werden die von den Befragten angeregten Verbesserungsmöglichkeiten zusammengefasst. Die Antworten wurden den drei Kategorien *Gemeinsame Planung und Häufigkeit*, *Feedback und Auswertung* sowie *Sonstiges* zugeordnet. Ein paar Punkte in der Tabelle wurden mehrfach genannt und wurden daher in einem Punkt zusammengefasst oder paraphrasiert. Manche Kommentare wurden mehr oder weniger direkt übernommen, andere wurden in Stichpunkte komprimiert oder für besser Verständlichkeit umformuliert. Die mit * gekennzeichneten Punkte wurden häufig, in unterschiedlicher Weise genannt. Die Punkte in der Tabelle sind ansonsten nicht nach der Häufigkeit von Aussagen geordnet.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass viele der Verbesserungsvorschläge und Wünsche der Befragten sich schon in der Auswertung des restlichen Fragebogens herauskristallisierten. Die an dieser Stelle wichtigsten Punkte sind: Häufigere und regelmäßige Durchführung von KatS-Übungen, ein transparenter Planungsprozess mit allen Organisationen, die später an der Übung beteiligt sind, konstruktives und ehrliches Feedback an alle Teilnehmenden sowie auf das THW angepasste, ausreichende und fordernde Aufgaben und Szenarien.

Tabelle 20: Verbesserungen und Wünsche der Befragten für KatS-Übungen

Verbesserungsmöglichkeiten und Wünsche

Gemeinsame Planung und Häufigkeit

- *Mehr Übungen, Häufigkeit auf alle zwei Jahre erhöhen
- *Gemeinsame und enge Übungsplanung/Zusammenarbeit der Organisationen: Z.B. aus jedem Gremium einen Verantwortlichen in der Planung (Zeitplanung, Verlässlichkeit)
- *Mehr, sinnvolle, konkrete, länger Aufgaben für das THW
- Abwechslung: Nicht immer mit denselben Hilfsorganisationen üben
- Bessere finanzielle Ausstattung
- Häufigkeit und Aufgaben gestalten, um Interesse der anderen Organisationen zu wecken
- Leerlauf und damit Demotivation der HelferInnen vermeiden
- Komplexere Szenarien
- Szenarien mehr Ursprungs- und weniger Lösungsorientiert (Nur Ursachen Planen und die Akteure selbst eine Lösung finden lassen)

Feedback und Auswertung

- *Offene Kritik- und Feedbackkultur mit ehrlicher Kommunikation
- Direktes Feedback mit der direkten Einsatzleitung (da sie von einem anderen OV kommen kann)
- Keine Lobhudelei
- Transparenz für die TeilnehmerInnen
- Ausführlicheres Feedback auch bei Teilaufgaben innerhalb der Übung (Ob die Aufgabe richtig bearbeitet wurde)

Sonstiges

- Übernachtungsmöglichkeiten für ältere Helfer und Helferinnen
- Einheitliche Rufgruppen

*Diese Punkte wurden häufiger, in verschiedenen Formen genannt

4 Fazit

Die Auswertung der Befragung der THW-HelferInnen zeigt, dass ein Bedarf an regelmäßiger Planung und Durchführung von KatS-Übungen vorhanden ist sowie eine Nachfrage nach mehr Übungen besteht. Außerdem legt die Befragung die Erwartungen der HelferInnen des THWs an Übungen offen und weist nach, dass diese teilweise nicht mit den Umsetzungen vergangener Übungen übereinstimmen. So werden Zusammenarbeit mit anderen Organisationen sowie Einblicke in deren Abläufe und Strukturen erwartet, aber diese Aspekte in den Übungen selbst teilweise nicht ausgeprägt genug vorgefunden. Erwartung und Realität sind im Punkt fordernde und abwechslungsreiche Aufgaben für das THW in KatS-Übungen in Balance. Verbesserungspotential gibt es im Bereich Auswertung und Feedback. Hier zeigen die Zahlen, dass Schlussbesprechungen noch häufiger durchgeführt und inhaltlich mehr Aspekte angesprochen werden können. Insgesamt kann abgeleitet werden, dass eine hohe Beteiligung an Übungen und demnach kein Mangel an Beteiligung besteht und dies damit kein Grund für die PlannerInnen sein, kann nicht mehr Übungen zu planen. Es wird euch deutlich, dass die Nichtteilnahme von HelferInnen sowohl durch die Verbesserung von Aspekten in der Planung (kurzfristige Terminbekanntgabe, Integration THW) vermieden werden kann, indem realitätsnahe Aufgaben für das THW in Zusammenhang mit einer gleichberechtigten und transparenten Planung mit allen beteiligten Organisationen umgesetzt werden. Die häufiger vorkommende Unterforderung von HelferInnen des THWs in KatS-Übungen kann so reduziert und damit die Übungen so gestaltet werden, dass besser Lern- und Trainingseffekte erzielt werden. Ein häufigeres Angebot an Übungen könnte auch die HelferInnen integrieren, die aufgrund von Terminkollisionen oder gesundheitlichen Gründen nicht an einer Übung teilnehmen können. Insgesamt ist die das Format der Katastrophenschutzübung ein unerlässliches Format, die HelferInnen auf reale Einsätze vorzubereiten und diverse Fähigkeiten und Entwicklungen der einzelnen HelferInnen zu fördern, Abläufe und Strukturen in der eigenen Einheit zu verbessern sowie die Zusammenarbeit unter den Organisationen zu verbessern oder auch vorhandene Mängel in der fachtechnischen Ausstattung zu erkennen. Gründe dafür, warum nicht mehr KatS-Übungen geplant werden, sind hoher zeitlicher, bürokratischer und finanzieller Aufwand sowie Hemmnisse auf kommunaler Ebene. An diesen Punkten muss angesetzt werden, um überhaupt häufiger und regelmäßiger Übungen durchführen zu können. Am häufigsten übt das THW mit der Feuerwehr und dem DRK. Die Integration von Infrastrukturbetreibern ist eher selten und wird von den Befragten jedoch als sinnvoll erachtet. Es wird deutlich, dass die Beteiligung von Akteuren, die nicht den BOS angehören, ausbaufähig ist und auch über die Integration von Zivilbevölkerung in verschiedenen Formen mehr nachgedacht werden sollte. Denn die Befragung ergibt, dass auch eine gelegentliche Integration der Bevölkerung von den Befragten für bestimmte Zwecke als sinnvoll erachtet wird. Gerade in den noch ausbaufähigen Szenarien zum Ausfall Kritischer Infrastruktur sind die Integrationen von Betreibern wie BürgerInnen realistisch und daher sinnvoll wie notwendig.

Die Auswertung dieser Befragung wird als Basis für die weitere Forschung im Rahmen des Dissertationsprojekts genutzt. Es konnte ein Bedarf für die Umsetzung von mehr Katastrophenschutzübungen nachgewiesen werden und eine Richtung abgeleitet werden, in die sich das Projekt entwickeln sollte. Sowohl die Auswertung in diesem Bericht als auch die vielen ergänzenden Antworten und Kommentare werden die Konzeptionierung und Implementierung einer Applikation (Demonstrator) zur kompetenzorientierten Planung und Durchführung von Katastrophenschutzübungen beeinflussen.

Literatur

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) (2020) *10 Jahre „KRITIS-Strategie“ Einblicke in die Umsetzung der Nationalen Strategie zum Schutz Kritischer Infrastrukturen*. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, p. 112. Verfügbar unter: https://www.kritis.bund.de/SharedDocs/Downloads/Kritis/DE/200508_10JahreKRITIS-Strategie.pdf?__blob=publicationFile (Zugriff: 29 Oktober 2021).

Bundesgesundheitsministerium (BMG) (2021) *Chronik zum Coronavirus SARS-CoV-2, Bundesgesundheitsministerium*. Verfügbar unter: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus/chronik-coronavirus.html> (Zugriff: 20 September 2021).

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) (2021a) *Ehrenamt im Bevölkerungsschutz, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat*. Verfügbar unter: <http://www.bmi.bund.de/DE/themen/bevoelkerungsschutz/ehrenamt-im-bevoelkerungsschutz/ehrenamt-im-bevoelkerungsschutz-node.html> (Zugriff: 27 September 2021).

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) (2021b) *Ohne Unterstützung kein Ehrenamt, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat*. Verfügbar unter: <http://www.bmi.bund.de/DE/themen/bevoelkerungsschutz/ehrenamt-im-bevoelkerungsschutz/bedeutung-und-foerderung/bedeutung-und-foerderung-artikel.html?nn=9393108> (Zugriff: 27 September 2021).

Dittmer, C., Lorenz, D.F. and Voss, M. (2021) 'Der Bevölkerungsschutz in der Flüchtlingskrise 2015/16: Erfahrungen und Lessons Learned: Deskriptive Ergebnisse einer organisationsübergreifenden quantitativen Befragung', p. 76 Seiten. doi:10.17169/REFUBIUM-30982.

Kals, E. et al. (2020) *Stärkung des Ehrenamts im Katastrophenschutz Nordrhein-Westfalen Abschlussbericht*. Abschlussbericht. Eichstätt: Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, p. 105. Verfügbar unter: <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMV17-4471.pdf> (Zugriff: 29 Oktober 2021).

Mummendey, H.D. (2014) *Die Fragebogen-Methode : Grundlagen und Anwendung in Persönlichkeits-, Einstellungs- und Selbstkonzeptforschung*. 6., korrigierte Aufl. Göttingen: Hogrefe.

OV Berlin Steglitz-Zehlendorf (2013) 'Dienst- und Ausbildungsabende | THW Berlin Steglitz-Zehlendorf'. Verfügbar unter: <https://thw-steglitz.de/unser-ortsverband/dienst-und-ausbildungsabende> (Zugriff: 24 Mai 2022).

Porst, R. (2014) *Fragebogen : Ein Arbeitsbuch*. 4., erw. Aufl. Wiesbaden: Springer VS (Lehrbuch).

Scholl, A. (2018) *Die Befragung*. 4., bearbeitete Auflage. München: UVK/Lucius (UTB, Nr. 2413).

SoSci Survey (2021) *Datenschutz in Online-Befragungen*. Verfügbar unter: <https://www.sosicisurvey.de/de/privacy> (Zugriff: 20 September 2021).

Technisches Hilfswerk (THW) (2018) 'Konzept für das neue taktische Einheitenmodell auf Basis des THW-Rahmenkonzepts'.

Technisches Hilfswerk (THW) (2020a) 'Presse-Information: Ehrenamtliche THW-Kräfte bauen bundesweit Impfzentren auf'.

Technisches Hilfswerk (THW) (2020b) 'Presse-Information: Tag des Ehrenamts im THW: Die Bereitschaft, jederzeit zu helfen'.

Technisches Hilfswerk (THW) (2021) *THW Jahresbericht 2020*.

Anhang

Online-Fragebogen

Einführung

Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen **wertvollen Beitrag** zu meiner Forschung am DFG-geförderten Graduiertenkolleg KRITIS der Technischen Universität Darmstadt und tragen deshalb gleichzeitig dazu bei, dass das Thema **Ehrenamt** angemessener in der allgemeinen **KRITIS-Forschung** integriert und berücksichtigt wird. Außerdem wird mit dieser Dissertation ein Mehrwert für die Planung von KatS-Übungen angestrebt.

Der **Fragebogen** beinhaltet im Schwerpunkt nacheinander **Fragen** zu folgenden **unterschiedlichen Übungsformen** des THWs:

- Eigene Übungen Ihres Ortsverbandes
- Regionale bzw. THW-interne Übungen
- Übergreifende Übungen mit anderen Organisationen
- FK-interne Übungen

Da teilweise die gleichen Fragen zu verschiedenen Übungsformen gestellt werden, achten Sie beim Ausfüllen bitte besonders darauf, in welchem Kapitel Sie sich befinden.

Hinweise zum Datenschutz und Datensicherheit: Diese Umfrage erhebt keine personenbezogenen Daten. Alle Inhalte dieser Umfrage werden ausschließlich im Rahmen der oben genannten Forschungsarbeit verwendet. Die Umfrage wurde mit SoSci Survey erstellt. Der Firmensitz und Serverstandort befinden sich daher innerhalb Deutschlands.

1. Das Ehrenamt ist DIE tragende Säule des Katastrophenschutzes.

Inwieweit stimmen Sie dieser Aussage zu?



Angaben zur ehrenamtlichen Tätigkeit

2. In welchem Bundesland liegt Ihr Ortsverband? (Einfachauswahl)

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

3. Wie viele Jahre sind Sie bereits ehrenamtlich im THW tätig? (Einfachauswahl)

- 0-2
- 3-5
- 6-10

-
- 11-20
 - Mehr als 20

4. In welcher Einheit bzw. Fachgruppe sind Sie aktuell tätig? (Einfachauswahl)

Sollten Sie aktuell in die Fachgruppe Notversorgung und Notinstandsetzung gewechselt sein, geben Sie hier bitte die Einheit bzw. Fachgruppe an, in der Sie vorher tätig waren. (Einfachauswahl)

- Bergung
- Einsatznachsorgeteam
- Beleuchtung
- Brückenbau
- Elektroversorgung
- Führung/Kommunikation
- Infrastruktur
- Logistik
- Ortung
- Ölschaden
- Räumen
- Sprengen
- Trinkwasserversorgung
- Wassergefahren
- Wasserschaden/Pumpen
- Zugtrupp
- Andere

Hinweis: Bei dieser Frage handelt es sich um eine Filterfrage. Nur bei der Wahl „Führung/Kommunikation“ werden die Fragen zu Übungen der Fachgruppe FK aktiv geschaltet. Da diese Fragen in diesem Bericht nicht aufgegriffen werden, werden die Nummern der Fragen nicht angegeben.

5. Wie viele Jahre sind Sie bereits in Ihrer aktuellen Fachgruppe tätig? (Einfachauswahl)

- 0-2
- 3-5
- 6-10
- 11-20
- Mehr als 20

6. Waren Sie bereits vorher in anderen Fachgruppen tätig? (Einfachauswahl)

- Ja
- Nein

Hinweis: Bei dieser Frage handelt es sich um eine Filterfrage. Nur bei der Wahl „Ja“ wird nachfolgende die Fragen Nummer 7 aktiv geschaltet.

7. In welche(n) Fachgruppe(n) waren Sie bereits vorher tätig? (Mehrfachauswahl)

- Bergung
- Einsatznachsorgeteam
- Beleuchtung
- Brückenbau
- Elektroversorgung
- Führung/Kommunikation
- Infrastruktur
- Logistik
- Ortung
- Ölschaden
- Räumen
- Sprengen
- Trinkwasserversorgung

-
- Wassergefahren
 - Wasserschaden/Pumpen
 - Zugtrupp
 - Andere

8. Welche Position haben Sie in Ihrem Ortsverband inne? (Einfachauswahl)

Falls Sie mehrere Positionen einnehmen, wählen Sie die aus, in der Sie die meiste Zeit tätig sind.

- Helfer_In
- Truppführer_In
- Gruppenführer_In
- Zugführer_In
- Position OV Stab
- Fachberater_In
- Sonstige

9. Wie viele Stunden pro Monat wenden Sie für das THW durchschnittlich auf? (Einfachauswahl)

- 0-5
- 6-10
- 11-20
- 21-40
- Mehr als 40

Übergreifende Einsatzübungen

Alle in diesem Kapitel folgenden Fragen beziehen sich auf **Einsatzübungen mit anderen Organisationen** der öffentlichen Gefahrenabwehr. An diesen Übungen sind **eigene THW Einheiten** bzw. Fachgruppen beteiligt sowie **Einheiten bzw. Fachgruppen anderer Organisationen** der öffentlichen Gefahrenabwehr (Polizei, Feuerwehr, DRK, usw.) Ob verschiedenen OVs an diesen Übungen beteiligt sind, spielt für die Fragen keine Rolle.

112. Wie viele solcher KatS-Übungen haben in den letzten 3 Jahren stattgefunden? (Einfachauswahl)

Zählen Sie alle Übungen, die bereits geplant und fest terminiert waren, aber aufgrund von COVID-19 ausgefallen sind, mit.

- 0
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- Mehr als 5

113. In welcher Regelmäßigkeit finden solche Übungen in der Regel statt? (Einfachauswahl)

- Mehrfach im Jahr
- Einmal pro Jahr
- Alle 2 Jahre
- Mehr als 2 Jahre

114. Wie lange dauern solche Übungen in der Regel? (Einfachauswahl)

- 1 Tag
- 1 – 2 Tage (1 Übernachtung)
- 2 – 3 Tage (2 Übernachtungen)
- Mehr als 3 Tage

115. Haben Sie bereits an solchen Übungen teilgenommen? (Einfachauswahl)

- Ja
- Nein

Hinweis: Bei dieser Frage handelt es sich um eine Filterfrage. Wird die Auswahl „Nein“ getätigt werden alle Fragen, die nur von TeilnehmerInnen beantwortet werden sollen, die bereits Übungserfahrung im Bereich KatS-Übungen haben, im weiteren Fragebogen inaktiv geschaltet. Es handelt sich dabei um die Fragen mit folgenden Nummern: 112, 113, 114 sowie 119 bis 144.

116. An wie vielen Übungen dieser Art haben Sie insgesamt teilgenommen? (Einfachauswahl)

- 0-2
- 3-5
- 6-7
- 8-10
- Mehr als 10

117. An wie vielen solcher durchgeführten Übungen haben Sie in Ihrer Zeit im THW teilgenommen? (Einfachauswahl)

- Keiner
- Ca. 25 %
- Ca. 50 %
- Ca. 75 %
- Mehr als 75 %

118. Warum nehmen Sie generell an Übungen dieser Art teil? (Mehrfachauswahl)

Kreuzen Sie alle Aussagen an, mit denen Sie übereinstimmen.

- Ich fühle mich verpflichtet an Übungen teilzunehmen
- Ich hoffe meine bereits vorhandenen Fähigkeiten festigen zu können
- Ich hoffe mein Wissen erweitern zu können und Neues zu lernen
- Ich arbeite gern mit Helfer_innen anderer Organisationen zusammen
- Ich halte es für wichtig Helfer_innen anderer Organisationen kennen zu lernen
- Mir ist es wichtig mich mit Helfer_innen anderer Organisationen austauschen (über z.B. Erfahrungen etc.) zu können
- Ich halte es für wichtig Strukturen und Abläufe anderer Organisationen kennen zu lernen
- Ich nutze die Übung als Gelegenheit von Organisationen zu lernen und neue Ideen in meinen eigenen Ortsverband einzubringen
- Ich möchte einen positiven Eindruck des THWs bei anderen Organisationen hinterlassen
- Solche Übungen helfen mir, mich auf einen realen Einsatz vorzubereiten
- Andere/Weitere _____

119. Was waren Gründe dafür, dass Sie nicht an solchen Übungen teilnehmen? (Mehrfachauswahl)

Kreuzen Sie alle Aussagen an, mit denen Sie übereinstimmen.

- Zu kurzfristige Terminbekanntgabe
- Terminkollision mit anderen privaten Terminen
- Terminkollision mit beruflichen Terminen
- Dauer der Übung zu lange
- Wenig interessanter Inhalt der Übung
- Anmeldefrist verpasst
- In letzter Zeit schon genug Zeit für das THW aufgewandt
- Auf das THW wird in solchen Übungen nicht genug eingegangen
- Vergangene Übungen haben den eigenen Vorstellungen nicht entsprochen
- Unkoordinierte Planung vergangener Übungen
- Planungsfehler vergangener Übungen
- Gesundheitliche Gründe
- Andere/Weitere _____

120. Was erwarten Sie von einer solchen Übung? (Mehrfachauswahl)

- Spannendes Grundscenario
- Realitätsnahes Szenario
- Genug Aufgaben für das THW

-
- Fordernde und abwechslungsreiche Aufgaben für das THW
 - Zusammenarbeit mit anderen Organisationen
 - Einblicke in Abläufe und Prozesse anderer Organisationen
 - Andere/Weitere _____

121. Wünschen Sie sich, dass mehr solcher Übungen stattfinden? (Einfachauswahl)

- Ja
- Nein

122. Warum werden Ihrer Meinung nach nicht mehr solche Übungen geplant und durchgeführt? (Mehrfachauswahl)

Kreuzen Sie alle Aussagen an, mit denen Sie übereinstimmen.

- Hoher zeitlicher Planungsaufwand
- Hoher finanzieller Planungsaufwand
- Hoher bürokratischer Aufwand
- Geringe Beteiligung der verschiedenen Organisationen in der Übungsplanung
- Fehlendes Interesse (Geringe Teilnehmerzahlen)
- Gründe auf kommunaler Ebene
- Kein Bedarf
- Andere/Weitere _____

Durchführung von Übungen

123. Mit welchen Organisationen haben Sie bereits geübt? (Mehrfachauswahl)

- Feuerwehr
- Polizei
- DRK
- DLRG
- Malteser
- ASB
- Johanniter
- Andere _____

124. Waren auch schon einmal Infrastrukturbetreiber bei solchen Übungen beteiligt? (Mehrfachauswahl)

- Keine
- Wasserver- und entsorgung
- Energieversorger
- ÖPNV Betreiber
- Deutsche Bahn
- Flughafenbetreiber
- Andere/Weitere _____

125. Halten Sie eine Integration von Infrastrukturbetreibern für sinnvoll? (Einfachauswahl)

- Voll
- Größtenteils
- Teilweise
- Weniger
- Gar nicht

126. Waren auch schon andere Akteure beteiligt? (Mehrfachauswahl)

- Keine
- Krankenhäuser
- Apotheken
- Supermärkte und Baumärkte
- Kampfmittelräumdienst

- Andere/Weitere _____

127. Wurde die Bevölkerung bereits in irgendeiner Form in solchen Übungen beteiligt? (Mehrfachauswahl)

- Nein
- Zivilpersonen
- Schulen
- Kindergärten
- Alters-, Seniorenheime
- Vereine
- Andere/Weitere _____

128. Halten Sie eine (gelegentliche) Integration der Bevölkerung in solche Übungen für folgende Zwecke für sinnvoll? (Einfachauswahl)

	Voll	Größtenteils	Teilweise	Weniger	Gar nicht
Vertrautmachen der Bevölkerung mit Abläufen und Strukturen des KatS für den Realfall	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Integration der Bevölkerung für Trainingszwecke der Führungsebene (Koordination)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Werbung für KatS-Organisationen (Zulauf, Erhöhung Bekanntheitsgrad)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bewusstsein der Bevölkerung schaffen für den KatS und mögliche reale Krisen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Reduzierung des Hilflosigkeitsgefühl der Bevölkerung durch Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Senken der Hemmschwelle, sich mit dem Thema Katastrophe zu beschäftigen (z.B. aus Angst)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

129. Welche Szenarien haben Sie bereits in solchen Übungen beübt? (Freitext)

130. Welche Szenarien würden Sie im Rahmen einer übergreifenden Übung gerne in solchen Übungen beüben? (Freitext)

131. Haben Sie in solchen Übungen bereits Szenarien zum Ausfall oder Störung von Kritischer Infrastruktur beübt? (Mehrfachauswahl)

Es spielt für diese Frage keine Rolle, wodurch der Ausfall ausgelöst wurde z.B. Extremwetterereignis, Explosion etc. Kreuzen Sie alle zutreffenden Aussagen an.

- Nein
- von Einrichtungen der Stromversorgung (z.B. Kohle, Elektrizität)
- von Einrichtung der Wärmeversorgung (z.B. Gas, Fernwärme)
- von Einrichtungen der Wasserver- oder entsorgung
- von Verkehrsinfrastruktur (Schiene, Straße, Luft, Wasser)
- von Einrichtungen der Ernährung
- von Informations- und Kommunikationstechnik
- von Einrichtungen des Gesundheitswesens
- von Einrichtungen der Entsorgung (z.B. Abfallentsorgung, Mülldeponie, Müllverbrennungsanlage)
- Weitere/Andere _____

132. Gab es Übungen dieser Art, bei denen Sie sich unterfordert fühlten? (Einfachauswahl)

- Ja
- Nein

133. Bei wie vielen Übungen war das so? (Einfachauswahl)

- Keiner

-
- Ca. 25 %
 - Ca. 50 %
 - Ca. 75 %
 - Mehr als 75 %

134. Was waren Gründe dafür seitens der Übung? (Mehrfachauswahl)

Kreuzen Sie alle Aussagen an, mit denen Sie übereinstimmen.

- Zu wenig Aufgaben für das THW
- Langweilige Aufgaben für das THW
- Unspektakuläres Grundszenario
- Andere/Weitere _____

135. Gab es Übungen dieser Art, bei denen Sie sich überfordert fühlten? (Einfachauswahl)

- Ja
- Nein

136. Bei wie vielen Übungen war das so? (Einfachauswahl)

- Keiner
- Ca. 25 %
- Ca. 50 %
- Ca. 75 %
- Mehr als 75 %

137. Was waren Gründe dafür? (Mehrfachauswahl)

Kreuzen Sie alle Aussagen an, die mit denen Sie übereinstimmen.

- Unbekannte/Ungeübte Tätigkeiten (fehlende Kenntnisse)
- Zu viele Aufgaben für meinen Fachdienst (und/oder Anzahl ihrer Helfern_innen)
- Zu schwere Aufgaben für meinen Fachdienst (und/oder Anzahl ihrer Helfern_innen)
- Zu komplexes, unklares oder unübersichtliches Grundszenario
- Unklare Strukturen und Zuständigkeiten im Übungsszenario
- Fehlende Informationen zu Beginn der Übung
- Kommunikationsprobleme mit anderen Organisationen
- Fehlendes Wissen über Zuständigkeiten und Ansprechpartner_innen der anderen Organisationen
- Fehlende Kenntnisse über Prozesse anderer Organisationen
- Stress und Druck gute Leistung zu zeigen
- Fehlende Ausstattung für Bewältigung gestellter Aufgabe(n)
- Beteiligung von realer Presse an der Übung
- Zu wenig Erholungszeiten (Pausen)
- Fehlende oder wenig Verpflegung
- Kein oder kaum Schlaf
- Persönliche Gründe
- Anderes/Weiteres _____

138. Lernen und Trainieren (Einfachauswahl)

Beantworten Sie folgende Fragen:



	Absolut	Gar Nicht			
Hilft Ihnen diese Art Übungen Routinen/standardisierte Arbeitsabläufe der eigenen Fachgruppe zu festigen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hilft Ihnen diese Art Übungen kreative und neue Lösungen zu finden?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hilft Ihnen diese Art Übungen Ihr Erlerntes (Wissen und Fähigkeiten) auch unter Druck zu prüfen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fordern diese Art Übungen Ihre Fachgruppe?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sind diese Art Übungen eher langweilig für Ihre Fachgruppe?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sind diese Art Übungen abwechslungsreich für Ihre Fachgruppe?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Festigen solche Übungen Ihr Wissen und Ihre Fähigkeiten besser als der normale Dienst?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sind solche Übungen eine notwendige Ergänzung zu den normalen Diensten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Helfen Ihnen solche Übungen vorhandene Mängel in der fachtechnischen Ausrüstung Ihrer Fachgruppe zu entdecken?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Helfen Ihnen diese Art Übungen Verbesserungspotentiale in Abläufen, Prozessen und Strukturen in Ihrer Fachgruppe zu identifizieren?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

139. Zusammenarbeit (Einfachauswahl)

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:

	Absolut	Gar nicht			
Mussten Sie zum Erfüllen Ihrer Aufgaben mit anderen Organisationen zusammenarbeiten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hatten Sie Gelegenheit in Abläufe und Strukturen andere Organisationen Einblick zu erhalten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hilft Ihnen dieses erworbene Wissen bei der Erfüllung Ihrer eigenen Aufgaben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Konnten die Übungen Ihre Zusammenarbeit zwischen THW und anderen KatS-Organisationen verbessern?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Konnten die Übungen Ihre Zusammenarbeit zwischen Ihrer Fachgruppe und anderen KatS-Organisationen verbessern?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Begrüßen Sie diese Art Übungen aus Sicht Ihrer Fachgruppe?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Konnten die Übungen Ihr Verständnis für die Arbeitsweise anderer KatS-Organisationen fördern?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Haben solche Übungen einen positiven Effekt auf den Kontakt mit anderen KatS-Organisationen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sollte die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen KatS-Organisationen besser gefördert werden?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

140. Ich fühle mich durch diese Art Übungen besser auf einen realen Einsatz vorbereitet? (Einfachauswahl)

- Voll
- Weitgehend
- Teilweise
- Weitgehend nicht
- Nicht

141. Welches Wissen, welche Fähigkeiten würden Sie speziell in solchen Übungen gern trainieren? (Freitext)

Auswertung von Übungen und Feedback

142. Erhalten Sie (Ihr Ortsverband) nachträglich zur Übung ein Feedback durch die Übungsleitung z.B. in Form eines Erfahrungsberichts mit Auswertung o.ä.? (Einfachauswahl)

- Immer
- Häufig
- Manchmal
- Selten
- Nie

143. Wie oft wird eine Schlussbesprechung im Anschluss an die Übung von der Übungsleitung/-planung mit den Übungsteilnehmer_innen durchgeführt? (Einfachauswahl)

- Immer
- Häufig
- Manchmal
- Selten
- Nie

144. Was wird in einer Schlussbesprechung der Übung in der Regel angesprochen? (Mehrfachauswahl)

- Übungsziele
- Eindruck der Übung seitens Übungsplanung
- Gedachter Verlauf der Übung
- Tatsächlicher Verlauf der Übung
- Probleme und Unerwartetes seitens der Übungsplanung
- Kritik der Übungsplanung
- Anderes/Weiteres _____

145. Führen Sie eine eigene gemeinsame Nachbesprechung der Übung innerhalb Ihres Ortsverbandes durch? (Einfachauswahl)

- Immer
- Häufig
- Manchmal
- Selten
- Nie

146. Was besprechen Sie in Ihrer OV-internen Nachbesprechung? (Mehrfachauswahl)

- Eindrücke und Feedback der verschiedenen Fachdienste zur Übung
- Aufgaben und Einsätze der einzelnen Fachdienste
- Konkretes Feedback zur Übung zur Weitergabe an Übungsplanung
- Zusammenarbeit mit anderen Organisationen
- (Gutes und schlechtes) Verhalten anderer Organisationen
- Verbesserungspotentiale der Übung (Aufbau, Ablauf, Organisation)
- Highlights der Übung
- Negative Aspekte der Übung
- Anderes/Weiteres _____

147. Gibt Ihr Ortsverband Feedback zu solchen Übungen an die Übungsplanung/Übungsleitung weiter? (Einfachauswahl)

- Immer
- Häufig
- Manchmal
- Selten
- Nie
- Weiß ich nicht

148. Gibt es etwas, das Sie sich noch zur Verbesserung solcher zukünftigen Übungen wünschen? (Freitext)

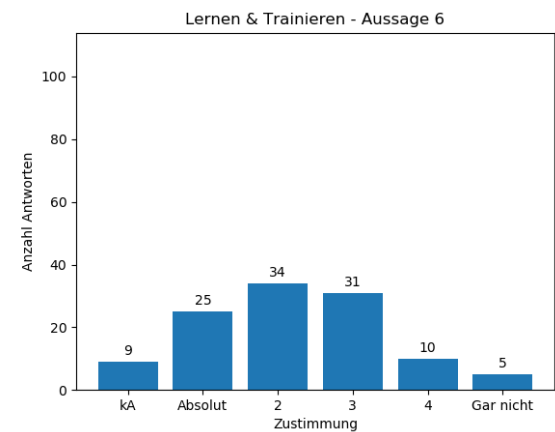
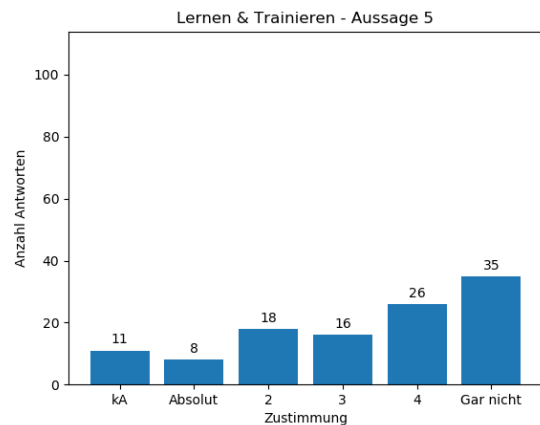
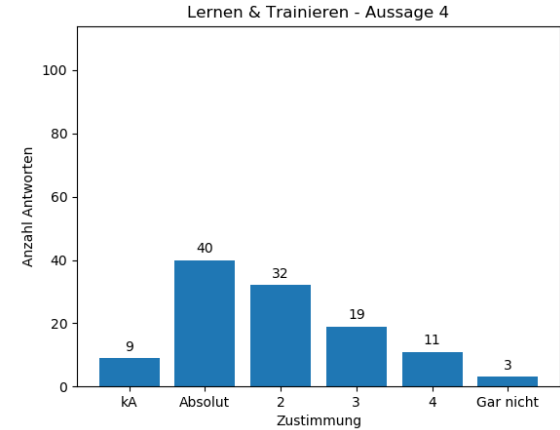
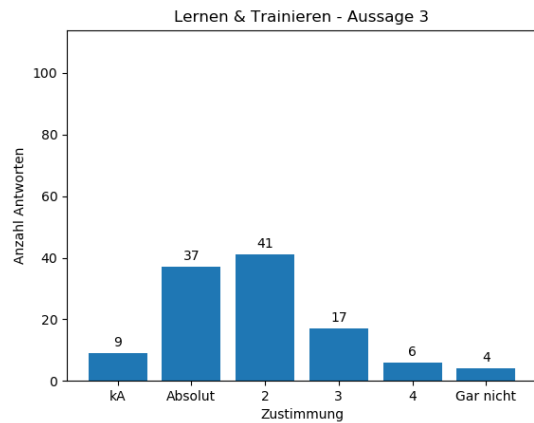
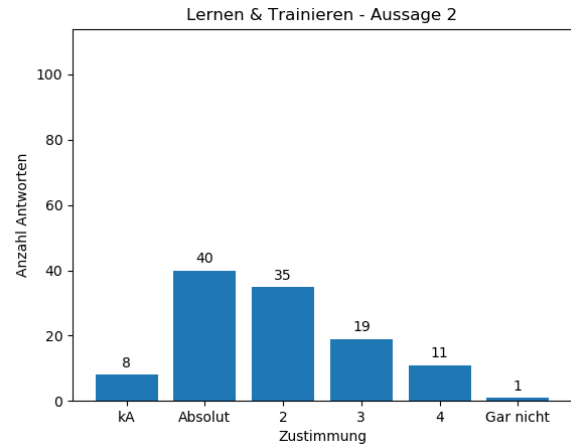
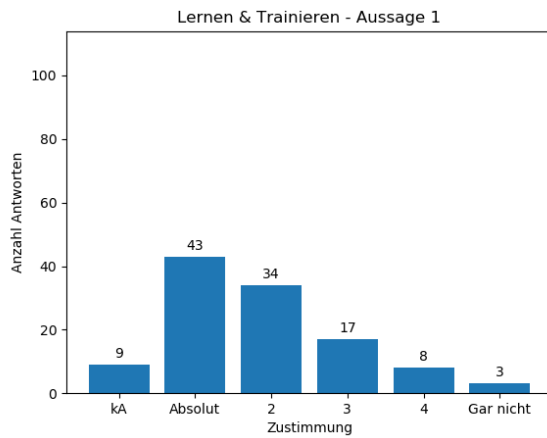
Abschlussseite

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Ich möchte mich ganz herzlich für Ihre Mithilfe bedanken.

Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

Ergänzende Diagramme



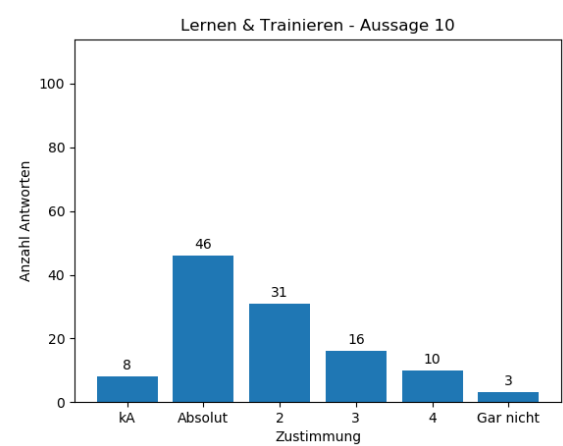
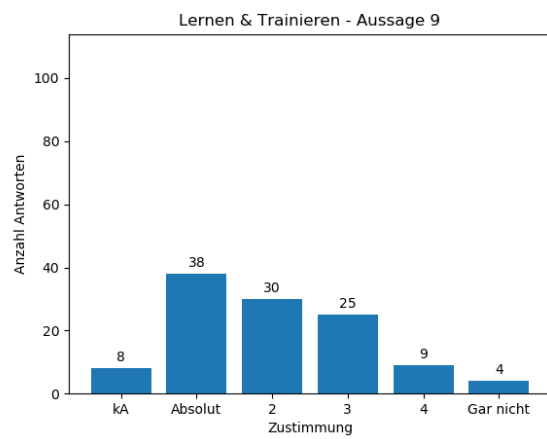
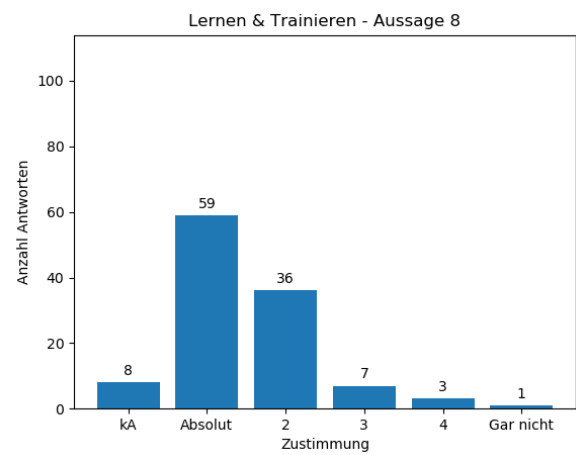
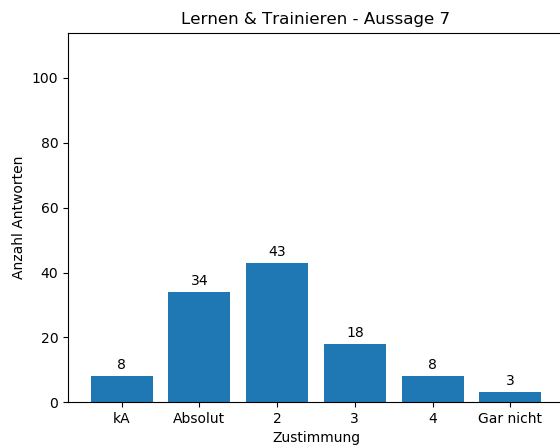
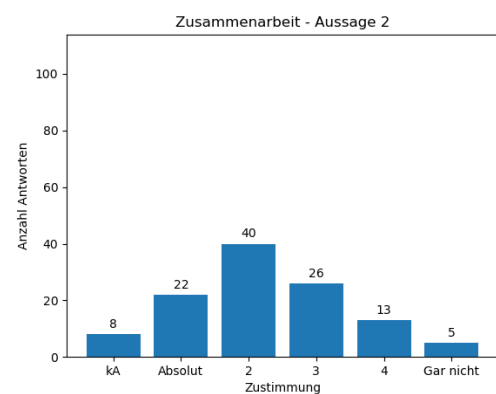
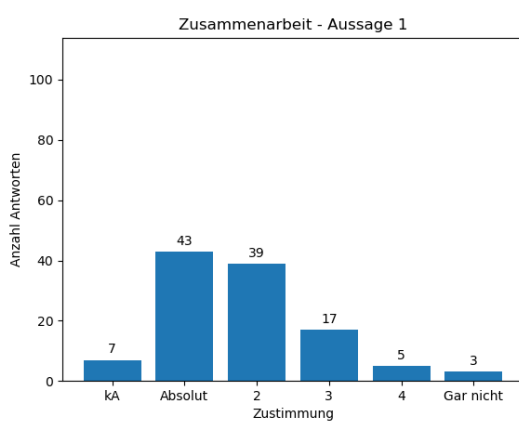


Abbildung 23: Auswertung Aussagen Lernen und Trainieren



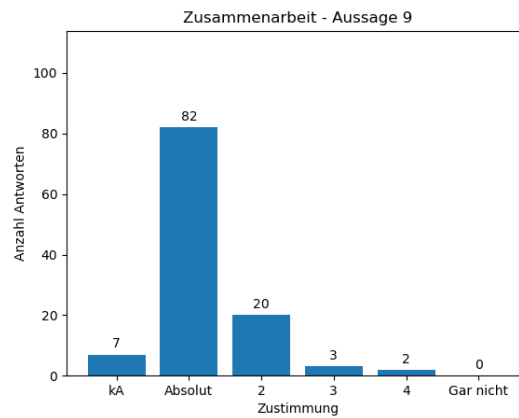
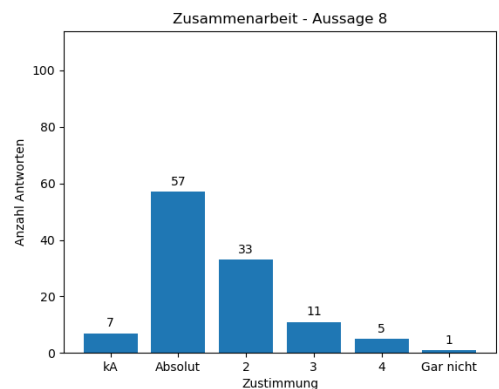
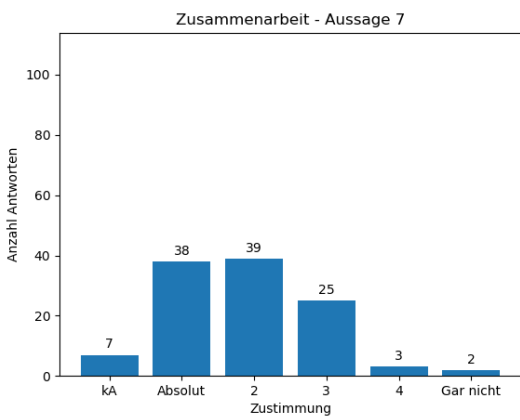
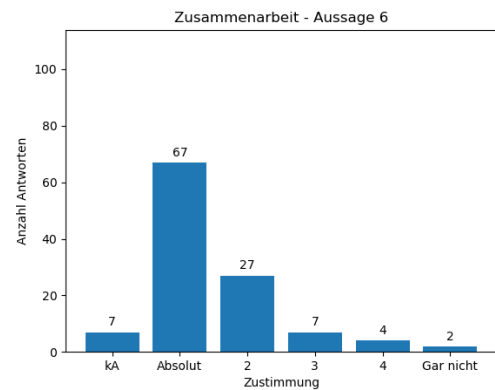
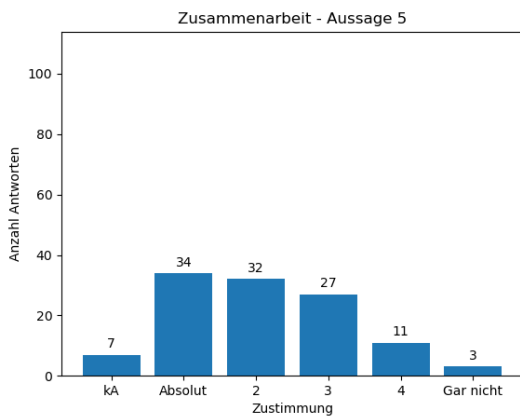
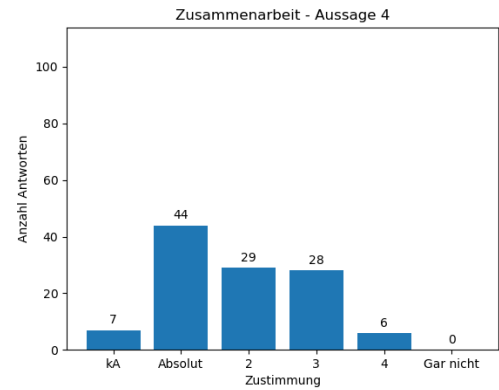
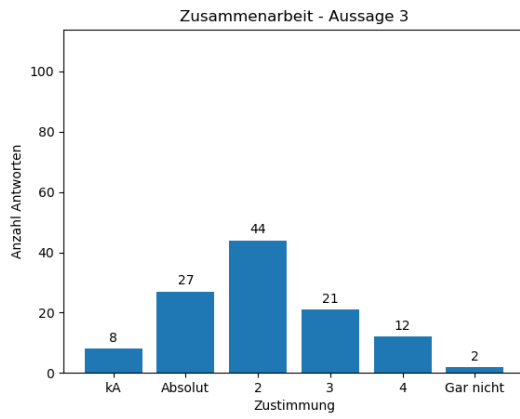


Abbildung 24: Zustimmung Aussagen Zusammenarbeit